















# Deutsche Texte des Mittelalters

herausgegeben

von der

Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften.

Band XV.

---

## Die Lilie,

eine mittelfränkische Dichtung in Reimprosa,  
und andere geistliche Gedichte,  
aus der Wiesbadener Handschrift

herausgegeben

von

**Paul Wüst.**

Mit einer Tafel in Lichtdruck.

BERLIN

Weidmannsche Buchhandlung

1909.





# Deutsche Texte des Mittelalters

herausgegeben

von der

Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften.

---

Band XV.

Die Lilie.

---

BERLIN

Weidmannsche Buchhandlung

1909.

# Die Lilie,

eine mittelfränkische Dichtung in Reimprosa,  
und andere geistliche Gedichte,  
aus der Wiesbadener Handschrift

herausgegeben

von

**Paul Wüst.**

---

Mit einer Tafel in Lichtdruck.



BERLIN

Weidmannsche Buchhandlung  
1909.



Q27584  
Non



## Einleitung.<sup>1)</sup>

### § 1. Zur Literatur.

Als Hoffmann von Fallersleben am 6. Februar 1851 aus Bingerbrück an Freiligrath schrieb: „Ich habe weiter keine große Bibliothek in der Nähe als die Wiesbadener, und die ist im Fache der deutschen Literatur sehr arm“<sup>2)</sup>, hatte er vermutlich den Ausflug nach der Herzoglich Nassauischen Landesbibliothek gerade hinter sich, bei dem er nur eine altdeutsche Handschrift von literarischem Werte — sein Spürsinn hat ihn grade auf die einzige ältere derart in dem kleinen Handschriftenschatze geführt — hatte auffinden können: unsere Hs. 68. Hoffmann hat seine Notizen unter dem Titel ‘Die geistlichen Lilien’ (wohl nach 8 18. 61 29) in Pfeiffers *Germania III* (1858), S. 56—58 veröffentlicht und hierbei 11—13, 36—10, 45—12, 20 11—12, 61 12—20, Gm. 163—194, Warn. 42—50 (Schluß) unseres Textes abgedruckt.<sup>3)</sup> Hoffmanns — freilich sehr kurze — Beschreibung der Handschrift ist im wesentlichen richtig, doch ist ihm entgangen, daß die ‘Lilie’ auf Bl. 115<sup>r</sup> (nach seiner Zählung Bl. 113 a) schließt, und daß die folgenden Blätter selbständige Stücke enthalten: er glaubte, die ‘Lilie’ erstrecke sich über die ganze Handschrift.

Die Notiz Hoffmanns mit ihrer richtigen Datierung der Handschrift (s. u. S. VI) ist unbeachtet geblieben; der schlechte Katalog van der Lindes (*Die Handschriften der Königlichen Landesbibliothek in Wiesbaden*, 1877) setzt S. 129

<sup>1)</sup> Abkürzungen bei Anführung von Belegstellen:

A. mit folgender Seiten- und Zeilenzahl bezieht sich auf den Anhang (Predigt über die Lilie) S. 75 ff.

Bl. mit folgender Verszahl bezieht sich auf Die drei Blumen des Paradieses S. 64 f.

Gm. „ „ „ „ „ „ Das himmlische Gastmahl S. 68 ff.

Schm. „ „ „ „ „ „ Der dreifache Schmuck der seligen Jungfrauen S. 66 f.

Warn. „ „ „ „ „ „ Warnung vor der Sünde S. 73 f.

Einfache Seiten- und Zeilenzahl bezieht sich auf Die Lilie S. 1 ff.

<sup>2)</sup> *Deutsche Rundschau* vom 15. 5. 1906, S. 281.

<sup>3)</sup> Ich habe die wenigen Besserungen Hoffmanns im Apparat verzeichnet; er hat außerdem zwei Lesefehler: Di Gm. 178; born Gm. 188. Eine Ergänzung habe ich Gm. 188 von ihm akzeptiert.

Deutsche Texte des Mittelalters XV.

2

196763



'15. Jahrh.' an und weiß nur noch zu berichten: 'Der Text, erbauliche Poesie, wurde schon öfter durch Hoffmann von Fallersleben ausgebeutet.'<sup>1)</sup>

Damit ist die Literatur über unsere Handschrift als solche bereits erschöpft. Doch nicht die über ihren Inhalt.

In der 'Rede von den XV Graden', aus der W. Dolfel Germ. VI, 144—160 nach der vermutlich aus Camp bei Coblenz stammenden Prager Hs. des 14. Jahrhunderts Auszüge mitgeteilt hat, sagt der Verfasser: 'wan dat haven wir in der lilien vollichere gesprochen' (a. a. O. S. 144). Während Dolfel hieraus nicht schließen wollte, daß Hoffmanns 'geistliche Lilien' denselben Verfasser hätten wie die 'Rede', nahm Pfeiffer (a. a. O. S. 145 Anm.) als zweifellos an, daß der Verf. der 'Rede' auf ein von ihm früher verfaßtes Werk, eben 'Die geistlichen Lilien', hatte verweisen wollen. Denn eine weitere 'Lilie' war und ist nicht bekannt. Pfeiffers Vermutung gewinnt auch schon bei einer oberflächlichen Vergleichung der beiden Stücke an Wahrscheinlichkeit. Beide haben große Ähnlichkeit in Gedanken, Stil, Technik des Reimes, Reimprosa, Sprache. Heinzel (Geschichte der niederfränkischen Geschäftssprache S. 254) weist den 'Traktat von den XV Graden' seiner Mundart III (ältere kölnische Mundart), ebenda S. 286 'Die geistlichen Lilien' Hoffmanns der Mundart IV (jüngere kölnische) zu; S. 356 gar der Mundart VI (jüngere Entwicklung von IV), allerdings mit dem Zusatz: „vielleicht . . ., wenn nicht IV“ — obgleich er für den 'Traktat' das 14. Jahrhundert, für die 'Lilie' das 13. ansetzt. Die Unvollständigkeit des Materials gestattete eben keine genauere Bestimmung. Sie wird nun, auch in anderer Richtung, möglich sein. Zudem rechtfertigt sich die Ausgabe durch den formalen, sprachlichen und literarischen Eigenwert der Hs. Ich werde ihn hauptsächlich für das zweite Moment zu erweisen versuchen. Ist er, unter dem letzten Gesichtspunkte betrachtet, geringer, so scheint Hs. 68 doch wenigstens für die Geschichte der älteren deutschen Mystik nicht belanglos.

Es wird Aufgabe der Spezialforschung sein, besonders die 'Lilie' einem größeren literarischen Zusammenhange einzugliedern: speziell ihr Verhältnis zu der geistlichen Blumensymbolik und -allegorie hauptsächlich der lateinischen Literatur des Mittelalters und weiter zu der Blumenpoesie der Erbauungswerke in deutscher Sprache genauer zu bestimmen. Hierbei wird die Rolle, welche Lilien- oder Rosenallegorie überhaupt in der geistlichen Kultur des Mittelalters spielen, nicht außer acht bleiben dürfen.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Das hat dann weiterhin F. W. E. Roth in seiner 'Geschichte und Beschreibung der Königlichen Landesbibliothek in Wiesbaden, nebst einer Geschichte der Klosterbibliotheken Nassaus', 1884, S. 15. 17 zu den irrigen Bemerkungen verleitet: 'Hs. 68, 15. Jahrh., wichtig für niederdeutsches Kirchenlied'; 'Hoffmann . . . beutete den niederdeutschen Inhalt von Ms. 68 für deutsches Kirchenlied aus' — ich wenigstens habe die beiden Auflagen der 'Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit' vergeblich durchsucht.

<sup>2)</sup> Vgl. außer den bekannten theologischen Realwörterbüchern von Riehm, Perthes, Winer, Zeller und Kraus de Genlis, La botanique historique et littéraire (Paris 1810), S. 167 f.; Joret, Les plantes dans l'antiquité et au moyen âge. Histoire, usages et symbolisme (Paris 1904 f.) als die am nächsten liegende Literatur.



Durch die ganze deutsche mystische Literatur sind geistliche Blumen- oder Baumallegorien zahlreich verstreut: ich verweise, als auf gelegentliche, leicht zu vermehrende Funde, auf Seuse (*Leben*, Kap. XII: Rose, Viole, Lilie werden wie in Bl. nebeneinandergestellt; vgl. auch die Stelle vom geistlichen Blühen im *Großen Briefbuch* Kap. 9<sup>1)</sup>), sowie auf die dem Kreise der Eckehartpredigten nahe stehende Baumallegorie, die Ad. Spamer, *Beitr.* 34, 405, Anm. 1 erwähnt. Zusammenhängende Traktate hingegen nach Art unserer Lilienallegorie scheinen weniger bekannt; ich wüßte nur die von Zacher, *Zs. f. d. A.* 2, S. 356 f. abgedruckte mittelniederländische Predigt aus der Maastrichter Gegend mit der Überschrift *Dets wie sich got gelict eenre blumen zu nennen, wenn mir nicht noch Herr Dr. Adolf Spamer (München) in einer in Münchener Privatbesitz befindlichen Handschrift die an Matth. 6, 28 angeknüpfte Lilienpredigt nachgewiesen hätte, welche ich im Anhang (S. 75 ff.) abdrucken durfte.*

## § 2. Die Herkunft der Hs. 68.

Hoffmann von Fallersleben bemerkt a. a. O. S. 56, die Hs. stamme 'nach der Meinung des Herrn Bibliotheksekretärs Ebenau wahrscheinlich aus Kloster Eberbach, einer Cistercienser-Abtei im Rheingau'. Im 'Catalog der öffentlichen Bibliothek zu Wiesbaden', Erstes Heft, Wiesbaden 1823 ist unsere Hs. noch nicht verzeichnet. Da die letzten Eberbacher Bücher 1820 der Wiesbadener öffentlichen Bibliothek einverleibt wurden [vgl. G. Zedler, *Die Auflösung der nassauischen Klosterbibliotheken* (*Annalen des Vereins f. nassauische Altertumskunde* 30, 216)], so haben wir es jedenfalls nicht mit einer Eberbacher Hs. zu tun, zumal da von einer der großen farbigen Signaturen auf dem Rücken des Einbandes, die „noch heute das beste, manchmal freilich verschwundene, äußere Erkennungszeichen der Eberbacher Bücher“ sind (Zedler a. a. O. S. 209), keine Spur zu bemerken ist. Auch in dem von 1502 datierten genauen Katalog der Eberbacher Bibliothek in dem handschriftlichen Eberbacher Kopialbuch *Oculus memoriae* Bd. 2 (Wiesbaden, Kgl. Staatsarchiv II. 13. Kloster Eberbach, Protokollbücher Nr. 2, B. B.), Bl. 95<sup>r</sup>-101<sup>v</sup> — nach G. Zedlers Mitteilung der einzige ältere verlässliche Katalog aus Nassau — ist keine Nummer zu finden, die auf die Hs. 68 paßte. Aus welcher der übrigen 16 nassauischen Klosterbibliotheken (vgl. Zedler a. a. O. S. 220), die allein für die unmittelbare Herkunft der Hs. in Frage kommen, unser Band stamme, muß vorläufig dahingestellt bleiben. Ausscheiden dürften wohl außer Eberbach die Klöster, deren Hss. meist durch äußere Kennzeichen leicht erkennbar sind, wie Schönau im Einrich, an das zu denken man deshalb geneigt ist, weil von dorthier einige deutsche Hss. erbaulichen Inhalts, die meisten auch in ripuarischer Mundart, in die Wiesbadener Bibliothek gelangt sind: sie sind jedoch jünger, 1821 bereits eingereiht (Zedler a. a. O. S. 217) und zeigen außen und innen die Schönauer Signaturen und Einträge. Hingegen darf vielleicht an die Bibliothek der alten Prämonstratenserabtei Arnstein an

<sup>1)</sup> Bihlmeyer S. 33 f. 433 f. und sein Glossar s. v. lillie.




der unteren Lahn gedacht werden, die 1824 zum Teil nach Wiesbaden kam. Doch ist auch hier ein Fragezeichen nötig, denn die meisten — freilich nicht alle — Arnsteiner Hss. tragen ebenfalls einen alten Vermerk. Indes scheint mir der nichtssagende Eintrag „Handschrift“ in älteren Schriftzügen auf der Innenseite des Vorderdeckels von Hs. 68 auf die Tätigkeit des Bibliotheksleiters Weitzel zu deuten, der 1824 das „jeder Kritik spottende Verzeichnis“ der Arnsteiner Bibliothek anlegte und hierbei gewöhnlich nur „altes Manuskript auf Pergament“ inventurisierte (Zedler a. a. O. S. 218 f.). — Ob die Hs. 68 wie die des verwandten Traktats von den 15 Graden aus dem gleichfalls nassauischen Camp stammen könnte, muß eine bloße Vermutung bleiben; Hss. dorthin besitzt die Wiesbadener Bibliothek sonst nicht, nur solche aus dem benachbarten Bornhofen.

### § 3. Beschreibung.

Handschrift 68 der Nassauischen Landesbibliothek zu Wiesbaden ist ein kleiner, 4,5 cm dicker Holzband, der mit braungelbem Leder überzogen ist und dessen Deckel mit je 5 kreuzweis geordneten eisernen Ziernägeln geschmückt sind. Der Einband mag aus dem 14. Jahrhundert stammen, denn die Innenseiten sind mit Bruchstücken einer auf Pergament in Schwarz und Minium ausgeführten Neumenhandschrift dieser Zeit beklebt, wobei am Rückendeckel ein 8,5 cm hohes und 6 cm breites Stück einer jedenfalls von einem Angelsachsen vielleicht gegen 1100 geschriebenen lateinischen Pergamenthandschrift (Aufzählung biblischer Bücher?) untergelegt wurde.

Die Hs. besteht aus 16 Lagen zu je 8 Blättern = 128 Blättern Pergament (Höhe und Breite  $10 \times 8$  cm), doch sind Bl. 1 und 2 herausgeschnitten bis auf zwei schmale Innenstreifen. Es sind noch sichtbar:

	Bl. 1 <sup>r</sup> :	Bl. 1 <sup>v</sup> :	Bl. 2 <sup>r</sup> :	Bl. 2 <sup>v</sup> :
Zeile 1		t j <sup>1)</sup>	v	e 1
.		er j <sup>1)</sup>	[Minium- schnörkel] t	t .
.		t	" f	re .
.		.....	l	t d <sup>1)</sup> .
5		..... b <sup>1)</sup>	f	e 5
.		.	v <sup>1)</sup> p	ie j <sup>1)</sup> .
.		.....	v	e .
.		.....	v	..... .
.		.....	z	it .
10		[Minium- schnörkel]	f	u d <sup>1)</sup> 10
.		..... dd <sup>1)</sup>	d <sup>1)</sup> " f	n .
.		.....	f	d' .
.		n n <sup>1)</sup>	p	al hie .
14		.....	n	1 14

<sup>1)</sup> Indices für den Rubrikator. — Kursive Lettern bedeuten, daß die Buchstaben nur teilweise lesbar sind.



Da die 'Lilie', das erste Stück, 635 f. mit den Worten schließt: An deme ich dit werc began, dat weres du, an deme ich it och enden, gûde sûze live Jhesu, so wird die Initiale auf Bl. 1<sup>r</sup> jedenfalls das Wort Jhesus geschmückt haben, welches somit als Anfang der Dichtung erschlossen ist. Die Einleitung hat bis Bl. 2<sup>v</sup>, Zeile 13 gereicht und, nach den überleitenden Worten von Bl. 3<sup>r</sup>: dieser lilien (11), vermutlich eine zunächst äußere Beschreibung der Lilie und ihrer Teile enthalten; die Miniumüberschrift für den neuen Abschnitt muß am oberen Rande von Bl. 2<sup>v</sup> gestanden haben; nach dem al hie Bl. 2<sup>v</sup>, Zeile 13 zu schließen, hat der zweite Abschnitt Zeile 14 begonnen. Die letzten Worte auf Bl. 2<sup>v</sup> mögen etwa gelautet haben: Mich leret nu Jhesus unse su [3<sup>r</sup>] ze Got usw.

Die letzte Lage war ursprünglich um 2 Blätter stärker: zwischen dem 1. und dem 2. Blatte der Lage, 121 und 122, liegt noch ein Falz mit Spuren einer Liniierung, wie sie auf allen Seiten der Hs. üblich ist; während die zum Heften dienenden Pergamentstreifen bei der ersten und letzten Lage (nach Blatt 8 und vor 121) zum Buchbindermaterial gehören, hängt jener mit 128 zusammen, und ein gleicher nach 128 korrespondiert mit 121. Während zwischen 121 und 122 keine Lücke im Text sich findet (vgl. Gm. 90), ist mit 129 die Fortsetzung der Warn. weggeschnitten. Dies war schon im 15. Jahrhundert geschehen, denn die Mitte des oberen Randes von 128<sup>v</sup> trägt in blaßbrauner Schrift dieser Zeit die Zahl XXVIII. Wahrscheinlich waren damals auch schon Blatt 1 und 2 herausgeschnitten: 51<sup>v</sup> und 101<sup>v</sup> finden sich in gleicher Schrift an derselben Stelle die Vermerke l und c; rechnet man 1 und 2 ab, die bei der im Juni 1904 mit Bleistift vorgenommenen Foliierung — eine alte fehlt — mitgezählt wurden, das vom Vorderdeckel seit langem losgelöste Deckelblatt dagegen hinzu, so ist 51 tatsächlich das 50., 101 das 100. Blatt. Von einigen Gebrauchsspuren, Wasser- und Schmutzflecken abgesehen hat die Schrift nirgends gelitten; alles ist gut lesbar.

Der Schreiber hat überall mit Tinte liniert, die Seiten sind nicht gespalten, die Kolumne stets 5,5 cm breit und 7 cm hoch, alle Seiten zu 14 Zeilen. Der Schreiber hält sich links genau an den senkrechten Strich, welcher den Anfang der Zeile bezeichnet; rechts, am Ende der Zeilen, läßt er die Zeile bis zu 3 Buchstaben über die Kolumne hinausgehen oder setzt schon vorher ab, wobei oft ein schwarzer oder roter Schnörkel die Zeile ausfüllt. Kustoden fehlen. Die Verse werden nicht abgesetzt, dagegen ihre Anfänge sowohl, als auch in der Prosa die von Haupt- oder Nebensätzen häufig, doch nicht regelmäßig, mit Miniuminitialen versehen, die mit Ausnahme der zwei Zeilen hohen auf 1<sup>r</sup>, 8<sup>v</sup>, 49<sup>r</sup>, 73<sup>v</sup>, 77<sup>r</sup>, 88<sup>v</sup>, 90<sup>r</sup>, 105<sup>r</sup>, 109<sup>r</sup>, 112<sup>r</sup>, welche Hauptabschnitte der 'Lilie', und der auf 115<sup>r</sup> und 127<sup>r</sup>, welche den Anfang von neuen Stücken (nur Bl. und Warn.; die übrigen Anfänge treten nicht hervor) bezeichnen, bloß eine Zeile hoch sind. Meist finden sich kleine schwarze (nur auf 1<sup>r</sup> rote) Indices für den Miniator am Innenrande der Blätter. Die Initialen greifen häufig mit roten Schnörkeln zwischen den Zeilen hindurch auf den Rand über. Die Überschriften zu den einzelnen Kapiteln der 'Lilie' und die zu Bl., deren äußere Anordnung und Verhältnis zum Text jedesmal im Apparat



verzeichnet wurden, sind gleichfalls in *Minium*. Ihre schwarzen *Indices* am oberen Rande sind gewöhnlich radiert; wo nicht, von mir unter dem Texte notiert. Nur selten (82<sup>v</sup>, 115<sup>r</sup> [Schluß der 'Lilie'], 127<sup>r</sup> [Schluß des Gm.]) sind Worte mit *Minium* gestrichelt; 55<sup>v</sup> ist eine Schlußmajuskel, 82<sup>v</sup>, 96<sup>v</sup>, 123<sup>v</sup>, 124<sup>r</sup>, 125<sup>r</sup>, 126<sup>v</sup>, 127<sup>r</sup>, 128<sup>r</sup> sind einzelne Majuskeln miniiert; 45<sup>r</sup>, 49<sup>v</sup>, 118<sup>v</sup> Worte mit Rot getilgt. Das Geschriebene ist ganz einmal höchstens überlesen, wobei mit *Minium* korrigiert wurde. Die Korrekturen in Schwarz scheinen gleich nach Fertigstellung der einzelnen Abschnitte gemacht zu sein.

Die Handschrift ist, wie schon Hoffmann a. a. O. S. 56 richtig vermutete, im 13. Jahrhundert hergestellt. Zu einer genauen Datierung bietet sich keine sichere Handhabe; die Schriftzüge (siehe die beigeheftete Tafel) lassen sich etwa mit der Hs. der *Carmina Burana* (13. Jahrhundert; vgl. Könncke, *Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Nationalliteratur*, 2. Aufl., S. 27) und der Hand 2 der *Nibelungenhs. B* (Mitte des 13. Jahrhunderts; vgl. Könncke a. a. O. S. 32) in Parallele setzen. Wir haben es jedenfalls nur mit einem Schreiber zu tun; die Besonderheiten, welche die auf die 'Lilie' folgenden Stücke aufweisen, sind auf Rechnung der Vorlage zu setzen (s. u. § 5 f.). Doch bleibt sich die Hand des Schreibers nicht durchaus gleich; es tritt ein leichter Wechsel ein 12<sup>r</sup> (mit niet 4 24), 17<sup>r</sup> (Beginn einer neuen Lage; loin 6 16), 23<sup>v</sup> (mit zunge was 9 7), 61<sup>r</sup> (mit vort 31 1), 69<sup>r</sup> (mit Sich 36 3), 72<sup>v</sup> (mit inde an 38 6), 73<sup>r</sup> (mit Vlu 38 28), 89<sup>r</sup> (Beginn einer neuen Lage; Dar umbe 47 28), 89<sup>v</sup> (des bis begeren 48 2), 89<sup>v</sup> (mit Sich 48 3 führt derselbe Typus fort, der 89<sup>r</sup> einsetzte), 94<sup>v</sup> (mit verkerent 51 8), 104<sup>v</sup> (mit wir 56 34), 105<sup>r</sup> (Beginn einer neuen Lage; Dat 57 8), 106<sup>v</sup> (mit so 58 6), 107<sup>r</sup> (mit -ven 58 15), 113<sup>r</sup> (Beginn einer neuen Lage; -ges 61 33), 114<sup>v</sup> (mit heimeliche 62 33), 118<sup>v</sup> (mit richer Schm. 54). In den meisten Fällen scheint es sich nur um einen Wechsel der Tinte oder Feder zu handeln, was auch nicht ohne Einfluß auf die Größe der Buchstaben, Abstände usw. geblieben ist. Leichte Schwankungen sind auch innerhalb der verzeichneten Abschnitte zu beobachten. So beginnt etwa von 78<sup>v</sup> an die grade d-Minuskel, die in den früheren Partien nur bei Korrekturen aus t und da sehr selten auftrat (vgl. 28<sup>v</sup> = 11 15, 49<sup>v</sup> = Anm. zu 23 32, 62<sup>v</sup> = 31 34, 71<sup>v</sup> = 37 18), neben der geneigten (ð) aufzutreten; in dem mit 89<sup>r</sup> einsetzenden Schrifttypus überwiegt die grade Form; sie ist auch von da ab weiterhin häufig. Daß wir es mit einem neuen Schreiber zu tun haben, ist nicht anzunehmen, da die Grenzen der Erscheinung nicht mit denen von Schrifttypen zusammenfallen. Mit 115<sup>r</sup> (Bl.) treten oft schwarze Majuskeln im Versanfang ein — es ist aber derselbe Schrifttypus, welcher, mit 114<sup>v</sup> beginnend, auch dem Schluß der 'Lilie' zukommt; die genannte Eigentümlichkeit ist also nicht die eines neuen Schreibers, sondern jedenfalls aus der Vorlage herübergenommen; solche Versanfänge bilden weiterhin für die übrigen in Reimpaaren geschriebenen Schlußstücke unserer Hs. die Regel, während kleine schwarze Majuskeln als Versanfänge der 'Lilie' fast durchaus fremd sind und nur gelegentlich — meist bei Eigennamen — auftreten. Daß 117<sup>r</sup>—119<sup>r</sup> und weiter vereinzelt 123<sup>r</sup> und <sup>v</sup> an Stelle



des Punktes, der sonst das einzige Satz- und Reimzeichen der Hs. ist, : oder ! steht, darf uns gleichfalls nicht auf einen zweiten Schreiber schließen lassen, da diese Besonderheit von dem vorletzten in den letzten Schrifttypus hinüberreicht; sie wird auf einen Korrektor oder späteren Leser — der obere Punkt bezw. Strich ist oft heller als der untere — zurückgehen, welcher die Versschlüsse deutlicher markieren wollte. — Gegen Schluß und besonders in der letzten Lage werden die sonst spärlichen Abkürzungen, besonders n-Striche, häufiger, was offenbar aus dem Bestreben des Schreibers, wenn möglich mit dem Pergamentrest auszukommen, zu erklären ist und nicht als Eigentümlichkeit eines anderen Schreibers aufgefaßt werden darf. Denn die durch alle Schrifttypen hindurchgehende Formengleichheit der Buchstaben, die am besten als Kennzeichen dienen (a; scharfer Unterschied zwischen c einer-, e und t andererseits; r; die f, g und w, die überall gleichgeschwungenen i-Striche) beweist, daß unsere Hs. nur von einem Schreiber geschrieben wurde, dessen Feder allerdings nicht immer gleichmäßig lief.

Was spätere Schreiber — es sind solche des 15.—17. Jahrhunderts — auf die Ränder der Blätter kritzelten, ist für die Erkenntnis der Entstehung und Herkunft der Hs. ohne Belang; doch ist auf solche Notizen im Apparat jedesmal hingewiesen. Auf der Rückseite des vorderen Einbandblattes steht auf Rasur unter den Neumen in einer Hand des 16. oder 17. Jahrhunderts:

Gregorius . quod tuum per laborem  
meum per amorem.

#### § 4. Die Vorlage der 'Lilie'.

Daß die Hs. 68 keine Urschrift ist, ergeben zunächst für die 'Lilie' eine Anzahl von Fehlern, die sich als bloße Entgleisungen der Hand des Verfassers nicht erklären lassen, sondern im wesentlichen als Lesefehler und — teils willkürliche, teils unabsichtliche — Änderungen eines Abschreibenden sich kennzeichnen. Ich hebe die wichtigsten hervor:

2 18, 3 3. 28. 31 sind kaum anders als durch ganze oder teilweise Unleserlichkeit der Vorlage zu erklären. 3 31 ist das s der Vorlage si als e, der n-Strich als i-Strich verlesen. Falsch aufgelöst ist der n-Strich 2 35, 33 37 (?); Vorlage: siñe. Aus 4 27 geht hervor, daß in der Vorlage der i-Strich nicht überall die Regel war; 9 7 (Vorlage: diñue), 34 38 deuten auf stellenweise Ungenauigkeit in der Unterscheidung von n und u. 45 14 weist auf ein siñ der Vorlage, vom Schreiber zu li jñ verlesen, da ij für i — auch wohl in der Vorlage bloß vereinzelt — ihm nicht geläufig war. Ausschlaggebend für die Nichtoriginalität unserer Hs. sind von den auf mechanische Ursachen zurückgehenden Fehlern besonders 8 19 f. (Zeilenentgleisung) und 29 8, wo der Kopist schon zu 29 9 überggesprungen war, dann aber seinen Fehler entdeckte und durch Rasur beseitigte. Die Vorlage scheint jedoch die Verse nicht abgesetzt zu haben.

Die meisten mechanischen Fehler finden sich, wie die Seitenzahlen zeigen, in den Anfangspartien der 'Lilie', wo der Schreiber sich noch nicht an seine Vorlage gewöhnt hatte.

Die formale Technik der 'Lilie' ist altertümlich. Das Denkmal beginnt in Prosa, die gelegentlich — mit Vorliebe am Ende von Abschnitten — durch Reime



unterbrochen wird: 2 16—17: heimelich : sunderlich : ich; 2 29—30: morden : worden; 3 5—6: si : bi; 3 12: sunde : crumbe; 4 5—12; 5 26—29: riche : riche; werde : enwerde : werdit; 6 5—11: sin : sin; willen : gesinnes; besueret : mere; gude : muzen; werden : volherden : werden; 7 7—11: wisheit : steit; gude : gut is; striden : stride; 7 21—26; 9 17: zungen : slangen; von 10 7 ab geht die Prosa endgültig in Reime (meist Langzeilen) über; gelegentliche Prosa in den Reimen (z. B. 13 3) ist wohl auf Entstellung durch den Schreiber zurückzuführen.

Bei der Verwertung des Reimmaterials zur Erschließung der Vorlage ist Zurückhaltung geboten, denn von den 924 Reimpaaren sind nur 733 im Sinne der Mundart des Dichters rein, d. h. noch rund 21% unrein. Auch der Prozentsatz ganz oder teilweise unreiner Bindungen bei den zahlreichen Reimhäufungen (die meist Sinnesabschnitte beschließen) ist verhältnismäßig groß: von 42 Reimhäufungen sind nur 27 rein, d. h. 35,7% unrein. Es kommen vor: 18 Dreireime: 2 16 f., 5 28 f., 6 10 f., 18 9 ff., 22 27 ff., 30 25 ff., 34 23 ff., 37 29 ff., 38 15 ff., 40 13 ff., 43 29 ff., 50 35 ff., 51 27 ff., 52 21 ff., 56 21 ff., 60 27 ff., 61 14 ff., 62 21 ff., hiervon 13 rein (rund 28% unrein); 21 Vierreime: 7 21 ff., 20 7 ff., 21 ff., 30 ff., 21 35 ff., 22 23 ff., 27 17 ff., 33 17 ff., 37 25 ff., 43 17 ff., 44 39 ff., 45 5 ff., 51 17 ff., 54 7 ff., 17 ff., 55 14 ff., 55 22 ff. (2 Reimpaare?), 56 3 ff., 57 18 ff., 61 7 ff., 62 17 ff., hiervon 13 rein (rund 38% unrein); ein Fünfreim: 41 10 ff. (unrein); ein Sechstreim: 42 31 ff. (rein); ein Siebentreim: 16 38 ff. (unrein); ein Achtreim: 62 5 ff. (unrein); ein Zwölfreim: 62 24 ff. (rein).

Daß die zahlreichen unreinen Reime als ein Kriterium der Altertümlichkeit betrachtet werden dürfen, lehrt die Betrachtung, daß nicht nur die Mehrzahl der Bindungen überhaupt, sondern auch der unreinen klingend ist. Auf frühe Entstehung weisen auch die Reime, welche nur auf dem e (i) der Flexionssilbe beruhen: dodes : wizes 10 28 f. (doch vgl. S. XXI); inreculet : inrewarmet 11 19 ff.; gesprochen : zalen 12 36 f. (vielleicht aber mazen : zalen!); sone : geiste 24 21 f.; pliget : erhevet (?) 52 24; ezzen : dronken 56 1 f.; vgl. auch is : stilis 13 12 f. Ein Konsonant oder eine Konsonantenverbindung vor der Flexionssilbe ist beteiligt bei pinen : sunden 10 32 f., gesprochen : gebrechen 13 27 f., juden : reden 13 35 f., milde : genode 23 34 f., sachen : gereichen (?) 53 17 f., geven : laven 55 18 f. Schwachtonige Ableitungssilbe tritt als Bindung auf in antwerde : wnderde 13 37 f., engele : himele 25 31 f., 26 5 f., selveme : himele 39 19 f., wene : levene 29 5 f., pretchene : wachene 33 29 f., heidenen : nagelen 36 7 f., virstrickit : selich 46 21 f., doch liegt in diesem letzten Falle vielleicht synkopiert stumpf unreiner Reim vor, der auch sonst belegt ist: haven : missedat 10 11 f.; werliche : spricht : schuldich : iwelich 20 21 ff.; richeit : gelichet 23 13 f.; stein : weinen 37 17 f. Sonst ist stumpf unreiner Reim selten: macht : mach 24 29 f., inbestunt : druch 25 11 f., sis : west 46 5 f., si : schin 62 1 f.

Diese Anzeichen bestätigen Hoffmann von Fallerslebens Datierung; die 'Lilie' würde ihrem formalen Charakter nach genauer etwa der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts zuzuweisen sein, wobei freilich zweifelhaft bleibt, ob an die Reimprosa gleiche Anforderungen gestellt werden dürfen wie an wirkliche Verse.



Wird der Altertümlichkeit der Reimtechnik Rechnung getragen, so darf nur an folgenden Stellen reinerer Reim bzw. Assonanz als Vorlage erschlossen werden:

10 24 ist der Sinn vom Abschreiber richtig wiedergegeben, durch eine Umstellung jedoch die ursprüngliche Assonanz beseitigt. 51 5 f. bot die Vorlage lere : inkere; der Schreiber erhielt 51 5 den Sinn des Verses, stellte aber um und ersetzte lere durch lerunge; in vonden : bonden : volgen 51 3 ff. ergab sich für ihn nun ein Dreireim bzw. eine dreifache Assonanz, eine Erscheinung, die ihm ja in seiner Vorlage schon oftmals begegnet war. 52 24 f. ist ein Dreireim: minne : minne : minnen durch Umstellung zum Reimpaar geworden (? vgl. S. VIII). 63 6 war der Reim durch Einführung der Nominativform für den Vokativ Jhesu zerstört.

37 30 hat ein sprachliches Bedenken die Zerstörung des Dreireims veranlaßt: die Form lin, welche der Schreiber anfangs der Vorlage mechanisch entnommen hatte, erregte ihm dann Anstoß, so daß er sich für die ihm gemäßere ligen entschied, welche er auch bisher im Reim vorgefunden hatte: vgl. 14 15 f., 21 23 f., 30 28 f., während die Vorlage 44 35 f. wieder die kontrahierte Form hat. Die Differenzen zwischen der Mundart des Schreibers und der des Dichters sind kaum nennenswert; es dürfen solche vielleicht erschlossen werden aus den Reimen slehe : entfe 47 f. (< \*slê : entfê), me : vare 11 5 f. (< \*mêre : vare; vgl. jedoch me : e 32 32 f.), alzhant (mehrdeutig) : hant 11 9 f. (< \*alzehant : hant), zuhet : zeblûet 35 25 f. (< \*zûet : \*zeblûet), megede : bewede 43 3 f. (< megede : \*bewegede; hier liegt indes vielleicht bloßer Schreibfehler vor); wir intfen : wir gein 44 5 f. (< \*intfân : \*gân), anevent : geint 54 11 f. (< \*anevânt : \*gânt oder \*anevënt : gënt?), wozu vielleicht noch sachen : gereichen 53 17 f. (< \*sachen : \*gerachen) treten darf. sunge : bonde 31 11 f. (< \*songe [= singe] : bonde [= binde]) ist Fehler des Schreibers und nicht Anzeichen sprachlicher Differenz; das Gleiche gilt für 58 32.

Indes haben die Rückschlüsse auf die Vorlage aus dem angeführten Material auch nur einen gewissen Grad von Wahrscheinlichkeit, da viele der Reime auch die Deutung als ursprünglich unreine Reime zulassen. Ein Bedenken gegen die Wiederherstellung bei 54 11 f. insbesondere liefert die dadurch geforderte Form \*gânt bzw. \*gënt — hier muß wohl die ei-Form gelassen werden, welche durch das regelmäßige geit des Singulars gefordert wird.

Betrachten wir nun zusammenhängend die Reime der 'Lilie', so tritt hervor: 1. der ausgesprochen niederrheinische Charakter des Denkmals, 2. die Übereinstimmung der Mundart des Schreibers mit der des Dichters, was zu dem Schluß berechtigt, daß die notierten geringfügigen Differenzen jedenfalls bloß zeitlich bedingt sind. Das Bild der beiden gemeinsamen Mundart wird durch die weiter unten folgende Charakterisierung der Sprache der Handschrift deutlicher werden.

#### Konsonantismus:

a) Unverschobenes t im Auslaut: dat : stat 17 28 f.; blat : dat 19 11 f.; bat : dat 59 1 f.; stat : dat 61 21 f. — blut : gebut 36 24 f. (= gebuozt; vgl. Weinhold, *Mhd. Gr.* § 197);



doch vgl. bûzen : sûzen : vûze : müzen u. s. f. 54 17 ff. 62 17 ff. — curt : geburt 13 29 f.; braht, bat : gesat [= positus] 13 16 f. 21 f. sind nicht auf Ripuarien beschränkt; vgl. *Weinh. a. a. O.* u. § 391. *Kraus, Deutsche Gedichte* S. 218 und *Zwierzina, Zs. f. d. A.* 45, S. 43 ff. ziehen die Grenzen enger.

β) t im Auslaut abgefallen: is : stilis 13 12 f.; schepperes : aller eres 27 36 f.; herschac : gaf 46 35 f.; is : bis 24 3 f. 28 30 f. 60 9 f. dürfen unbedenklich für die Vorlage in Anspruch genommen werden (vgl. *Kraus a. a. O.* S. 209. 220). — du bis : gewis 50 1 f. Vgl. *Weinh.* § 363. 364; *Heinzel* S. 273 u. ö.; *Roediger, Annolied* S. 92 25 ff.

γ) Auslautend f für mhd. p (b); vgl. *Kraus* S. 218: gaf : traf 30 3 f.; lof ('Laub') : couf 34 38 f.; herschac : gaf 46 35 f. Daneben sei genannt v im Inlaut für b: pruyen : uven 16 36 f.; hove : love 42 37 f.

δ) Altes, bezw. ahd. h geschwächt oder ausgefallen

I. vor t: niet : sit 14 5 f.; nit : liht 26 25 f. 42 7 f.; nit : git 50 27 f.; nit : rit 61 37 f.; zweifelhaft ist lith : nith 23 30 f. — braht : gesat 13 16 f.; maht : hat 24 19 f.; dem gegenüber aber bracht : maht 21 17 f. sowie 24 29 f. 38 f. 40 30 f.; maht : gedaht 61 3 f. — prophete : rehte 33 35 f.; vgl. *Tundalus* 331. 375 die Schreibungen gesit, dinistkenet (die Belege *Heinzels* sind trierisch und ripuarisch). — vorten : dorte 32 1 f.; vorte : worden 53 3 f. — Die Reime dieser Art sind indes zwar vorwiegend, doch nicht ausschließlich mfrk. belegt, was die Beispiele *Weinholds* § 241. 244 gegen *Kraus* S. 218 erkennen lassen. — geschit (: nit) 60 20 büßt an Beweiskraft ein, wenn man es anstatt als Partic. Perf. als 3. p. sing. praes. nähme (es steht ja das Partic. Perf. einmal auch als geschien im Versinnern *Warn.* 38!); dann dürfte nit : geschit höchstens für die ripuarische Mundart des Schreibers beweisen.

II. vor s: gews : hus 33 5 f.; auch dies meist, doch nicht lediglich niederrheinisch. — sis : sis [= sih(e)st] 25 3 f.; sis [= sih(e)st] : wis 33 15 f.; vgl. III.

III. zwischen Vokalen unter Kontraktion derselben > i bezw. ie: niet : sit [= seh(e)t] 14 5 f. (?; s. o. bei I.); sis : sis [= sih(e)st] 25 3 f., s. o. II.; hi : si (= sehe) 29 15 f.; arcedie : verciën 29 27 f.; besin : zin 31 18 f.; sis [= sih(e)st] : wis 33 15 f., s. o. II.; sin (= sehen) : intflin 38 24 f.; vlin : geschin 38 28 f.; geschin : sin 44 23 f. (streng genommen nur für die Mundart des Schreibers beweiskräftig, da als Vorlage geschehen : sehen möglich wäre); gesien : lin 44 35 f.; min : sin (= sehen) 45 33 f.; zin : sin (= sehen) 53 37 f.; sint : undersint 61 1 f. Da die Belege bei *Heinzel* und *Weinh.* die angeführten Reime als allgemein mfrk. und vorwiegend ripuarische Eigentümlichkeit dartun, so braucht nicht mit *Kraus* S. 220 (und *Sievers*) aus dem Auftreten von sin, geschin notwendig auf Nassau geschlossen zu werden.

IV. zwischen Vokalen unter Kontraktion derselben zu ê, êi: intfan : uzslan 22 30 f.; slan : gan 29 33 f.; underdan : versman 31 34 f. — slehe : intfe 4 7 f.; intfen : gein 44 5 f.; anevent : geint (?) 54 11 f.; besteit : veit 26 17 f.; vgl. 32 21 f. 42 35. 61 17 f., zum h-Ausfall *Zwierzina a. a. O.* 64. 67.

V. zwischen Vokalen ohne (?) Kontraktion: zuhet : zeblûet 35 25 f.; bei verlûen (: truen 54 5 f.) liegt vielleicht Ausfall des nach *Kraus* S. 219 und *Weinh.* § 181 im Mfrk. oft in grammatischem Wechsel mit h auftretenden intervokalischen w vor.

ε) Aus g vor t verschärftes ch geschwächt oder ausgefallen: blat : gelaht 18 21 f.; nach *Weinh.* § 244. 245 vorwiegend, nicht ausschließlich niederrheinisch. Wegen des am meisten aus Ripuarien belegten Partizips vgl. noch gelaht : maht 24 38 f.; dazu 38 3 f. 52 34 f. 59 28 f. — aber seget : geleget 33 1 f. — Vgl. *Weinh.* § 235. 243; *Perdisch, Der Laubacher Barlaam, Diss. Göttingen* 1904, S. 89; dazu gelaht : bedaht in dem nach *Kraus* S. 71 als kölnisch gesicherten Gedichte 'Von Christi Geburt' 114 f.

ζ) Aus k verschobenes ch (?) vor t geschwächt oder ausgefallen: besut : gut 20 19 f.



η) *g intervokalisch ausgefallen*: geine : geleide 21 37 f.; im Reim 22 30 f. 29 33 f.; gesien : lin 44 35 f.; gedain : san 55 36 f. Vgl. *Weinh.* § 33, doch auch *Kraus* S. 148.

θ) *ch für g vor t* [vgl. ε]): lechte : brechte 23 21 f.

ι) *ht < ft, eine echt ripuarische, in anderen Mundarten im Reim nur spät und selten belegte Erscheinung, zeigt duhte : luhte ('Luft') 26 37 f. Hierzu stimmen die Bindungen sachen : geschaffen 24 13 f. 26 23 f.; vorten : dorte 32 1 f.; geschraffet : ungemache 36 31 f., sowie die Schreibung cf in herschacft : gaf 46 35 f.*

κ) *Abfall des (c)h im Auslaut ist nach Kraus S. 218 eine hauptsächlich mfrk. Erscheinung; sie kommt aber auch südlicher, so mainzisch, vor; vgl. auch hō : vrō Schm. 41 f.; Michels, Mhd. Elementarb. § 108. Die 'Lilie' hat alda : na 30 21 f.; vgl. 43 36 f. 52 5 f. 54 23 f.; vro : ho 15 3 f.*

λ) *Häufige Reime von auslautendem g(c) > ch : ch < k sind bezeichnend mfrk.; vgl. Kraus S. 209; Braune, Ahd. Gr. § 148, Anm. 1, doch auch obd. Belege bei Weinh. § 234. Der Trierer Silvester hat sie nicht; vgl. Kraus, Einleitung S. 39. 'Lilie': vurich : vleislich 11 25 f.; ungemach : mach 11 29 f.; vgl. noch 14 27 f. 17 18 f. 18 5 f. 19 23 f. 20 24 f.; macht : mach 24 29 f.; ferner 25 25 f. 30 34 f. 33 25 f. 38 11 f. 40 24 f. 41 8 f. 52 26 f.*

μ) *Unverschobenes -rd- kann (in nach-ahd. Zeit; vgl. Braune a. a. O. § 163, Anm. 1) als sicheres Kennzeichen des nördlichen Mittelfränkischen, insbesondere des Ripuarischen gelten. Es herrscht z. B. im nordmoselländischen, nach 1178 entstandenen 'Albanus' (Kraus, D. Ged. S. 209. 210), während der dem südlichen Mittelfranken oder nördlichen Rheinfranken zuzuweisende, 1180—90 gedichtete 'Tundalus' -rt- aufweist (ebenda S. 219 f.); auch der Trierer Silvester hat -rt-; vgl. Kraus S. 40. Nach O. Böhme, Zur Kenntnis des Oberfränkischen im 13., 14. und 15. Jahrhundert (1893) S. 60 f. läuft um 1300 die nördliche Verschiebungsgrenze des -rd- > -rt- von Westerbürg nach Ehrenbreitstein, Koblenz, Andernach, Mayen, Wittlich in die Gegend nördlich von Trier, so daß wir als südliche Grenze des Entstehungsgebietes der 'Lilie' mit ziemlicher Sicherheit die Linie Linz—Sinzig—Ahrthal—Prüm ziehen können (vgl. Böhme a. a. O. S. 61), da unverschobenes -rd- die Regel ist: volleherden : werden 6 10 f. 7 25 f.; worden (= 'Worten') : worden 13 18 f.; vgl. 17 34 f. 22 7 f. 27 1 f. 28 5 f. 59 15 f. 34 5 f. 42 13 f. 58 7 f. Die große Zahl dieser Fälle berechtigt uns, auch die Reime antwerde : wnderde 13 37 f., antworde : gehorde 19 25 f., worde : gehorde 31 13 f. und barde : harde 35 35 f. als original zu betrachten und ihr -rd- nicht allein dem Schreiber zuzuweisen. Den zahlreichen -rd- steht nur ein zweifelhafter Fall gegenüber: vorte : worden (= 'Worten') 53 3 f., wo indes unreiner Reim und nicht worten anzunehmen sein wird. Es sei hier auch hingewiesen auf lande : brande 33 21 f. (halde : behalde 51 1 f.; ercalden : behalden 52 15 f.); da mide : vriden 60 13 f.; bescheiden : beiden (mhd. beiten) 21 35 f.; bilde : behilde 24 31 f.; bereide : beiden (= 'Erwartung') : geleide (= 'leite') : gescheide : leide (= 'Leide') 41 10 ff.; im Achtreim 62 5 ff.: driveldicheide : geleiden (= 'leiten') : beiden (= mhd. beiten) : weiden : geleide (= 'Geleite').*

ν) *-en als Endung der 1. p. s. praes.: pruvēn : ich uven 16 36 f.; ich cloppen : offen 22 36 f.; ich geve : ich leven : begeben 62 21 ff.; aber auch al eine : ich meine 30 9 f.; erve : ich sterven 46 31 f.; ich vernemen : deme 52 19 f., andererseits auch Schm. 23 f. ich sagen : dragen, doch ane : manen Gm. 131 f.*

#### Vokalismus:

*Nur die auffälligsten Erscheinungen seien genannt:*

α) *a : sal : dal 12 21 f.; : val 46 18 f.*

β) *a-Umlaut: lechte : brechte 23 21 f.*

γ) *o < u: bunden : wonden 20 3 f. — scholt : gewolt 32 27 f.; vgl. Weinh. § 63; das Gebiet geht bei Heinzel von Mundart II (Geldern-Cleve) bis V (Hauptpunkt Trier), zeitlich bis*



Mundart VI (Köln 14. 15. Jahrhundert), während -olt in Mundart VII (Hauptpunkt Mainz) nicht belegt ist; vgl. S. 375.

δ) u < o in vromen : cūmen 12 1 f.; vrumment : cūmen 15 13 f.; vgl. 13 10 f. 24 1 f. 29 11 f. 39 37 f. 40 7 f. 41 2 f.; cūmen : sune 44 11 f.

ε) o : ô: antworde : gehorde 19 25 f.; vgl. 31 13 f.

ζ) deit 3. p. s. praes. von 'tun', ist nach Kraus S. 219 ein kölnisches Merkmal; Heinzel belegt es S. 365 für Mundart IV, die Belege Weinholds § 362 sind vorzüglich nieder-rheinisch. In der Lilie gilt die Form ausnahmslos: stolzheit : deit 16 20 f.; vgl. 20 17 f. 46 9 f. 55 24 f. 62 13 f.

η) geit und steit, zwar ripuarisch am häufigsten, aber nicht auf diesen Dialekt beschränkt, wie die Belege Weinholds § 352. 357 und warheit : geit Silvester 486 f. zeigen (vgl. auch Kraus, D. Ged. S. 148), seien wegen der Häufigkeit ihres Auftretens im Reime, das nirgends durch Nebenformen mit â oder ê beeinträchtigt wird (ein \*gânt \*gënt ist kaum zu halten; s. o. S. IX), sowie wegen der Bindung mit deit 20 17 f. erwähnt. Die Belege Heinzels für geit (S. 250. 280) sind kölnisch (Mundart III. IV); nur ein Beleg (S. 375) ist Mundart VII (Hauptpunkt Mainz) zuzuweisen, einer entfällt auf den mit VI (späteres Kölnisch) verwandten Typus VIII (a. a. O. S. 394). Die steit rekrutieren sich aus dem Kölnischen (III. IV. VI. VIII; vgl. S. 250. 280. 353. 394) und Trierischen (V; vgl. S. 334); auch hier aus VII nur ein Beispiel (S. 380). — Die 'Lilie' hat wisheit : steit 7 7 f.; steit : gemeit 12 11 f.; bereit : geit 12 23 f.; vgl. 20 7 ff. 35 f. 35 23 f. 37 f. 42 27 f. 31 ff. 47 21 f. 50 35 ff. 52 9 f. 56 30 f. 58 1 f. 63 3 f. Da das -ei- in -veit überall gesichert ist (s. o. Konsonantismus δ IV.), so dürfen auch besteit : veit 26 17 f. und geit : steit 55 22 f. für die Vorlage in Anspruch genommen werden.

### § 5. Die kleineren Stücke.

Bl., Schm., Gm. und Warn. sind inhaltlich untereinander verknüpft. Die Verbindung der Bl. mit der 'Lilie' jedoch bedeutet nur eine Nebeneinander-Setzung, äußerlich markiert durch die Überschrift hie sprich ane van der rosen — diese gilt mechanisch als Überschrift für alle vier folgenden Stücke. Die Nebeneinanderstellung läßt sich zurückführen auf den Wunsch des Kompilators unserer Hs., eine Art geistlichen Blumenstrauß zusammenzustellen. Hierbei mag ihm 13 32: da die rode rose (Christus) lerede die wize lilien eine Anregung gegeben haben. Bl., Schm., Gm., Warn. hingegen hängen fester zusammen: Schm. schließt sich (sogar ohne Initiale) Bl. durch den Eingang an so we mich nu fraget me, während sich gleichzeitig ein Zusammenhang der Schilderung von der megede danze mit der Behandlung des Chores der 11 000 Jungfrauen in der 'Lilie' 43 1 ff. nicht verkennen läßt. Schm. V. 51 ff. leitet dann mit den Worten So we disen sanc da singen wilt, de sal miden al ze genkeliche spil, inde der werelde vrowede versmain, inde zû der richer wirtschaf gain. dar helpe uns der sûze Got usw. über zu Gm., wo mit V. 17 ff.: so welc mensche . . . . . der werelde froude durch mich in lazit, . . . . . de sal wesen mine ezzegenoz deutlich an Schm. V. 51 ff. angeknüpft wird. In der 'Lilie' waren diese und ähnliche Wendungen 5 25 ff. 6 1 ff. 22 30 ff. 41 27 ff. 50 27 ff. zu finden. Der Eingang der Warn. weiterhin: Mine vil lieven, ir hat gehort beide sure inde sûze wort usw. weist auf die Schlußpartien des Gm. zurück. Die vier Stücke würden als eins betrachtet werden



können ohne die deutlichen Sinnesabschnitte (Gm. V. 131 bis Schluß könnte schließlich sogar noch als besonderes Stück 'Ermahnung zur Gottesminne' abgetrennt werden), die am Schlusse von Schm. und Gm. durch AMEN markiert werden und so die Zerlegung rechtfertigen, die besserer Übersichtlichkeit halber gefordert werden muß. Der innige Zusammenhang von Bl., Schm., Gm., Warn. berechtigt uns zu der Annahme eines Verfassers für die kleine Gedichtreihe, die auch formal und sprachlich als Einheit zu betrachten ist.

Im Gegensatz zur 'Lilie' herrscht der reine Reim durchaus. Mit Ausnahme eines einzigen (Warn. 30 f., nach dem einzigen Dreireim) der insgesamt 199 Reimpaare des kleinen Zyklus (Bl.: 28, Schm.: 28, Gm.: 120, Warn.: 23 + 1 Dreireim) sind alle nicht reinen bzw. fehlenden Reime ( $70 = 35\%$ ) aus Entstellung durch den Schreiber zu erklären und durchaus zwanglos auf ihre ursprüngliche Reinheit zurückzuführen (Warn. 1 f. hat hierbei als rein zu gelten). Die oben (S. VII f.) für die 'Lilie' festgestellten Altertümlichkeiten im Reim fehlen völlig. Es herrscht ferner die Kurzzeile und der männliche Reim: Bl.: 6 weibliche gegen 22 männliche Reimpaare; Schm.: 9 (10? vgl. V. 37 f.) weibliche, 19 (bzw. 18) männliche; Gm.: 43 weibliche, 77 männliche; in der Warn. sind 8 weiblich, 17 + 1 Dreireim männlich. Diese Verhältnisse legen es nahe, die Abfassungszeit von Bl., Schm., Gm., Warn. wesentlich später anzusetzen als die der 'Lilie'. Es spricht dafür auch die synkopierte Form im Reim *pligt : gesigt* Gm. 17 f. Indes fehlt wie bei der 'Lilie' zu einer genaueren Bestimmung die Handhabe. Die Entstehungszeit der Stücke kann nicht allzuweit von der der Handschrift abliegen.

Auch der zweite Teil der Hs. 68 stellt keine Originalhandschrift dar. Daß mit einer Vorlage zu rechnen ist, läßt sich schließen zunächst aus rein mechanischen Versen, wie Gm. 206, wo der Schreiber den Fehler, den er Warn. 5 stehen ließ, noch bemerkte, weil bereit im zweiten Reimvers stand. Ferner aus einigen Fehlern, die ich als mißglückte Versuche des Schreibers ansehe, unverstandene Worte oder Buchstabengruppen mechanisch getreu wiederzugeben: *laihít* Gm. 31 < \**ladyt* (dessen *y* dem Schreiber nicht geläufig war), *schaín da* Gm. 47 < \**scham da* (?). An anderen Stellen hat er das Bestreben, Wortformen der Vorlage, die unrichtig oder unklar schienen, klarer wiederzugeben; er ließ hierbei den Zusammenhang außer acht und machte Gm. 79 aus \**frouhet* : \**schohet* die seltsamen Substantive *frouheit* : *schoheit*. Gm. 109 stand der Schreiber ratlos vor einem \**gemait*, das er wegen des ihm fremden *ai* (er kennt *ai* nur in der Bedeutung *â*) nicht als das ihm geläufige *gemeit* erkannte, als *gema-it* auffaßte und durch *gemehit* (= *gemachede*, *gemechede* 'Ehegemahl' [?]) klarer machen wollte; ähnlich *trehit* Bl. 2 (vgl. Glossar). Warn. 15. 16 hat der Schreiber zwar den Sinn der Vorlage richtig wiedergegeben, den Reim jedoch durch Auslassung des Reimwortes in 15, durch Umstellung in 16 zerstört; auch Warn. 33 ist das Reimwort weggefallen.

Auch in sprachlicher Hinsicht wurden die reinen Reime entstellt:



1. *Einsetzung von gleichbedeutenden oder ähnlichen, aber den Reim zerstörenden Worten:*

Schm. 21 hatte die Vorlage statt *verheve* : *sere* wohl \**verhère* (oder *überhère*) : *sère*; Schm. 31 ist \**can* : *man* auf ähnliche Weise entreimt. Schm. 37 f. muß *halden* : *lazen* im Hinblick auf V. 19 f. Gm. 155 f., wo die Vorlage sicher diese Bindung hatte, auf \**hân* : \**lân* zurückgeführt werden, wenn nicht hinter *stede* : *uphiget* die [nach Heinzel a. a. O. S. 250. 380 (steide) möglichen] Reimworte \**steit* : \**uphigeit* (vgl. auch *steide* *Lilie* 38) zu suchen sind. — Gm. 3 f. *dar uver* : *love* < \**darobe* : \**lobe* (?). Zu Gm. 17 f. 69 f. 101 f. 119 f. 183 f. 231 f., Warn. 38 f. ist die Vorlage im Apparat erschlossen; desgleichen Gm. 235 f.: der Reim *f* : *ch* in *lif* : *weich* erregte dem nrhein. Schreiber keinen Anstoß.

2. *Zerstörung des reinen Reimes durch Einführung der Sprachform des Schreibers:*

α) *himelriche* : *sich* Bl. 7 f. < *himelrich* : *sich*; *gelich* : *himelriche* Bl. 41 f. < *gelich* : *himelrich*; *wnnenliche* : *sich* Schm. 33 f. < *wunnenlich* : *sich*; *rige* : *sich* Gm. 5 f. < *rich* : *sich*; *himelriche* : *mich* Gm. 103 f. < *himelrich* : *mich*; *dich* : *ertriche* Gm. 129 < *dich* : *ertrich*; *sicherliche* : *himelriche* : *sich* Warn. 27 ff. < *sicherlich* : *himelrich* : *sich*. Hierzu sind zu vergleichen die Bindungen *sich* : *himelrich* Bl. 19 f. Gm. 23 f., sowie Bl. 53 f., Schm. 39 f. 55 f., Gm. 123 f. 177 f. 237 f.; Warn. 17 f.

Es wird für die Vorlage überall Kürze zu fordern sein, so daß nach Zwierzina a. a. O. S. 81—96, besonders S. 84 f., zunächst allgemeiner auf ein mitteldeutsches Denkmal geschlossen werden darf. — Vgl. auch *Perdisch* a. a. O. S. 92 f.

β) Bl. 15 f. *steit* (gebessert aus *steint*) : *hait*; Bl. 37 f., Gm. 1 f. *steit* : *het*; Schm. 17 f. *hat* : *geit* (gebessert aus *geint*); Schm. 45 f. *geit* : *het*; Gm. 27 f. *rait* : *het*; Gm. 43 f. 169 f. *het* : *rait*; Gm. 57 f. *het* : *irgeit*; Gm. 199 f. *lazit* : *het* lassen auf einen Lautbestand -ât : -ât der Vorlage schließen, was durch *rait* : *hait* Gm. 75 f., *husrait* : *gewait* Gm. 215 f. und auch *versmath* (gebessert aus *versmach*) : *inlazit* Gm. 19 f., *versmeth* : *lazet* Gm. 135 f., *lazit* : *intfeit* Gm. 151 f. gestützt wird. Dem steht indes *steit* : *demüdicheit* Bl. 45 f. und *schoneit* : *geit* Warn. 11 f. gegenüber, so daß für *hait* *hat* *het* sowohl der Lautwert *hât*, wie auch *heit* erwiesen scheint — dies eine Form, die nach *Weinh.* § 394 auch *md.* und *alem.* belegt ist —, wenn man nicht Doppelformen *gât* *stât* neben *geit* *steit* anerkennen will, was *md.* durchaus möglich ist. Daneben bliebe für die Vorlage *hêt* : -êt in den Fällen denkbar, wo -ât nicht so sicher ist wie bei : *rait*, : *lazit*; hierauf scheint das häufige *het* zu deuten, das zweimal : *steit*, einmal : *irgeit* reimt, dagegen aber doch auch auf *rait* (3 mal) und *lazit* (1 mal). *het* ist nun zwar nrhein. an sich nicht unmöglich, der Mundart unseres Schreibers jedoch durchaus nicht geläufig;<sup>1)</sup> so möchte ich in dem *het* (und jedenfalls *hes* Bl. 39) des Schreibers, auch wo es sich lautlich halten ließe, entweder einen Versuch sehen, eine graphische Eigentümlichkeit der Vorlage möglichst konservativ wiederzugeben (e etwa für ein neben *ai* = *â* gebrauchtes *ae*, *â* [= *â*] der Vorlage) oder es für den Ausdruck des unbetonten *hât* halten. Oder beruht es auf einer verwirrenden Doppelbedeutung des *ai* der Vorlage als *â* und *ei*? — In diesen Zusammenhang gehören noch *versmehent* (gebessert aus *versmehit*) : *geint* Gm. 33 f., *hant* : *inmissegaint* Gm. 123 f.; *han* : *lazin* Schm. 19 f., : *lazen* Gm. 155 f. (da gegen *lazen* : *strazen* Schm. 35 f.), wo im Hinblick auf *hant* : *missegant* Schm. 9 f., *versmain* : *gain* Schm. 53 f., *gain* : *han* Gm. 51 f., *han* : *gan* (ergänzt) Warn. 32 f. und die Formen des Versinnern *hant* Schm. 44, Gm. 117. 129; *hat* (2. p. pl.) Warn. 1 überall *â* gesichert erscheint.

γ) *Crist* : *is* Schm. 27 f. Gm. 31 f. 59 f. 141 f. 167 f.; *is* : *Crist* Gm. 15 f.; *Crist* : (du) *bis* Gm. 113 f. weisen auf \**ist*, \**bist* in der Vorlage, so daß diese in Gegensatz zur 'Lilie' tritt, wo die -st-Bindung nicht vorkommt; vgl. oben S. X; wie fern sie der Mundart der 'Lilie' liegt, zeigt

<sup>1)</sup> In der *Lilie* kommt es nur 521 vor, und von den übrigen Stücken hat es im Versinnern nur Gm. 6. 204 (gegen 4 *hat* Gm. 162. 178. 196, Warn. 15).



das Fehlen der Form *Crist*, welche für *Bl.*, *Schm.*, *Gm.*, *Warn.* ein bequemes Reimwort bedeutet (vgl. *Namenverzeichnis*). Ob man mit *Kraus* S. 158 die Bindung *krist*: ist als spezifisch oberdeutsch bezeichnen darf, wage ich nicht zu entscheiden angesichts der bereits festgestellten *md.* Anzeichen, zumal da auch *Heinzel* S. 273 ist zweimal für *Mda.* IV, S. 238 für V, S. 349 für VI belegt neben regelmäßigem *is*. Aus dem *Mfrk.* jedenfalls können die 4 Stücke bereits auf Grund der durchgehenden *-st*-Reime ausgeschieden werden. Im Versinnern steht — gegen 55 *is* — ist nur *Gm.* 104 (achtmal *bis*, kein *bist*), wohl Rest der Schreibung der Vorlage.

δ) Auch der Reim *\*wil* (3. p. s.): *spil*, der aus *wilt*: *spil* *Schm.* 51 f. hergestellt werden muß, ist *mfrk.* kaum möglich, unserem Schreiber jedenfalls fremd, was auch aus den 5 *wilt* im Versinnern *Schm.* 19. 34, *Gm.* 7. 158. 161 hervorgeht — er hat dort auch sonst die Indikativformen: nicht nur *willen* ich *Schm.* 4, sondern auch *ich willen* *Gm.* 51; ferner *willent* (3. p. pl.) *Gm.* 8 (*wilt* du *Gm.* 155; *ich wolde* *Gm.* 99; *he wolde* *Warn.* 17. 19).

ε) Aus *ane*: *ich manen* *Gm.* 131 f. < *ane*: *mane* (vgl. *ane*: *mane* 3. p. s. *praes. conj.* *Bl.* 43 f.) gegenüber *ich sagen*: *dragen* *Schm.* 23 f. ergibt sich für die Vorlage ein Wechsel zwischen *-e* und *-en* in der 1. p. s. *praes. ind.* der *swv.* II, ein Verhältnis, das besonders *alem.* und *md.*, hier nach *Weinh.* § 395 spezieller *fränk.-thür.* zu belegen ist. — *si* . . *dragent*: *sagen* (*inf.*) *Schm.* 3 f. < *dragen*: *sagen* liefert kein Kriterium, zumal da in *dragen* 3 p. pl. *praes. conj.* vorliegt, die der Schreiber als *ind.* auffaßte.

ζ) Eine brauchbarere Handhabe für die Lokalisierung ergibt sich dagegen aus folgenden Momenten: das kölnische *deit*, das der Schreiber im Versinnern überall setzt, während er im Reim gemüß: *dat* *Gm.* 111 f. die Form der Vorlage unversehrt läßt, fehlt völlig. Halten wir *baz*: *dath* *Gm.* 71 f. < *baz*: *\*daz* daneben, so scheidet nun nicht nur mit Sicherheit das gesamte *mfr.* Gebiet aus, sondern nach *Böhme* a. a. O. S. 42 auch noch ein breiter nordwestlicher Streifen des Rheinfränkischen (Südgrenze Saarlouis — Birkenfeld — Boppard — Limburg — Lahnquelle). Vgl. *Weinh.* § 197. 482. Das von *Böhme* S. 75 ff. für die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts festgestellte Vordringen der verschobenen Form nach Norden über diese Grenze kann bei dem Alter der Hs. für unsere Abgrenzung außer Betracht bleiben.

η) Aus *wale*: *vol* *Gm.* 35 f. ergibt sich *\*wol*: *vol*, wonach auch *wal*: *sal* *Warn.* 25 f. auf *wol*: *sol* zurückgeführt werden darf. Wird das zugestanden, so darf nicht nur das Nordmd. und besonders das Hessische, sondern nach *Heinzel* S. 375 auch das Mainzische (ältere Mundart VII) ausfallen, das die *a*-Form zeigt; die S. 380 stehenden Belege der allmählich vordringenden *o*-Form kommen erst dem 14. Jh. zu.

θ) Wenn für *kūmen* (*partic. perf.*): *vernomen* *Gm.* 105 f. mit Sicherheit die Vorlage *\*komen*: *vernomen*, für *vernomen*: *kūmen* (*inf.*) *Warn.* 3 f. *vernomen*: *\*komen* angesetzt werden könnte, so würde dies ein weiterer Grund sein, die Heimat der vier Stücke im Süden des *md.* Gebietes, nahe der Grenze des oberdeutschen, zu suchen.

ι) Dem entspricht das völlige Fehlen der *r*-Metathese, die *mfrk.* und auch im älteren *Mainzischen* (bei *Heinzel* Mundart VII) häufig ist; daneben tritt hier bereits mehrere Male *-brunnun* auf. *Weinholds* Belege für die Metathese (§ 214) gehören meist dem nördlichen *Md.* an. Im Reim haben unsere Stücke *bernen*: *minnen* < *brinnen*: *minnen* *Bl.* 35; *birnent*: *gewinnent* < *brinnent*: *gewinnent* *Gm.* 41 f.; *sprincburne*: *wne* < *sprincbrunne*: *wunne* *Gm.* 143 f.

κ) Die übrigen Reime, soweit sie herzustellen sind, widersprechen unserer Lokalisierung nicht: *zūgit*: *fluith* *Bl.* 23 f. < *ziht*: *fluht* (?); *nit*: *zut* *Gm.* 37 f. < *niuht*: *ziht* (?); *geschiht*: *nit* *Gm.* 47 f. < *geschiht*: *niht*; *sit*: *nit* *Gm.* 85 f. < *siht*: *niht*. — Ferner *reith*: *kneth* *Gm.* 117 f. < *reht*: *kneht*. — beide: *shede* *Gm.* 165 f. < beide: *scheide* (?). — *si*: *hie* *Gm.* 233 f. < *sie*: *hie* (doch vgl. *Zwierzina* a. a. O. S. 419). — *hudin*: *brueden* *Warn.* 34 f. < *hüeten*: *brüeten* (?). — *morne*: *verloren* *Warn.* 36 f. < *morn*: *verlorn*. — *inberrin*: *weren* *Warn.* 48 f. < *inber(e)n*: *wer(e)n* (?). — Der Vollständigkeit halber sei noch auf die leicht zu berichtigende Entstellung der Reimpaare *Schm.* 47 f., *Gm.* 51 f. 95 f. hingewiesen.



Weitere Beobachtungen zur Sprache der Vorlage ergeben Folgendes:

1. *Konsonantismus*: Der Dichter meidet Reime zwischen auslautendem  $g(c) > ch$ :  $ch < k$ , die das Mfrk. liebt, und die in der 'Lilie' häufig sind (s. o. S. XI). Alle S. XIV angeführten -ich-Reime haben  $ch < k$ . Die  $ch$  im Reime Schm. 15 f., Gm. 29 f. 137 f. 149 f. kommen also dem Schreiber zu. Mit Ausnahme von *gesmach*: *mach* Gm. 29 f. ( $< gesmac$ : *mac*), wo ursprünglicher Reim von „zurückgeschobenem“  $k$  (Weinh. § 228):  $c(g)$  vorliegt, sind sie nur der graphische Ausdruck des Mittelfranken für  $c(g)$ :  $c(g)$ . — Entsprechend verhält es sich mit den -rd- (s. o. S. XI): *warden*: *wrzegarden* Bl. 27 f. gegen *werden*: *erden* Gm. 99 f. zeigt deutlich, daß das erste Reimpaar auf -rt- zu reduzieren und Verschiebung des alten -rd- anzunehmen ist, da solche in Bindung mit neuen -rd-, die nur unter sich reimen (*werden*: *erden*), nicht vorkommen.

2. *Vokalismus*: *gehort*: *wort* (Warn. 1 f.;  $\delta$ :  $o$ ), das auch in der 'Lilie' Entsprechung hat (s. o. S. XII), belegt Zwierzina, Zs. f. d. A. 44, S. 11 bairisch, mitteldeutsch und alemannisch.

Von Interesse ist ferner das durch *din*: *künigin* Gm. 81 f. einer-, *sinnen*: *küniginnen* (gen. sg.) Gm. 87 f. andererseits bezeugte Nebeneinander der Suffixe -in und -inne: für Alemannien, Süd- und Rheinfranken bezeichnend (Zwierzina, Zs. f. d. A. 45, S. 78 f.). — Langsilbig ist -in in *min*: *thretin* Warn. 42 f. Vgl. Zwierzina S. 79, Perdisch a. a. O. S. 91 f.

Das Material reicht zu einer genauen Dialektbestimmung nicht aus; indes wird nichts gegen die Lokalisierung von Bl. Schm. Gm. Warn. nach dem Süden von Mitteldeutschland einzuwenden sein. Spezieller weist eine Reihe von Eigentümlichkeiten auf die Gegend an der alem. Nordgrenze. Ich würde mich mit Sicherheit für Südrheinfränkisch entscheiden, wenn ich der Behauptung von Kraus, D. Ged. S. 148, daß „Ostfranken, Hessen und Thüringen . . . die Formen *geit*, *steit* durchaus fehlen“ — sie müssen nach S. XIV für unsere Gedichte neben *gât* (*gêt*?) angenommen werden — gegenüber den Belegen Weinholds § 352. 357 rückhaltlos vertrauen dürfte.

## § 6. Sprache und Schreibung der Handschrift 68.

Ich gebe im wesentlichen eine Skizze der sprachlichen Besonderheiten des Versinnern, wobei Wortschatz und Syntax außer Betracht bleiben. Einzelheiten der Flexion werden bei der Lautlehre mitbehandelt. Nach S. IX erhalten wir zugleich ein genaueres Bild der Mundart des Dichters der 'Lilie'. Bei Bl. Schm. Gm. Warn. schimmert die anderssprachliche Vorlage auch noch in einzelnen Erscheinungen des Versinnern durch das Niederrheinisch des Schreibers.

I. *Vokalismus*. *a* bezeichnet unterschiedslos Länge und Kürze. Neben dem regelmäßigen *a* ohne jede Längebezeichnung kommt für *â* seltener *ai* vor. Bemerkenswert ist, daß der Gebrauch dieser Längebezeichnung in der Lilie fast durchweg auf -*dain*, (-)*gain*, (-)*stain* beschränkt und nur zweimal an anderer Stelle belegt ist: *intfain* 16 2, *wain* 45 32; aber *dait* (?) 5 21, -*dain* 3 1. 7 18. 10 16. 17. 18 7. 55 26. *gain* 32 4. 35 16. *stain* 6 31. 12 9. 48 36. 55 6. 7. — Dagegen bloß Schm. 54, Gm. 51 *gain*; aber *hait* Bl. 16, Gm. 76 [neben *hat*, *het* (s. o. S. XIV); die 'Lilie' hat nur *hat*; *het* bloß 5 21]; *gewait* Gm. 216; *husrait* Gm. 215; *rait* Gm. 27. 44. 75. 170; *stail* Gm. 187; *versmain* Schm. 53; *zindail* Warn. 39. Nie wird *ai* für alten Diphthong verwandt, auch nicht für kurzes *a*; die zwei Stellen, an denen die letztere Auffassung möglich wäre — Gm. 31. 47 — sind unhaltbar und ihre Vorlage überdies zweideutig; vgl. S. XIII.

Erwähnung verdient *a* = *â* in dem Feminin *zua* 24 13. 52 9. 55 29 und dem Komparativ *narre* 44 25, den Kontraktionen *uzelan* 22 31, *san* < *sagen* 55 27.



Die Kürze ist erhalten durchgehends in sal, salt [aber wohl aus der Vorlage sold 2. p. s. (?), Bl. 31], van; sie findet sich stets in wal, wale; walle Gm. 202, siehe auch 16 80. 47 9. 48 18.

Nicht umgelaute Kürze zeigen bladere (häufig), graber 8 11; dazu die präteritalen Formen lahte 9 19. 19 12, satte 19 14. 21 5; besat 5 28, gelaht (oft; daneben geleget 33 2, gelegit Gm. 178), genant 9 2, gesat 13 17. 22, gestalt Gm. 203, gesualt 16 13, gevalt 41 32, Gm. 204; gewant 62 28.

a im Präfix ant- ist nicht nur in antlitze, antworde usw. erhalten, sondern auch in antweder (häufig). — Für e im pronom. Akkusativ den steht ä in dan oven 15 28; 15 27 ist ä zu e abgeschwächt in den (< dan = danne) oven; da die Abschwächung sonst nur in häufigerem der < dar belegt ist und dan = den ganz vereinzelt dasteht, so wird vielleicht 15 28 den oven, 15 27 dan oven anzusetzen sein.

Bedeutsam ist die altertümliche Erhaltung des ä sowohl der haupttonigen als der schwach betonten Silbe in dem sonst nur ahd. belegten anavalz 16 1. — Notiert sei noch craturen 25 38; sonst créaturen.

e ist gemeinsame Bezeichnung für jede Art von e und a- oder ä-Umlaut. Dieser ist weit vorgedrungen, auch bisweilen in Formen, die in der Regel das a erhalten haben: de . . . hevet 13 23; heves tu 33 14; du heves 47 2; het 5 21; (vgl. S. XIV); hes tu Bl. 39; sette 26 2. 57 22; seget 33 1 (: geleget); sterkede 6 23. 25. 25 24; sterket 29 21; sterken 58 14. 59 18 neben starkeste 6 24; der gûder andehte 15 34 (Plural?) neben der gûder andaht 15 35; jemerliche (häufig) neben jamerliche 50 20; stede Schm. 37 — ja steide 3 8 — unstede Gm. 191 neben unstadicheit Gm. 190; bereftich 29 26; dinstetich 27 15; warehtich 9 38. 15 7.

Bisweilen erscheint e als Abschwächung eines stammhaften Vokals:

1. für a: der 7 14 u. ö.; den 15 27; ever (s. Gloss.; nach Weinh. § 28 falscher Umlaut).

2. für i: verdreven 1 19; deseme 4 22; dese 15 23; wederste 5 4; werdit 5 29; werp (imp.) 5 31; he sprecht 20 21; bigeten Warn. 33. 36; bigeth Warn. 37. Das regelmäßig — mit Ausnahme von bringet Schm. 50 (ein nicht-mitteldeutscher Rest) — in bringen auftretende e ist a-Umlaut; ebenso in beduengen, duengen, ent-, intfengen.

Im Vorton findet sich die Abschwächung außer bei den üblichen ezwanne, etcelich (4 15 u. sonst); etzwat 13 8. 62 1; getzuat 22 12. 48 7 noch in et 4 31; albedalle 40 21; bedalle 22 1; endeil 14 35 (?). In den Vorsilben wechseln ent-, int-; er-, ir-, re-. In der prothetischen Negationspartikel herrscht in-; daneben ist en- häufig; selten ne- 3 17. 34 28, das aber häufig vorausgehendem si angehängt wird; doch neben sine wizen 49 21 si in wizen 49 22.

Im Nachton erscheint der pronominal Akkusativ sg., der sonst fast stets als on, 22 23 und 36 3 in der altertümlichen vollen Form inen, 4 1 als ine (?), 2 28 als einen auftritt, mit e bei wolden en 2 29; crumbet en 3 22; die Vollform des Dativs ime liegt abgeschwächt nur in bizeme 3 25 vor. — Suffixe: iseren 29 32. 36; hovesch 13 15; helleschen 39 27 neben himelissche 23 13, Gm. 83; hymelische Bl. 28 und himelsche 23 21 u. s.; engelschen 44 26; engelischen 2 18 u. s. — crucegere 20 14 neben crucigere 19 38; nidege 2 23, ledegede 40 19 neben ledich 40 33. — driebeghter 61 19 neben driebekih 61 27; blümeden Schm. 34.

3. für o: antwerde 13 37; antwerden 56 10.

4. für u: Im Präfix: engetrue 18 4; vgl. die Verbalform mit Negationspartikel engetrue 4 30. — zu ze se nebeneinander: zu dune, ze volgene 4 16; cedüne 13 30; zû hant 3 21; zehant 9 28 u. ö.; zu aller eres 27 37; also overst 13 13; al se sere 6 17; daneben zovers 13 10. —

Sehr weit geht die Erhaltung des e in schwachtoniger Stellung:

1. im Inlaut: dineste 26 8 u. s.; dinest 26 33 u. s.; daneben diniste 56 12; dinst 56 9; dinste Schm. 56; dinstes Gm. 21; dinstetich 27 15. — gesterren Warn. 10. — vremeden 49 23 u. ö.; vremede Schm. 36. — werelt, werelde, wereltliche durch die ganze Hs.; werilt, werilde, werriltliche Gm., Warn.; dagegen nur ein werltliche 1 10.

Deutsche Texte des Mittelalters XV.

b



aneginne (oft); aber anginne Gm. 142; bezeichnenisse 61 19 (bezeinnunge Bl. 32); cureliche 2 17; curtliche 37 33 *neben* curtliche 6 6 u. ö.; geistliche 15 38 *neben* öfterem geistlich, -e; gelichenisse 1 30; rechenunge 11 34; senftmudich 2 24 *neben* öfterem senftmudich; vergifenissee (s. Gloss.); verredenisse 2 31; volleherden 6 3. 21. 7 11. 25 *neben* volherden 6 6. 11, volherdunge 5 15; zegenkeliche Schm. 52 *neben* uncegenliche 48 16.

beceichenet 6 33 u. ö.; bezeigenet Bl. 46; beceichenent 13 1 *neben* beceichent 7 6 u. ö.; 3. p. pl. praes. 7 29. 31; machede 25 14 *neben* mahte 25 13 u. ö.; wirdet Gm. 44 u. ö. *neben* wirt Gm. 224 u. ö.; willet 22 37 *neben* häufigem wilt; sulet 9 22. 19 7 *neben* sult 19 21. 22; horde (häufig), regende 4 14, kerde 27 27. 35 *neben* lerede 13 32, kerede 32 7; wandelet 60 31 *neben* verwandelt 4 29, genidert 17 30; gesament Schm. 46; pligt Gm. 17 (vgl. S. XIII), aber pliget 52 24; gewint Gm. 18.

*Svarabhakti* liegt vor in kenehte 19 34; gelas Gm. 187; lifhovede (Vermischung mit hovet, hovedes 'Haupt'?), sucheden 3 33 (?). —

2. im Auslaut: ire 28 35. 53 32; dere 17 u. ö. — bizzo, bizo (häufig); dare 44 21. 45 22, gare 54 35; here 15 11 u. ö. (*neben* her); da vore 58 1; da vure 24 17. 31 27. 32 2; vure 48 12; widere 50 6; ware 3 18 (*neben* war 7 8. 24 4. 14). — e ist angefügt im Plural bladere.

Die vollen Formen deme, ime, eineme, diseme, mineme, dineme, sineme, ireme, weme gehen durch die Hs., daneben seltener ire 20 38. Fast durchweg ist die Endung -eme dat. sg. m. n. erhalten. Die starke Flexion herrscht bei attributiver Stellung des Adjektivs nicht nur in Fällen ohne Artikel, die ich nicht aufzähle, sondern auch bei solchen mit bestimmtem oder unbestimmtem Artikel oder Pronomen; die Fälle mit schwacher Flexion treten durchaus zurück:

I. Stark. a) Maskulin und Neutrum: deme jungesteme 1 13; ime selveme 4 30; eineme heiligeme 8 29; bit ingeineme harderme (!) 30 7; alleme dineme 40 31; diseme lihteme 45 27; dazu 3 24. 6 6. 11 3. 12 20. 24. 14 28. 19 1. 34. 36. 22 12. 15. 27 29. 30. 32 15. 33 18. 21. 37 10. 39 19. 41 1. 7. 43 14. 44 13. 48 12. 55 18. 26. 58 37. 62 19. Der Genitiv ist schwach.

b) Feminin (Dativ und Genitiv): der bosere 14 14. 23 17; mir selvere 23 33; siner reinere 30 26; diser bittere 34 12; einer curter 60 26; vgl. 16 23. 24 37. 29 11. 12. 31 25. 33. 32 7. 34 31. 41 6. 34. 42 24. 45 2. 19. 47 29. 48 19. 49 4. 51 20. 53 15. 55 30. 31. 56 13. 59 19. 61 23. 29. 62 23; Bl. 36. 38; Schm. 54.

II. Schwach. a) Maskulin und Neutrum: deme bosen 2 29; vgl. 12 7. 23 25. 24 22. 27 23. 29 12. 31 13. 37 24. 38 32. 39 27. 37. 40 32. 43 27. 45 15. 50 13. 57 31. 60 27. 61 9. Besonders hervorgehoben seien die Dative in sinen munde 8 30; uzer iren munde 9 31; minen munde 13 17; bit sinen barde 35 35; na minen willen 46 34; in den wrzegart Bl. 14, wo man das n als Dissimilation des m der starken Endung vor Labial auffassen könnte, wenn dem nicht von edelen gesteine 57 22 gegenüberstünde. Auffällig ist der Akkusativ in sinen herze 20 30.

b) Feminin: der luden 40 25. — Zur schwachen Flexion zählen ferner die Belege mit Abfall des -n der Endung; s. u. S. XXVI.

Bisweilen findet sich Schwund des ersten oder zweiten e in der Endung -eme: einme 12 7; anderme 9 14; ingeime 22 17; ingeinme 55 16; harderme 30 7; sime Bl. 35. Gm. 34; dime G. 77. 155. — dem menschen 31 4; minem munde 38 37; irem brudegūmen 43 17; dinem beine 57 23 (dineme beine 57 25!); also stets vor Labial!

Ausstoßung des e (oder Metathese?) bieten die Dative der ungeschaffene 24 37; iwederre 38 6; dinre 17 19; irre 54 8 (< irer[e]); irre Gm. 239 (< irrer[e] oder irer[e?]), die Genitive einre 8 3; bitterre 34 12; irre Gm. 36 (< irrer[e] oder irer[e?]), sowie die Komparative here 44 11; narre 44 25; horre 48 21; merre 54 32; ferner im Hiat die Präfixe bei zovers 13 10; gendit 18 8.

ē vertritt bisweilen altes ei: in en 45; smecheren 10 4 (smeichere 8 23; smeichen 9 38); elige 22 27; heligen 39 13; west 46 8; overenzicheit 51 19. Häufiger sind die Fälle in den kleineren Stücken: bezeginnunge Bl. 32; helige Schm. 5. Gm. 13; keserinne Schm. 17; uphiget Schm. 38; weninden Gm. 72; shede Gm. 166; — vgl. andererseits den Schreibfehler weinen für wenen 37 20.



ê erscheint als Kontraktion aus -ehe- in slent 1124 (doch slehe 47); aus -ege- in bewede 434 (? : megede, s. o. S. IX) und dres Gm. 69. — Es entspricht mhd. -âhe-, -â- in entfê 48 (3. p. s. praes. conj.); umbeve 3432 (2. p. s. imper.), 632 (3. p. s. praes. conj.); intfen 445 (1. p. pl. praes. ind. [conj. ?]); anevent 5411 (3. p. pl. praes. ind.); versment 4715 (3. p. pl. praes. ind.); versmet 5935 (3. p. s. praes. ind.); versmeth Gm. 135 (2. p. pl. praes. conj. (?); aber \*versmehent Gm. 33.

Wohl einem i, ie der Vorlage entspricht ê in ordineren 5818 (: schire). — Regelmäßigem owi in der 'Lilie' steht owê Gm. 32. 207 gegenüber.

Ob in dem regelmäßigen de (= Artikel und Pronomen der; hierfür der nur 11. 13. 319. 20. 21. 520 [zweimal]. 623. 28. 75. 7. 19. 21. 29. 37. 918. 20. 3217. Bl. 15. Schm. 39. 42. 55. Gm. 2. 15. 75. 76. 138. 142. Warn. 10), he (= er), we (= wer) e oder ê vorliegt, ist wegen des Fehlens jeder Quantitätsbezeichnung nicht zu entscheiden.

ei bezeichnet stets alten Diphthong; der neue findet sich nur in breidel (?) 618. 10 und eis Gm. 180 (?). — Nur zweimal — in eingeine 1337 (kölnisch belegt Heinzel S. 284) und reide Gm. 50 — findet sich das ripuarisch sonst beliebte ei für ê; für æ in steide 38; leistert Gm. 197.

ei in reit 584 (zweimal). 619. Gm. 117, reite 5728. 594, gereit 5813 ist Ergebnis der Vokalisierung des ch in der Lautgruppe -echt, die daneben in der Schrift auftritt. Die nördliche Grenze der Vokalisierung fällt heute nach J. Ramisch, Studien zur niederrhein. Dialektgeographie (Berichte u. Studien über Wenkers Sprachatlas des Deutschen Reiches, hrsg. v. F. Wrede I [1908]) S. 19 f. mit der ik-ich-Linie — Ürdinger Linie; vgl. bei Ramisch Pausblatt I und für das rechtsrheinische Gebiet die Karte bei Hasenclever, Der Dialekt der Gemeinde Wermelskirchen, Diss. Marburg 1904 — zusammen, welche somit als die äußerste Nordgrenze der Heimat unserer Hs. gelten darf, zumal da auch Heinzel den ch-Ausfall erst von seiner Mundart III (ältere kölnische) ab nach Süden hin belegt (S. 237 ff.). — Vgl. auch S. XXV.

ei < -ehe- : ersleit 733. 933; also ist die Bemerkung Kraus' S. 148, „daß auf mfrk. Boden die kontrahierten Formen nicht vorkommen“, zu korrigieren. — Neben regelmäßigem sis zur herrschenden Kontraktionsform sin 'sehen' steht seis 4833.

Dem Kölnischen eigentümlich ist ei in deis, deit 2. 3. p. s. praes., das auch im Versinnern herrscht: deis 421. 112 5035. 5917; deit 733. 468. 5022. 515 (?). 528. Schm. 5. Gm. 9. — Dazu treten geit 3. p. s.: 38. 13. 14. 118. 3517. 365. 3934. 4029. 4713. 5824; 2. p. pl.: 1222. 365. 3934 (2. p. pl. imper. get 114); gein 1. p. pl. praes. 448. 552; 3. p. pl. praes. conj. (?) 1736; steit 328. 78. 1211. 3437, Bl. 18; steint 111. 53. 729. 1213. 5533. Zu intfân wird gebildet intfeit 5535 (2. p. pl. imper.), Gm. 152 (3. p. s. praes.); zu umbevân das öfter, besonders im Reim belegte umbeveit.

i wird ohne Unterschied der Quantität durch i, i wiedergegeben, das auch als Zeichen für j gilt; daneben y nur in ypocrite 83; Moyses 810. 304; yme 3631; abysse 5437; by Bl. 5; hymelische Bl. 38; eya Gm. 59. 92. Häufiger ist J, j; ersteres bei Eigennamen, oft als Initiale, letzteres meist für i, auch wohl j, vorwiegend im Versanfang; seltener ist es in der 'Lilie', häufiger in Bl. Schm. Gm. Warn.

Wechsel zwischen i (i) und ie belegen die Doppelformen di, die (aber die = de, der stets mit ie), daneben einmal du warheit 4810; diser, dieser; dise, diese; hi, hie; neben ir einmal ier 114; iwelich, iewelich; idoch, iedoch 6020; aber nur iman, ieinich 218, iweder 388, izu, i bewede 434; niman, nieman; nimer 2117, niemer Gm. 99. 102; ni 6024; nit, niet; vile, viele; wi, wie; wider (in Kompositen), wieder 35. 468; ausnahmslos si. Ferner: dinen, dinest; aber dienes 28, dienet Gm. 5. — lif ('Leib'), lief Gm. 125; lif ('lieb') 638. Gm. 189, liver Gm. 74, liven Gm. 172, livensten 4131. 4436 — liebe Gm. 144, lieber Bl. 5. 7, lievet Gm. 93. — liht, lith; lieth Schm. 15. — sich ('krank'), siech 565; vil ('fiel') 328. 11, viel 288; vire 618. 17, virde 633, virveldich 72; viere 204, vierde 2911. 12. 4717; vierveldich 522. Auch in den kontrahierten Verben treten Doppelformen auf: z. B. gesin 610, besin 728, gesien 37. 4435; sin 169 u. ö., sien 38; sis 254, sies 230. — geschin (inf.) 4423, geschien (part. perf.) Warn. 38.

b\*



Diesem Wechsel entspricht die Vertretung des *ie* durch *i* in: behildes 4 22; hilt 13 25, behilde (: bilde) 24 32; lizen 4 26, verlizen 7 14; liz 19 34. 36 33; lizet 19 31; bedrigen 8 6 u. ö.; ver-lisen 9 34 u. ö.; ungebrivet 12 16; begizen 29 25. 34 29; vlizen 34 20; lif ('lief') 35 3; sliffes 36 4; auch in der Kontraktion flin 38 25. 28; hizes 47 6; kisen Schm. 16; aber gebieden 60 5; genieden Gm. 23. Desgleichen in schire 9 22 u. ö. (: ordineren 58 18); spigel 18 23; dif 34 18; cirheit 24 28 u. ö.; vlimen 37 1; rit 61 38. Kontraktion: zin 31 5 u. ö.; knin 37 31; quit 41 29 u. ö.; lin 44 36 (vgl. S. IX); git 50 28.

*i* vertritt *e* in irste 6 23 (sonst eriste), mirken (: sterket 29 29); *ë* in gine ('jene'). welich, wilich kommen nebeneinander vor; wilher Bl. 44, wilcher Warn. 4; Gm. 17 vereinzelt welc.

Zweifelhaft sind die *ie* in wiere 17 37 und zuiveldich 32 21 (gegen zuiveldich 59 15); nachtonig in havien Gm. 161.

Herrschend ist *i* in it (ith 62 1), das auch für iht steht, welch letzteres aber in der Regel ith geschrieben wird. Ausstufung des *i* findet sich bei Enklise: sit 5 12; mirt 16 4; salt 27 3. 46 32; sülent (= sülent it) 49 23; lazent 49 31. Mittelhochdeutschem unde entspricht mit Ausnahme von 38 27, Bl. 7, Gm. 62. 66. 153. 160. 182, Warn. 43 stets ripuarisches inde, das öfter, besonders vor d-Anlaut, in der Kurzform in auftritt. — Wegen der Verhältnisse im Vorton vgl. S. XVII; vereinzelt ist das vortonige *i* in virstrickit 46 31; bitduungen 34 34; bitzeichenet 47 24; invurich 43 31; intdruen Gm. 48. Dazu inbarmet 19 29; inberen 41 20; inberrin Warn. 48, inlazit Gm. 20.

Im Nachton wird *e* häufig durch *i* vertreten: 1. Verbalendungen: cūmit, cumit 2 17. 4 17. 14 17. 20 30; vgl. 13. 32. 4 29. 5 11. 19. 29. 7 7. 8 9. 10 24. 18 1. 19 27. 29 26. 39 28. 30. 46 16. 21. 48 8. 27. 52 24; Bl. 2. 23. 24; Schm. 20. 43; Gm. 20. 27. 31. 72. 123. 127. 178. 193. 199. 201. 211; Warn. 15. 20. 34. 48. 2. Kasusendungen: sundin 3 13; vgl. 6 7. 8 21; stilis (: is) 13 13. 54 12. Bl. 11. Schm. 12. Gm. 151. Warn. 12. 43. 3. Suffixe bzw. Interfixe: dugit 5 15, düginge Bl. 44 (sonst duget, düget); undugen 31 36; oviz 9 12; heidinen 35 29, heidenen 36 7; eilif 43 2; ewilich 27 30. 41 22 (sonst ewelich); heimilicheit 44 31 (sonst heimelich usw.); süziste 48 16; bescheidinisse 49 6; dusichsisten 50 7; hevil 50 26; erist 52 3. 11. 55 12. 18. 58 25 (irste 6 23); minnisten 56 11; diniste 56 12; bezeginnunge Bl. 32; dusint Gm. 100. Warn. 8; werilt usw. s. o. S. XVII; die *e*-Form werelde, die in der 'Lilie' herrscht, hat von den kleinen Stücken nur Gm. 20. 156. — geilir Gm. 223. Wechsel zeigt das -igen-Suffix, z. B. sundegen 20 6, aber vlizichen 54 9. — Einzelfälle sind maninge 28 17; cussinge 44 37; die Regel ist sonst -unge.

Auffällig bleibt die recht > reit (s. o. S. XIX) parallel laufende Palatalisierung und Vokalisierung (?) des *h* (= *ch*) > *i* in moite Gm. 71. 120 < mohte, welches die herrschende Form ist. Man erwartet -oute (vgl. Hasenclever a. a. O. § 59. 60, Ramisch a. a. O. § 19), allenfalls -ôte. Möglicherweise liegt hier nicht der Diphthong *oi*, sondern das der Hs. geläufige *oi* = *ö* vor. Dann würde Schwund mit Ersatzdehnung (?) anzunehmen sein. Vgl. indes moithe Mittelnld. Osterspiel 663. 683. — Zu *i* als Dehnungszeichen für *a* (*ai*), *o* (*oi*) siehe bei *a* und *o*.

Dem herrschenden Deminutivsuffix -lin tritt vereinzelt wivechin 9 19 gegenüber. —

Die bemerkenswerteste Erscheinung auf dem Gebiete des Vokalismus ist die Wandlung des *i* vor Nasal, am häufigsten vor Nasal + Konsonant, zu *o*; sie ist heute namentlich im Ahrtal und Sieggebiet beobachtet: vgl. Nörrenberg, Beitr. 9, 418; Arth. Müller, Niederrhein. Marienlob S. 27 (doch auch Weinh. § 50, Heinzel S. 250. 265). Die Erscheinung ist indes auf die 'Lilie' beschränkt, während der Schreiber bei den kleineren Stücken, deren Schriftform sonst ripuarische Eigentümlichkeiten ja durchaus nicht mangeln, die Verdampfung vermeidet und damit offenbar treu der Vorlage folgt.

Der pronominale Akkusativ sg. bzw. Dativ pl. erscheint fast immer als *on*; in nur 3 20. Ferner: dronken 1 16. 6 2. 4. 56 2; vgl. 5 26. 50 22; dongen 2 4. 6 17. 25. 7 1; vgl. donge: beduungen 30 7 f. 53 6. 61 34; vernom 2 7. 20. 5 1. 14. 19 25. 28 24. 30 10. 31 2. 41 15; vernon 59 10; nom 3 1; gewonne 3 26. 49 19; vgl. 14 14. 17 10. 50 32; vonden 53. 11 18 (: afgrunde); 51 3. 61 19. 25 (: intbinden); vgl. 18 11. 9 25; vonfte 7 6. 38 32. 33. 45 15; hon 7 14. 49 29. 60 32; honne 12 26; honderwert 11 8; vgl. 11 31; wonden 11 16 (: vinden); conde 11 33; beduonc (?) 12 4; gomme 15 14; wont 15 34. 36. 18 13;



gewon 198 (: bin); stomme : inbonnen 231 f.; songes : ronges 2533 f.; sons 2719; bonde 3119 (: sunge); vgl. 38 L 11; 514; dron 3126. 3217 (< drin); sont 3233; vonger 372; sonnes 3835; son 4029 (: on). 4411. 4926; bon 3920; songen : clongen 428 f.; glommen : stommen 4334. 35.

Auch an einigen anderen Stellen vertritt o das i: docke (ducke?) 229 (vgl. dücke Heinzl S. 250); Einfluß des l liegt offenbar vor in wolt 410. 11. 629. 2633. 275, holp 420; des w in wozen 1513; wosen 2017, wozu der Reim dodes : wizes 1028 f. passen würde. — o ist für e eingetreten in nost 2135; in einigen Fällen für a(?): lifhovede 333; mohte 3910; vonde Gm. 168. Wechsel mit u: dogede 214; worcele 219; verdoldich 227 u. ö., verdoldicheit (häufig), verdolet 2838, ungedolt 5314 gegenüber verduldicheit 220; wonde 234 neben wnde 225, wonden 204 (: bunden). gelovede 528. 155 neben gelüvede 523; scholtgemare 4028. 32.

Auch bei o fehlt jede Quantitätsbezeichnung mit Ausnahme des Dehnungs-i: doit (subst. u. adj.) 234 u. ö.; loin 425 u. ö.; noit 1037; stoiz 3513; geloist 5618; geboit 5935; roit Gm. 185. Sonst steht für ö bloß o.

Der Diphthong ou (öu) ist zu ô geworden in bom 910 u. ö.; oge 1136 u. ö.; dof 142; hovet 1832 u. ö.; stets geloven mit Ableitungen; och überwiegt gegen ouch; zonen 2012 u. ö.; beschoen 266, beschohen Gm. 140; daneben schowen, beschowen. rovet 2720; lof 3438 (Laub); 361 (laufe); sosen 4134; auch in vrowe, vrowede ('Freude'), vrowen (häufig) ist wohl ô anzunehmen. Dagegen ist der Diphthong ou selten: couf 3439 entspricht nicht ganz der Mundart des Schreibers, die in der 'Lilie' nur einige ouch und z. B. 1012 ougen zuläßt, während in den kleineren Stücken onge Gm. 89, ouch Gm. 96, froude (öfter) und froudebere Gm. 153, frouhen Gm. 79. 139 vorkommen. Hier (Gm. 131. 139) findet sich der Diphthong auch für u: ouch (sonst uch), offenbar ein Rest der nichtripuarischen Vorlage; vgl. Weinh. § 474.

ô für uo bezw. üe: soch 411; mozes 3727.

u û stehen für u jeder Quantität, für u, in, uo, üe, ja für ou in düch 515, verdüwen 5021. Der einzige Fall mit Umlautsbezeichnung ist brueden Warn. 35.

Beispiele: 1. u: umbe; sülen 112. 2. û: du (häufig); cûme 513. 3. ü: dure 2236; üver 3632. 4. iu: gesunen 31; dru (3?) 830 u. ö.; verluset 933; vlu 3828; vrunt 534; gebüdet 4910; vgl. auch Reime wie irbuden : guden 569 f. 5. uo: genuch 5122; gûde 5812. 6. üe: vuze 369, süziste 4816.

u herrscht in du, dû (= mhd. dô), sun ('Sohn'); suster 418 u. s. vur(e), vûr(e) kommen vor neben vor, for; burne, burnen neben bernen, birnen (s. Gloss.); su we Bl. 23. 52 steht vereinzelt.

Daneben findet u Verwendung als Schriftzeichen für v und w; diese wiederum drücken oft u und vu sowie wu aus; s. u. S. XXIII.

## II. Konsonantismus. 1. Die Verschiebung: t, k, p.

Unverschobenes t: dat fast, dit schlechthin ausnahmslos (das 295 kann = dâ sô oder Schreibfehler sein); dath Gm. 72 (vgl. S. XV) deutet vielleicht auf hohes, h ähnliches z seiner Vorlage zurück; vgl. Heinzels Bemerkung zu dith S. 274. — it (auch iht erscheint oft in dieser Form) herrscht und hat nur ein ith 621 (das indes < it iht kontrahiert oder einem als iht, ith mißverstandenen it der Vorlage entsprechen kann) zur Seite; dagegen findet sich id Schm. 22, Gm. 138. 166. 224, Warn. 27 (it Gm. 122). it in Enklise s. o. S. XX). — wat stets; wad Warn. 24. — Neben allet als Regel steht alled nur Gm. 83. Nach dem Norden des Ripuarischen weist lievet Gm. 93; vgl. Böhme a. a. O. S. 42.

t in curt 11 mal (: geburt 1329 f.); curtliche 65 u. ö.; curtliche 3733; daneben kurder Warn. 10; Verschiebung nur in curce 65; curc 1136. — intusschen 525. 606.

Vereinzelte Fälle: besat 526; gesat 137. 22; satte 1914. 215; sette 262. 5722. — grude 916 (?); gebut 3634 (?).

Die Verschiebung z erscheint im Anlaut meist als z; daneben c: ciden 41; hogecides 401; cit 6225; beceichenen 633 u. ö.; ce 724 u. ö.; vgl. 1131. 192. 31. 2027. 4612. 4816. 2438.



29 28. 30 9. 46 10. 55 30; doch nur einmal *czuht* 63 3; *bitzeihenet* 47 24. Im Inlaut ist *c* nur nach *r* üblich: *wrcle* 12 u. ö. neben *wrzele*; *herce* 14 u. ö. neben *herze*; *suace* 116, *suarce* 84 u. ö. neben *suarz* 11 26; *curc* 6 5. 11 36; *lurcer* 12 11. 55 31; *arcedie* 29 27; vgl. 36 22. 24; *wrc* 45 3 (*wrzeugart* Bl. 14). — Intervokalisch: nur immer in *cruce*; entsprechend *crucigere* 19 38 u. ö.

Nach Länge herrscht *z*; *zs* nur in *hellewizzen* 8 22; *wizzen* 48 33. Auch *s* kommt vor: *wise* 3 26; *grose* 55 24; *user masen* Schm. 44; ebenso für anlautendes *z*: *alse* (= *alze*) 13 13 u. ö.; *sons* 27 19; *sin* (?) 38 24; für *z* im Auslaut: *das* (?) 29 5; vor *t*: *leste* 38 17 u. ö.; aber *zelezt* 14 9.

*zz* wechselt mit *z*: z. B. *ezzen* 1 15 — *ezen* 6 2; *bezzere* 8 28 — *bezere* 1 21; *bizze* 8 16 — *bize* 17 14; *beslozen* 9 30 — *beslozen* 30 26; *wizzen* 19 7 — *wizen* 49 21; Umstellung in *bezesen* 2 28; *s* in *wosen* 20 17.

*tz* erscheint als *z*, *zz*, *tz*; je einmal als *tch*, *zc*, zweimal als *zch*: *nūze* 1 5, *nuzze* 9 2, *nutzes* 26 15; *antlitze* 2 16, *antlize* 4 10, *antlizche* Warn. 12; *lūzel* 2 3, *luzcel* 6 8, *lutzel* 13 14 u. ö.; *lutchel* 48 26; *hize* 3 29, *hitze* 5 12; *besezen* ich 5 25, *setze* 3 23, *sizt* Gm. 3, *besizet* 50 8; *scatze* 8 2, *scaz* Gm. 75; *zecrazchent* Gm. 233.

Aus *-tes*, *-ts* verschärftes *z* erscheint als *z*, *tc*, *tz*: z. B. *ezlich* (häufig); *etcelich* 4 15 u. ö.; *seltzene* 5 3; *etzwat* 13 6. Unechte Verschiebung in *des ze* zeigt die 'Lilie', aber Bl., Warn. *deste* (s. Gloss.).

*k* erscheint unverschoben in *suket* 53 21; *sūkent* 61 35; sonst aber *suchet*, *suchent* (62 14. 16); *welc* Gm. 17. Anderer Art ist nach Weinh. § 230 das *k* in *neKent* 3 34; *genecket* 61 24, das er § 93 als kölnisch bezeichnet. Ripuarisch nicht selten ist weitergehende Verschiebung des *k* im Inlaut und nach Nasalen (Weinh. § 235), die vorliegt in *nach*, *nachet*, *nachtheit*; *smach*, *smachen*, *gesmach*, *gesmachen* (s. Gloss.); *drunch* Gm. 73; *jamercheit* (?) 37 21; auch *hk* in *scenhkes* Gm. 61 wird so zu deuten sein.

Schriftzeichen für *k* sind im Anlaut *c* und *k*, im Inlaut nur *k*, im Auslaut nur *c*. Die Stammsilben von Zusammensetzungen bzw. Ableitungen mit Präfix und losem Suffix werden hierbei wie selbständige Wörter behandelt: also z. B. *starc* 3 28; *stercliche* 7 10; *starcheit* 4 23; aber *starkeste* 6 24; *sterkede* 6 23 u. ö. — Im Anlaut ist für gewisse Wortgruppen, wie *becoren* mit Ableitungen, *cruce*, *Crist* ausnahmslos *c* im Gebrauch. In den kleineren Stücken überwiegt *k* im Anlaut.

*ck* wird stets durch *ck*, durch *cg* nur in *drieckgehter* 61 19 (neben *drieckih* 61 27) wiedergegeben; *ck* für *k* nur in *genecket* 61 24.

*p* ist fast nur in intervokalischer Stellung verschoben, jedoch im Anlaut und Auslaut, im Inlaut nach Konsonanten, auch in Geminatio oft erhalten; z. B. *plach* 18 5; *pilere* 35 27; *path*, *pades* Schm. 25. 34; *holp* 4 20; auch sonst stets *helfen*; *helpe* 24 1. Gm. 57; aber *hif* Gm. 94 wohl Rest der Vorlage. — *nap* 6 2; stets *up*; *werp* 5 31; *niderwarp* 7 14; *scharpe* 19 10; *hulpelich* 39 12; *uppe* 21 8; *cloppen* 22 36 (: offen); *scheppere* 27 36 u. ö.; aber neben *gescheppnisse* 26 36 auch *geschefnisse* 48 13 und *gescheffede* 26 2; es werden in den *pp*-Formen Ableitungen von *scheppen*, in denen mit *f*, *ff* solche von *schapen* vorliegen. Verschiebung: *geschuf*, *ungeschaffenre* 24 37; *geschaffen* 25 29 u. ö.; *droffe* 35 4; *sliffes* 36 4; *geschraffet* 36 31; *offenbare* 37 15; *offenunge* ('Hoffnung') 53 15; *claffen* Gm. 221; *wafeno* Warn. 21. Zweifelhaft ist die Wiedergabe des *pp* durch *ph* in *uphiget* Schm. 38; sonst ist *ph* nur üblich in *prophete* 4 35 u. ö. — Verschiebung im Auslaut zeigt das Suffix in *herschaf* 48 4, vgl. 46 35. Schm. 54.

Wenn die heutigen Verschiebungsgrenzen mit verhältnismäßig nur geringen Modifikationen der Lokalisierung unserer Hs. zugrunde gelegt werden können, so würden die oben dargelegten Verhältnisse auf ein Gebiet weisen, das nördlich etwa durch die sogenannte Benrather Linie (B. nördlich der Wuppermündung) abgeschlossen wird (vgl. Ramisch a. a. O. S. 16). Damit wäre der nördlichste Zipfel



des ripuarischen Gebietes abzutrennen, was uns mit Hilfe der früheren Bestimmungen, die allgemeiner auf den Norden Ripuariens lauteten, in die Kölner Gegend führt.<sup>1)</sup>

## 2. Die übrigen Erscheinungen des Konsonantismus.

a) Labiale: *b* findet sich fast nur im Anlaut. In durchgehendem bit — Gm. 4 aber mit, bit nebeneinander; mit Gm. 24. 35. 40. 63. 231; bit Warn. 29 — und bedalle 221. 40<sup>21</sup> entspricht es mhd. *m*.

Im Inlaut entspricht ihm intervokalisch, sowie nach *l*, *r* — ausgenommen arbeide 62<sup>23</sup> u. ö. — stets *v*, das auch *u*, seltener *f*, *ff* geschrieben wird. Im Auslaut erscheint der Reibelaut stets als *f*. Nach anderen Konsonanten bleibt *b* inlautend: crumber 317 u. ö.; dumbe 10<sup>24</sup>; lambe Schm. 32; auslautend steht *b* neben *p*: crumb 313; dump 10<sup>33</sup>; lamp Schm. 25 u. ö. — Reibelaut: haven; verdriven 172 u. ö.; erheven 41<sup>33</sup> u. ö.; erhuffes 182. *uv* als *w*: wer 41<sup>23</sup>. — halve 44<sup>28</sup> u. ö.; erve 9<sup>27</sup> u. ö.; gewerf: derf 50<sup>25</sup> f.; undertwerve Warn. 18; dusentwerf 11<sup>29</sup>; gaf 30<sup>3</sup> (: traf). 40<sup>21</sup>; afgrunde 17<sup>25</sup> u. ö.; of (häufig). — Älteres *f* wird vorliegen in vergifenissee, vergiffenissee 9<sup>31</sup> u. ö.

*bb* ist erhalten in stubbe 118. 47<sup>19</sup>; cribbe 30<sup>31</sup> u. ö.; sibbe 44<sup>25</sup>.

*f* wird durch *v* (*u*), *f*, *w* wiedergegeben; z. B. vile, vure, driveldicheide, vadere 24<sup>15</sup> u. ö.; vlu 38<sup>28</sup>. *f*, das in der 'Lilie' seltener ist, wird in den kleinen Stücken häufiger: fiole Bl. 18 u. ö.; fluith Bl. 24; vgl. Schm. 26. 45; Gm. 182; froude Gm. 4 u. ö. ('Lilie': stets *vrowede*); manige falt Gm. 208; froliche Gm. 213. 220; fleische Gm. 218 neben *v*- (*u*-)Formen. — *w* für *f*, *v* ist seltener: wan 119 u. ö.; waren 318; vgl. 320. 621. 32. 2813. 2910. 382. 4439. 488; Schm. 4. 43; Gm. 2. — *fu*-, *vu*- wird bisweilen, besonders vor *r*, durch *w* ausgedrückt: wr 427 u. ö.; wre 918 u. ö.; wr ('Feuer') 321. 5614; wuden 3218. 334. 6017; wrderden 394; wl Gm. 188.

Umgekehrt wird in den Initialen *W* mit Vorliebe durch *Uu*, *Uv*, *Vu*, *Vv* wiedergegeben: z. B. Wat 518 hsl. Uuat; 615 Uvat; Wes 1732 hsl. Vues; Want 5822 hsl. Vvant u. s. f. *Wu* = *w* in 4536 ist wohl Fehler. *v*, *uu* als Schriftzeichen für *w* ist selten: vant 721. 1128; Vane 82; vonde Gm. 168; beschouuet Gm. 175 steht vereinzelt; unorden 1329; vgl. 37. 8. 728. 1837. 2114. 418; suuer 524 (?); vgl. ferner *ur*, *vr*, *wr*.

Regelmäßig vertritt *u* das *w* nach Konsonanten: z. B. suace 116; suert 1110; beduingen 1235; verduaset 148; zuein, zua 525; zuivel 595; sua Bl. 37; suie Gm. 105 — *u* in *su* *we* Bl. 23. 52 (vgl. S. XXI) ist vielleicht auf diese Gewohnheit des Schreibers zurückzuführen.

Überaus häufig ist *w* = *wu*, das bisweilen — so von Perdisch a. a. O. S. 16 — als altertümlich betrachtet wird, das aber noch in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts vorkommt. Fast durchaus ist die Erscheinung auf Fälle vor Nasal (*m*, *n*) + Konsonant und vor *r* + Konsonant beschränkt: von den 51 Fällen der Hs. bilden von dieser Regel nur wstenien 303; gews 335; wcherent 4921 eine Ausnahme. Beispiele: wrcele 12; wrpen 118; wrde 213; wnde 235; gewrme 330; antwrdes 228; verwnnen 3714, wrzegart Bl. 14; wnsch Gm. 107.

Charakteristisch ripuarisch ist die Erhaltung des *w* vor anlautendem *r* in wrechen 229. 1111. 1420, als *v*, *u* in vrechen 1928 u. ö. — Ausgefallen ist *w* außer regelmäßig in vrunt usw. in true und Ableitungen (s. u. bei *t*); rue (s. Gloss.), ruich 442, verlueu 545 (?); in suster 418 u. ö. unter Verdampfung des *ë*.

b) Dentale: *d* ist erhalten außer in den mhd. gewöhnlichen Fällen auch im Anlaut, intervokalisch, in der Geminat, sowie inlautend in -rd- und -ld-, ferner sonst vereinzelt, z. B. otmdichde 1714. — Beispiele: dronken 115; duvele 118; verduaset 148, aber bitdungen 3434; thretin Warn. 43.

<sup>1)</sup> on statt in weist freilich, wie mir G. Roethe zu bedenken gibt, auf ein südlicheres Gebiet (vgl. S. XX).



*Doppelformen dagegen zeigt du:* has du 1<sub>24</sub> u. ö.; wenes tu 3<sub>30</sub>; has tu 14<sub>23</sub>; hestu Bl. 29; deis du 4<sub>21</sub> u. ö.; deistu 11<sub>2</sub>; bis du 12<sub>17</sub> u. ö.; Bl. 50; bis tu 12<sub>18</sub>; Bl. 41; macht du 17<sub>1</sub>; macht tu 13<sub>31</sub>; maht tu 14<sub>24</sub>; weistu 10<sub>24</sub> u. ö.; weist du 26<sub>16</sub>. *Kontraktionen:* machtu 10<sub>27</sub>; mach du 16<sub>2</sub>; sal du 24<sub>31</sub>. 48<sub>15</sub> gegenüber salt du 15<sub>5</sub> u. ö. — dat du 16<sub>1</sub>; dat tu 14<sub>25</sub>. *Sonst herrscht du.*

*Anlautendes t ist erhalten:* s. Gloss. unter t; dazu tastene 2<sub>19</sub>. 11<sub>23</sub>; getruntene 16<sub>15</sub>; getrue 18<sub>4</sub> u. ö.; aber intdruen Gm. 48; vgl. Weinh. § 187; betirmen 25<sub>32</sub>; getreden 42<sub>28</sub>; vgl. Schm. 26. Gm. 210; getroste Gm. 52.

*Inlaut:* huden 1<sub>22</sub>; gereideme 2<sub>8</sub> u. ö.; ja *Erweichung kommt vor:* unbesnidene 13<sub>2</sub>; blümeden Schm. 34; s. u. S. XXV; aber otmutdicheit 17<sub>29</sub>; detden 21<sub>18</sub> (sonst dede). Vgl. auch sahde 5<sub>1</sub>; sold dir Bl. 31. *In Fremdwörtern t:* ypocrite 8<sub>3</sub>; creature 44<sub>26</sub> u. ö.; nature 53<sub>31</sub>; aber neben arcetere 36<sub>24</sub> arcedie 29<sub>27</sub> u. ö.; kemenade Warn. 20.

-ded- > t liegt vor in hüten 8<sub>32</sub>; behüten 39<sub>5</sub>. — *Doppelformen zeigen wande und want (häufig).*

*Eigentümlicher Wechsel zeigt sich besonders in den kleineren Stücken in* megede 43<sub>3</sub> u. ö., Schm. 2 u. ö., meghede Schm. 33 gegen megeten Bl. 30; megethen Bl. 47. magetuom erscheint als magethum Bl. 9. Schm. 50; unsicher ist muthnisse 32<sub>24</sub>; sonst th oft für auslautendes t < d: noth 9<sub>29</sub>; lith 57<sub>16</sub>; vgl. Schm. 25. 46; Warn. 46. 47; auch das t der Verbalendung erscheint als th: bereith (< bereidet) 41<sub>16</sub>; fluith Bl. 24; versmath Gm. 19; vgl. Gm. 135, sowie ht.

*Gemination:* hedde 4<sub>25</sub> u. ö.; hadden 17<sub>1</sub>; bidde 20<sub>28</sub>; erschudde 34<sub>13</sub>; aber neben midden 3<sub>26</sub> mitten Gm. 114. Eine Sonderstellung nimmt ein dritde 20<sub>35</sub> u. ö. (achtmal); daneben dride 25<sub>29</sub>. 27<sub>24</sub>. — tt: bittere 2<sub>31</sub> u. ö.; bittheren Gm. 231; bittherliche Warn. 26. —

*Die zahlreichen unverschobenen -rd- und -ld- des Versinnern setzen die S. XI für die 'Lilie' gezogene Dialektgrenze endgültig auch für den Schreiber der Hs. fest:* hungerde 1<sub>14</sub>; worde 2<sub>30</sub> u. ö.; volherden 5<sub>17</sub> u. ö.; durchverdicheit 6<sub>36</sub>; kerde 27<sub>25</sub> u. ö.; vierde 28<sub>23</sub> u. ö.; gerde 30<sub>4</sub>; geburde 33<sub>1</sub>; hirde 33<sub>4</sub> u. ö.; warden: wrzegarden Bl. 27 f., u. s. f., aber wertdicheide 5<sub>12</sub>; wirtde Gm. 133. Die Schreibung d statt t in kurder (s. o. S. XXI) wird auf diese Verschiebungsverhältnisse des d zurückzuführen sein. Die Fälle dorte, dorten, vorte, vorten enthalten neues -rt-, das erst niederrheinisch durch Ausfall eines dazwischen liegenden Konsonanten (f [?], h) entstanden ist; s. u. bei h, ch.

geweldich 2<sub>3</sub> u. ö.; bealden 5<sub>18</sub>; -veldich 6<sub>15</sub> u. ö.; alde 9<sub>4</sub> u. ö.; zuivelde 9<sub>21</sub>; keldene 11<sub>20</sub>; gelden 32<sub>27</sub> u. ö.; selden 46<sub>19</sub>; ercalden: behalden 52<sub>15</sub> f.; heldet Bl. 34 u. s. f.

Ein charakteristisch ripuarisches Demonstrativ ist aldus 5<sub>23</sub>. 18<sub>12</sub>; dus 22<sub>30</sub>.

*Abfall eines t:* omudicheit 7<sub>15</sub> (sonst otmutdicheit); inlazit Gm. 20; inberrin Warn. 48; besonders im Auslaut: ze vordes 27<sub>17</sub> (oder adverbiales -es-Suffix wie in vergeves? Sonst ze vorderst); zovers 13<sub>10</sub>; alles eres 27<sub>37</sub> (: schepperes); undugen 31<sub>38</sub>. Mit Vorliebe vor d-Anlaut: beceichen die 4<sub>13</sub> (oder < beceichene?); han dait 5<sub>21</sub>; alzhan 11<sub>9</sub> (?; : hant); du sal den 15<sub>33</sub>; de dei dich 50<sub>22</sub>; s. auch oben bei inde > in und bei du; mach du; sal du. Vgl. Kraus S. VI u. 75. Denselben Prinzip ist wohl der n-Ausfall in anzliche (< an nuzliche) 8<sub>25</sub> zuzuschreiben. — Suffix -schaf erscheint ohne t; s. o. bei p. Ob das mit Kraus S. 209 als „Abfall“ bezeichnet werden darf, ist zweifelhaft. — Andererseits tritt folgendes d herüber: ich willent dich 10<sub>25</sub>. Einschub eines t(?) zeigt untwertliche 9<sub>15</sub>. — gewest 3<sub>30</sub> steht neben gewesen 49<sub>28</sub> u. ö.

c) *Gutturale:* g erscheint in der Regel im Anlaut als g, intervokalisch oder inlautend vor Vokalen nach n als g; nach n auslautend oder inlautend vor Konsonanten als c, auslautend nach Vokal als ch. Z. B. gude 6<sub>9</sub>; geist 6<sub>10</sub>; driveldige 6<sub>19</sub>; dügede 7<sub>12</sub>; langede 5<sub>14</sub>; dongen 7<sub>1</sub>; penninc 4<sub>7</sub>; lancmudicheit 5<sub>15</sub>; geweldich 2<sub>3</sub>; druch 25<sub>12</sub>; selich Bl. 55; dach: mach Schm. 15 f.; genuch Gm. 7; daneben hc in warehtihe 15<sub>7</sub>; mahc 38<sub>37</sub> (vgl. ahctersprache 9<sub>12</sub>).

*Ausnahmen:* meghede Schm. 33; gevenkenisse 38<sub>31</sub>; zegenkelich Schm. 52; uphiget Schm. 38 (?); dag Warn. 10; widerspenig Warn. 31. ch dringt vom Auslaut auch in den Inlaut:



einiche 3 12 u. ö.; otmdliche 513; virveldichen 72; weitere Fälle 712. 16 15. 28 25. 33 20. 33. 43 35. 49 32. 549. 5519; Bl. 38.

*g* stets im Pronomen *gein*, *engein*, *ingein*; es vertritt *j(i)* in *ge(t)zwat* 22 12. 487, die *gine* 49 20. Ausfall des *g* zeigen *bewede* 434; *san* 55 27; *dres Gm.* 69.

Im Wechsel mit *h* erscheint *g* in *seges* 914; *sagen* 568; *zugit (?)* 46 21 u. s.; *zoge (?)* 37 25.

Für *ch > hh* steht einmal *gg*: *laggen Gm.* 221; für *ch < k* einmal *hg*: *sahgen* 2 15. Den Lautwerten des *g* in unserer Hs. entspricht es, wenn *g* bisweilen als Schriftzeichen für *ch < k* Verwendung findet: *verdoldiclige* 3236; *zeigen* 554; *bezeinnunge Bl.* 32; *bezeigenet Bl.* 46; *rige Gm.* 5.

*h* ist häufig geschwunden: 1. im Anlaut: *du as* 417; *bealden* 518; die *elige* 22 27; die *offenunge* 5315; *hie offerdich Schm.* 20; *undert Schm.* 18. — 2. im Inlaut intervokalisch: regelmäßig in *geschin*, *sin*, *vlin*, *van* und Kompositen, *uzslan*, *versman*, *zin*. Während bei den vier ersteren auch die Flexion des Präsens den Schwund zeigt — *geschit*, *sit*, *sin*, *intfeit* usw. (s. o. bei *ê*, *ei*, *i*), *fluith Bl.* 24 —, hat *slan* neben *ersleit* 733. 933; *slent* 1124 auch *slēhe* 47; *versman* neben 3 Formen ohne *h* (s. o. S. XIX) auch *\*versmehent Gm.* 33; *zin* neben *zut Gm.* 38, *zuet* 215. 317, auch *zuht* 3535 und die *g-Form* *zugit* (s. o.). — Ob in *verluen* 545 (: *truen*) *h-* oder *w-Schwund* vorliegt ist unsicher. *h* ist ausgefallen in *hoer Bl.* 13 (vgl. *narre* 4125; *horre* 48 21) gemäß dem *h-Schwund*. — 3. im Auslaut, wo *ho*, *na* die Regel; dazu *ze* 228; *dur* 14 30 (sonst durch). Dem entspricht der Schwund in den Kompositen *hogecides* 401; *hoferdich Bl.* 49; *offerdich* (f-Doppelung Ersatz für ausgefallenes *h*?) *Schm.* 20; *hofart Gm.* 227. 234; *nagebure* 5830; *druseze Gm.* 68. — 4. im Anlaut des Suffixes *heit*, bes. nach vorausgehendem *-ch* oder *-sch*: *stolzeit* 34 u. ö.; *hereit* 2527; *menscheit* 30 23 u. ö.; *mencheit* 4429; *cuscheit* 435; *küuscheit Bl.* 39. *wisseide* 4728 (ss vielleicht = *sch*; s. u. S. XXVI bei *s*); *richeit* 48 16 u. ö.; *heimelicheit* 6037; *uphiget Schm.* 38; *wareit Gm.* 106; vgl. *Gm.* 220; *Warn.* 11. Ob die regelmäßigen Schreibungen *verduldicheit*, *senftmudicheit* usw. als *verduldich | heit* oder als *verduldich | eit* mit Verschmelzung bezw. Ausfall des *h* aufzufassen sind, ist unsicher. — 5. im Anlaut des Kompositionsteils *-haftec*, dessen *ft* hierbei nach ripuarischer Art z. T. als *ht* erscheint — was auch in *ahcter*-, *ahter*- (siehe Glossar) und *luhte* 2628 (: *duhte*; aber *luft* 2611) der Fall ist —: *warehtich* 938; *warehtihc* 157; *bereftich* 2926; *dinstetich* 2715 fällt zugleich unter — 6. vor *t*: durchgehend in *vorte*, *vorten* (häufig); *erlūte* 67; *erlūtet* 494 neben *luhtet* 2621; *zut*, *zutich*, *unzutich* neben *zuht*, *zuhtich* (s. Gloss.); *bigeten Warn.* 33. 36; *blūmeden Schm.* 34 neben *driecgehter* 6119 und *drieckih* 6127; *thretin Warn.* 41; *bigeth Warn.* 37; doch kann hier das *th* Schriftzeichen für *ht* sein, wie in *ith* (häufig, vgl. *outh* 432); *reth* 3 10. 11; *lith* : *nith* 23 30 f.; vgl. 23 32 und *nit* : *liht* 26 25 f. 427 f.; *lieth Schm.* 15; *rihttere* 119 (?); *reith Gm.* 117 (*th* = *t*? s. o. S. XIX *reit*); *kneth Gm.* 118; *moth Warn.* 16 (*moite Gm.* 71. 120, s. o. S. XX). — Wie *h* vor *t* außer als *h* oft als *ch*, so erscheint auch *ch < k* als *h*, nicht nur vor *t* (s. B. *besuht* 538), sondern auch intervokalisch: *sprehe* 217; *stihet* 1818; *trehit Bl.* 2 (?). Auch hier Ausfall vor *t*: *unbesūten* 6011 (vgl. *besūt* : *gut* 2019 f.). Unsicher ist *gerūin* 5224. — 7. vor *s*: *nesten* 2 13 u. ö.; *ses*, *seste* (häufig); *sesveldige* 243; *sesse* 245; *vusse* 2134; *wasent Bl.* 14; *weset* 217 u. ö.; vgl. *gews* : *hus* 335.

Dem Schwund des *h* im Anlaut stehen einige Fälle von Prothese gegenüber: *here* 16 29 (?); *heren* 26 30 (?); *heit Gm.* 64. Doppeldeutig ist *alzhan* 119.

Vereinzelt ersetzt *h* intervokalisch geschwundenes *w*; neben regelmäßigem *schowen*, *vrowen* steht *beschoent* 268 und *schohet Gm.* 80; *beschohen Gm.* 140 (?); *frouhet Gm.* 79; *frouhen Gm.* 139.

*qu* anlautend, vor allem in *quam* 29 6. 39 20 (*quan* 57. 18 25); *queme* 34 10; doch *cūme*, *cūmen*, *cūmen* (Inf. und Part. Perf.) 2 22 u. ö.; vgl. die Reime *quam* : *nam* 21 29 f. 30 23 f. 31 28 f. 32 25 f. 57 10 f. und die mit *cūmen* S. XII, XV, sowie Roediger, *Annolied* S. 90 14 ff.

d) Liquiden: *l* und *ll* wechseln zuweilen: regelmäßiges *willen* hat *wilen* 513; *zelle* 11 14, *unzelliche* 3828 *unzeliche* 2229 neben sich. — *r*: 1. Verdoppelung (oder Metathese?) bei einigen femininen Genitiven und Dativen, sowie bei Komparativen, s. o. S. XVIII. 2. Vereinfachung: *here* 44 11 (< *hërre* < *hërere*). 3. Metathese: *evenkirsten* 20 22 neben *evenkristene* 48 35;



vorst 8<sup>19</sup> (*Hs. zweimal!*). 33<sup>23</sup>. In der Vorsilbe *er-* bisweilen nach prothetischer Negationspartikel: *inrevere* 8<sup>27</sup>. 39<sup>29</sup>; *re-* noch 11<sup>19</sup>. 20. Regelmäßig ist sie in *bernen*, *birnen*, *burnen*; *burne*, *sprincburne* (*s. Gloss.*). 4. Ausfall vor Konsonanten: *suace* 1<sup>16</sup>; *amer* 10<sup>7</sup>; *barmehezicheide* 27<sup>34</sup>; *indaf* 29<sup>4</sup>; *sicheheit* 50<sup>35</sup>. — Im Possessiv stets *unse*; im Fragepronomen *wo*. Zweifelhaft ist, ob in *he is vrunt och andere luden* 59<sup>5</sup> und *der suze reden Gm. 12* r-Ersparnis vorliegt oder n-Ausfall (*s. u.*).

e) *Nasale*: *n* vertritt *m* auslautend in *quan* 5<sup>7</sup>. 18<sup>25</sup>; ohne *quam* 29<sup>6</sup> u. ö. und die Reime: *nam* (*s. o. S. XXV*) wäre somit die Auflösung des öfter auftretenden *quā > quan* zu fordern. — *lichane* 51<sup>13</sup>; vgl. den Reim *lichame : ane* 25<sup>1 f.</sup>; aber *Adame : lichame* 37<sup>23 f.</sup>, *samen : lichamen* 54<sup>25 f.</sup> — *vernan* 9<sup>21</sup>; *vernon* 59<sup>10</sup>.

*Assimilation n > m* in *umbereit*, *umbillich*, *umbecant*, *ummere* (*s. Gloss.*).

Ausfall des *n* stets im Suffix bei *düget*, *duget*, *dügede* usw.; nur *undugen* 31<sup>31</sup> *s. o. S. XXIV*; *düginde* Bl. 43. Auch ferner vereinzelt vor Konsonant: *des vindes* (?) 9<sup>36</sup>; *use* 13<sup>25</sup>; *schoheide* 18<sup>8</sup>; *wallede* 31<sup>37</sup>; *eilif* 43<sup>2</sup>. Im Auslaut: durch *sinen wille* 14<sup>31</sup>; den *ungehorsamicheide* 32<sup>18</sup>; *ware* 33<sup>24</sup>. — *mi rat* 28<sup>33</sup>; *mi rait Gm. 27. 170*; *di suze antlitze Gm. 80*; *es durfte* somit *si* Bl. 48 (: *bi*) beibehalten werden. — *sie wir* Bl. 43; *sol wir Warn. 33. 34*. — Im schwachen attributiven Adjektiv *deme wallede vische* 31<sup>37</sup>; vgl. 45<sup>24</sup>; Bl. 28; Gm. 56; Gm. 88 (?); ferner *bit eineme andere nit* 34<sup>33</sup> (*n-Ersparnis?*), sowie die Besserungen 2<sup>16</sup>. 62<sup>17</sup>.

*nn* wird durch *n* vertreten in *sinen* 2<sup>16</sup>. 37<sup>26</sup>; vgl. die Korrekturen 2<sup>35</sup>. 33<sup>27</sup>.

*n* tritt an in *vallenden* 21<sup>21</sup>.

Bezeichnend besonders für unsere Mundart ist das *-n* der 1. p. s. praes.: *ich wenen* 1<sup>1</sup> u. ö.; auch Bl. 17; aber *wene* 33<sup>23</sup>; vgl. *willent dich* 10<sup>25</sup>; ferner 13<sup>17</sup>. 14<sup>25</sup>. 19<sup>28</sup>. 22<sup>3</sup>. 23<sup>26</sup>. 24<sup>17</sup>. 33<sup>19</sup>. 41<sup>10</sup>. 46<sup>31</sup>. 35<sup>37</sup>. 47<sup>3</sup>. 52<sup>19</sup>. 53<sup>8</sup>. 23<sup>60</sup>. 62<sup>22</sup>. 33<sup>63</sup>. 63<sup>3</sup>. 6; Bl. 53; Schm. 4; Gm. 45. 50. 51. 132; Warn. 36.

f) *s*, *ss*, *sc*, *sh*, *sch*, *ssch*: *sch* ist das Gewöhnliche; daneben *sc* in *sconen* 1<sup>24</sup>, sowie 2<sup>34</sup>. 33<sup>82</sup>. 28<sup>1</sup>, Schm. 5. 8. 31, Gm. 61. 75. 101. 184. 197. Vereinzelt steht *shede* Gm. 166. Im Inlaut herrscht größere Mannigfaltigkeit: *sc* fehlt hier, doch *vleislich* 1<sup>6</sup> u. ö.; (52<sup>4</sup> : *geistlich*); *küslich* Bl. 10. 34; *vleissliche* 23<sup>20</sup>. 20 Fälle mit *ssch*: *essche* 24<sup>u. ö.</sup>; *dissche* 5<sup>27</sup> u. ö.; vgl. 11<sup>17</sup>. 13<sup>35</sup>. 21<sup>30</sup>. 26<sup>16</sup>. 31<sup>37</sup>. 35<sup>9</sup>. 43<sup>38</sup>. 52<sup>5</sup>. Einzelfall *mencheit* 44<sup>29</sup>. Auslaut: *vleish* Bl. 23; *dish* Gm. 1.

Diesen Verhältnissen entsprechend erscheint *-s + h-* als *-sch-*, *-ss-*, *-sah-*: *wisheit* 2<sup>2</sup>. 30<sup>28</sup>; *wisseide* 47<sup>28</sup>; *wissheide* 47<sup>35</sup>.

Vereinfachung von *ss*: *halslege* 2<sup>32</sup>.

## § 7. Die Druckeinrichtung.

Die Denkmäler sind von den Mängeln der hsl. Überlieferung möglichst gereinigt worden; andererseits aber mußten die Eigentümlichkeiten der Hs. möglichst unverwischt zur Anschauung kommen, zumal da sie den einzigen bis jetzt bekannten Träger der Überlieferung darstellt. Jede Schreibung, die lautliche Bedeutung haben konnte, jeder Satz, der nur einigermaßen syntaktisch haltbar schien, so besonders die Fälle, welche zu den von Kraus zu Rheinauer Paulus 107 gemachten Beobachtungen in Beziehung stehen, wurden beibehalten. Eine Rekonstruktion der Vorlage stellen nur die Besserungen in der 'Lilie' dar, deren ursprüngliche Mundart und vielleicht auch Schreibung sich im wesentlichen mit der des Schreibers der Hs. 68 deckt; in Bl. Schm. Gm. Warn. besserte ich, was der niederrheinische Schreiber der südrheinfränkischen Stücke auch gebessert haben würde, wenn er das Geschriebene genau überlesen hätte. Die zerstörten reinen Reime wurden nicht her-



gestellt, um so gut als möglich das sprachliche Bild festzuhalten, welches die Spiegelung südrheinfränkischer Reime in der Mundart eines Kölners ergibt. Einem nicht immer konsequenten Streben konservativer Art werden alle graphischen und sprachlichen Abweichungen auch des Versinnern zuzurechnen sein, die sich von der Norm der Hs. weiter entfernen. Für die Herstellung der Vorlage sind oben S. XIII ff. und im Apparat Fingerzeige gegeben.

Im übrigen beschränkt sich der Apparat auf gelegentliche Winke zum Verständnis des Textes, Feststellung der wichtigsten direkten biblischen Citate, Aufzeichnung bemerkenswerter Äußerlichkeiten (Miniiierung usw.) oder Unregelmäßigkeiten der Hs. und Rechtfertigung der Besserungen, wobei die Hs. diplomatisch wiedergegeben ist, falls es sich nicht bloß um Citate dem Sinne nach handelte.

Die Stücke der Hs. wurden getrennt und mit Überschriften versehen, zum Teil mit Hilfe der Hs. in Sinnesabschnitte eingeteilt, ihre Verse abgesetzt; in der 'Lilie' auch die in die Prosa des Anfangs bereits eingestreuten längeren Versreihen. In der Reimprosa der 'Lilie' und auch in der Prosa des Anhangs sind Seiten- und Zeilenzahlen, in den kleinen poetischen Stücken Verszahlen verwendet.

Die Initialen sind durchweg beibehalten, dagegen einfache schwarze Majuskeln (mit Ausnahme des R im Inlaut) bloß in der 'Lilie', wo sie gelegentlich zum Schmuck oder zur Hervorhebung von Fremdworten, Heiligennamen oder Eigennamen (z. B. MARIAM 42 22, Aureola, Alleluia, Passche dach 43 9. 36. 38. 39) dienen; in Bl. Schm. Gm. Warn., wo sie massenhaft, besonders am Versanfang auftreten, während die Miniuminitialen spärlicher werden, sind sie nur dann kopiert, wenn sie Miniumstricheln zeigen. Sie sind durch einfache Antiqua-majuskel, die Initialen fett, die Überschriften und Schlüsse gesperrt gedruckt. Eigennamen sind durchweg groß gesetzt; desgleichen Got mit Ausnahme von Stellen wie so sulet ir sin alse gode 9 22; ware got inde ware mensche 39 38.

Ohne Vermerk im Apparat sind ferner folgende Änderungen an der Hs. vorgenommen: 1. i í j, r z, s l, u v, z z wurden normalisiert; dagegen charakteristische Eigenheiten, die irgendwie für die genauere Bestimmung des Alters, der Herkunft usw. der Hs. in Frage kommen könnten, wie c für k und z, u, v für w, w für v oder wu usw. beibehalten; aber die verschiedenen Formen des Initial-W (s. o. S. XXIII) ausgeglichen. — 2. Die gewöhnlichen, übrigens ziemlich seltenen Abkürzungen wurden aufgelöst. Nur wo ein Zweifel über ihre Auflösung bestand, wurden sie unter dem Texte notiert. Ihesus ist fast immer, Cristus meist in Abbreuiatur vertreten: ih'c, Jh'c, ih's, ih'u, Jh'u, Ih'v, jh'm; xp'c.

Das kleine Spatium ist angewandt, um Besonderheiten in der Wort- oder Silbentrennung bezw. -verbindung zu bezeichnen. Also z. B. ge danc wird ge danc 1 2 u. ö., an gestes > an gestes 8 19, ahter sprechere > ahter sprechere 8 23; umgekehrt irerlifhovede > irer lifhovede 3 33, ethalden > et halden 4 31 usw. Da die Schreibung in der Verbindung und Trennung von negativem in-, in, sowie von ze-, ze schwankt, so bin ich in jedem einzelnen Falle genau der Hs. gefolgt, auch habe ich z. B. aleine, al eine nebeneinander stehen lassen. In zweifelhaften Fällen,



so bei Zeilenabtrennungen — die Hs. kennt keine Bindestriche — habe ich mich nach der in der Hs. am meisten beliebten Form gerichtet, jedoch einen Vermerk im Apparat gebracht.

Die Hs. hat eine verhältnismäßig regelrechte Interpunktion; als Zeichen kennt sie indes nur den Punkt, der an ganz wenigen Stellen von : oder ! abgelöst wird; s. o. S. VI f. Der Wert der hsl. Punkte leidet allerdings darunter, daß sie zum Teil auch als Reimpunkte benutzt zu werden scheinen. Ich habe die moderne Interpunktion eingeführt, jedoch der alten handschriftlichen ihr Recht gelassen, indem die zahlreichen Stellen, wo dem neuen Satzzeichen in der Hs. ein Punkt entspricht, durch Fettdruck markiert sind. Gewöhnlicher Druck des Satzzeichens deutet also an, daß es von mir eingeführt ist. Wo der Punkt der Hs. syntaktisch durchaus unhaltbar war, ist er beseitigt, aber im Apparat notiert worden.

### § 8. Die Verfasserfrage.

Eine bestimmte Angabe über ihren Verfasser bringen weder die 'Lilie' noch Bl. Schm. Gm. Warn. In der 'Lilie' haben wir es vielleicht mit einer Verfasserin zu tun. Jedenfalls wird diese Vermutung nahegelegt durch die Verse 44 34 ff.: owi sal imer cūmen de selige dach, dat ich dich, sūze būle, sūle gesien, inde eweliche an diner umbehelsungen lin, inde diner sūzer cussingen gesadet werden . . . Der Vers: Hon ave wolde ich gerne horen sprechen einen wiseren man 60 32 bildet zu unserer Annahme nicht notwendig einen Widerspruch. Daß der Autor sich an weibliche Leser wendet, darf — abgesehen von der Ermahnung an die Ehefrauen 54 21 ff. — auch aus der Art geschlossen werden, wie das Thema: Christus als Bräutigam 40 1 ff. 11 ff., sowie der Chor der elftausend Jungfrauen 43 1 ff. behandelt wird; 43 15. 31 richten sich unmittelbar an Frauen.

Aus der Einführung der elftausend Jungfrauen kann man auf ein Kölner Lesepublikum schließen. Hierzu stimmt die Sprache der Dichtung. Die Warnung vor geistlichem Hochmut, die 47 13 für geistliche lude ausgesprochen wird, bestimmt genauer, an wen sich das Werk richtet: die 'Lilie' ist offenbar hauptsächlich für Nonnen verfaßt. Und es war selbst eine geistliche Frau, welche sie schrieb: eine solche Mahnung würde im Munde eines Laien, der ängstlich besorgt ist, nichts zu schreiben, dat wider die czucht, ove wider den geloven geit (63 3), kaum verständlich sein.

Vor ein weibliches Publikum führen uns auch Bl. Schm. Gm. Warn. Bl. 9. 30. 47 können sich nur auf Frauen beziehen, was durch die Verse: wilt du eine hoferdich maget sin und Nu hore, maget, su we du sis Bl. 49. 52 noch deutlicher wird. Schm., mit seiner Schilderung von der megede danze, ist durchaus für weibliche Leser bestimmt. Gm. 140 f. nennt Christus uren brüdegome; die Leser werden hier zwar allgemeiner kindere, vil lieven kint, kinder angeredet (58. 131. 170); aber Warn. 42 heißt es genauer: dar ane gedenket, ir vrowen min. Damit ist zugleich ein neues Moment gewonnen für die Zusammengehörigkeit



der vier Stücke — für die indes ein weiblicher Verfasser nicht nachweisbar ist. Aber auch ein weiterer Grund für die Zusammenstellung der südrheinfränkischen Dichtungen mit der kölnischen in unserer Hs.: sie ist ein für kölnische Frauen, jedenfalls Nonnen, zusammengestelltes poetisches Erbauungsbuch.

### § 9. Der Anhang.

Die Handschrift des Traktates im Anhang befindet sich im Besitze des Herrn Architekten Otto Aufleger in München; ihre Herkunft ist unbekannt. Sie ist ein Bruchstück (10 Papierblätter), das Wasserzeichen ein Hirschkopf (Sechsender). Die Blätter sind von mir geordnet und mit Bleistift numeriert worden. Die sämtlichen Ränder sind stark wurmstichig und abgegriffen; von 2. 3 sind Ecken und Ränder ausgerissen, wodurch der Text beschädigt ist. Durch einige der zahlreichen Wasserflecke sind 1<sup>o</sup>, 2<sup>o</sup> stellenweise unleserlich gemacht. 1. 2 scheinen früher einem Einband aufgeklebt gewesen zu sein. Im übrigen ist der Text, von einigen abgeblästen Stellen abgesehen, gut leserlich. Die Blätter bilden die 5 inneren Blattpaare einer Lage; ihr Text ist nicht unterbrochen. Die drei innersten Blattpaare (3—8) halten noch lose zusammen und tragen Bindfadenreste.

Die Schrift wird dem Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts angehören. Abkürzungen sind selten. Scheinbar ist alles von einer Hand geschrieben, doch beginnt 2<sup>r</sup> mit dem zweiten Stück ein anderer Schriftduktus. Die Breite und Höhe des Blattes beträgt 13 × 20, die des beschriebenen Raumes durchschnittlich 10,5 × 14,5 cm. Die Seiten sind einspaltig geschrieben und enthalten je 32—35 Zeilen. Bisweilen werden Absätze gemacht. Die ersten Worte der Stücke sind mit etwas kräftigeren Zügen geschrieben. Abschnitte beginnen mit gewöhnlichen Minium-initialen, die eine Zeile hoch sind; neue Stücke mit solchen von 2 Zeilen Höhe. Im Text finden sich häufige Alinea in Minium, sowie rot gestrichelte Majuskeln. Korrekturen und Nachträge sind bisweilen in Minium ausgeführt, Spatien mit roten Schnörkeln gefüllt, Eigennamen u. dgl. bei Citaten rot unterstrichen. Außer der S. 75—77 abgedruckten 'Predigt über die Lilie', Blatt 6<sup>r</sup>, Zeile 11 bis Blatt 8<sup>r</sup>, Zeile 11, welche das vierte Stück bildet, enthält das Bruchstück noch weitere Predigten aus dem Gedankenkreise der Mystik:

1. Von dem geistlichen Segen leiblichen Siechtums, 7 Punkte. Der Anfang fehlt; die ersten Worte Bl. 1<sup>r</sup> lauten:

Daß erst das man gaistlich sterben . ist ain glichnúft ī dem.  
<sup>fol das</sup>  
 zitlichen l tod ze v'fton. Schluß 2<sup>r</sup>, Z. 14.

2. Vom Absterben weltlicher Neigungen. 2<sup>r</sup>, Z. 15 bis 4<sup>r</sup>, Z. 20  
 a) die vier Arten des Absterbens; b) des Menschen vierfacher Lohn für seine Entsagung; c) die fünf Zeichen der Auferstehung in Gott nach dem Absterben der Weltlichkeit; d) äußere Kennzeichen der Guten, welche der Welt abgestorben sind.



3. Über Matth. 6 33. 4<sup>r</sup>, Z. 21 bis 6<sup>r</sup>, Z. 10.

5. Von der vierfachen Erkenntnis der menschlichen Schwächen als Vorstufe zur Seligkeit. 8<sup>r</sup>, Z. 12 bis 10<sup>r</sup>, Z. 28.

6. Die drei Häuser der Gottseligkeit. 10<sup>r</sup>, Z. 29 bis 10<sup>r</sup> unten.

Schluß:

von dem das es al.

wegent wölti vmb vahn als ef an ime . aller finer begir'd

Die Sprache ist alemannisch mit grobdialektischen (schwäbischen?) Spuren: durchgehende Umlautsbezeichnung; fast stets ai für altes ei; oft au, ä für â; auch ö für â, das also nicht nur schlesisch (Weinh. § 91) belegbar ist: hön 76 11. 77 8; hönd, öñ 76 26; ö für ô (neben o): töd 76 19. 21; lössen 77 1; blözz 77 22. In Endungen a, u: innan, usnan Blatt 1<sup>r</sup>; innan, uzzan Blatt 2<sup>r</sup>; wortan 75 17; übun 76 20; geübunt Blatt 8<sup>r</sup>. — i als feminine Adjektivendung: warhaftigi 75 16; andähtigi 75 17; gewäri 76 31. li Deminutivsuffix: sāmli 75 3. 77 25.

Die Lautverschiebung ist völlig durchgedrungen; aber es findet sich nicht wie im Bairischen p für b, ch für k. Auslautendes wie inlautendes z ist fast stets durch s wiedergegeben: wis 75 3. 77 15; ussen 75 5. 13; das 75 9 u. ö.; das daz 76 3; es 75 10 u. ö.; dis 75 20; vergessen 76 14; besserlich 76 21. 26; müs 76 28; blöslich 77 4; blözz 77 22; alles 77 20. —

Bei der Druckeinrichtung verfuhr ich nach den gleichen Grundsätzen wie bei der Wiesbadener Hs.

\*

\*

\*

Zu Danke verpflichtet bin ich vor allem der Direktion der Nassauischen Landesbibliothek zu Wiesbaden, welche mir die Hs. 68 auf lange Zeit zur Benutzung in Düsseldorf überließ, insbesondere dem derzeitigen Leiter der Handschriftenabteilung, Herrn Prof. Dr. G. Zedler, für die treffliche Photographie der beiden als Lichtdrucktafel beigegebenen Seiten. Herrn Dr. A. Spamer in München danke ich einzelne wertvolle Hinweise, besonders den auf die 'Predigt über die Lilie'; Herrn Architekten O. Aufleger in München bin ich für die freundliche Überlassung seiner Handschrift und die Publikationserlaubnis verbunden. Was ich dem akademischen Leiter der D. T. d. M. schulde, ist aus zahlreichen Stellen der Anmerkungen zu ersehen.

Düsseldorf, im Sommer 1909.

Paul Wüst.





## Die Lilie.

\*

— [3<sup>r</sup>] ze Got, wie der gerechte man dieser lilien si gelich. Ich wenen dat die wrcele, die under der erden verborgen is, bezeichnen den gedanc in deme herzen, den nieman inbekenit, alse de wise man sprichet. We weiz wat in des menschen hercen is, wan des menschen geist; So sal de gedanc der wrcelen gelichen. he sal nûze sin, Dat is, he sal reine sin. Wan ave? van 5 vleislichen, inde wereltlichen, inde duvelichen [3<sup>v</sup>] gedenken.

Vleisliche gedenke sint die, dere dat vleisch gelustet; Alse die man na vrowen, inde vrowen na mannen, uncuseliche denket, ove ein ie welich mensche na gelustelicher spisen, ave na senften cleideren denket. de gedanc en is niet wiz, want he bevlecket die sele sere. Werltliche gedenke sint die na 10 wereltlicher have steint, den niet genügen inmach; die also viele me gerent, so si me havent, [4<sup>r</sup>] inde en wizen niet weme si dat lazen sûlen, dar umbe si die sele gevent. Des wirt der cûninc in deme jungesteme urdeile sprechende: 'get vermaledieden van mir in dat ewige vur! wande dû mich hungerde, ier engavet mir niet ezzen, noch dronken dû mich durste'. Dis gedanc he in is 15 niet wiz, de dich, arme mensche, in die suace helle brenget. Wat sint nu duveliche gedenke? Dat sint die gedenke der stolzheide; Die macheden den engel zû eineme duvele, die [4<sup>v</sup>] wrpen den menschen uzer deme paradise, inde verdreven Saul wan deme cûnincriche, inde macheden Nabugodonosor zû eines dieres gelichenisse. Dise gedenke sint aneginne aller sunden. Diese hat ein 20 iwelich mensche, den dunket dat he bezere si dan ein andere. vur diesen gedenken müzen si sich hûden aller meist, die ith sunderliches gûdes an in havent, antwerder van naturen, ove van Godes genaden, ove van wereltliche gelucke. Van natu-[5<sup>r</sup>]ren has du sconen lif, inde starc, inde sunt;

5. das zweite e in gelichen üb. d. Z. 8. uncuseliche. 9. ge dant. 10. hinter be-  
rot durchstrichen und pungiertes du. 11. nach genüge radiertes t. 13—15. Matth. 25, 41. 42.  
15. is fehlt. 16. suace = swarze. 17. e in die über i. mache | den engel. 22. r in aller  
durch Rasur aus n. 24. nach du Punkt. stacr.



Van genaden has du die dūgede der selen, alse verduldicheit, otmūdicheit, cuschicheit, wischeit, inde der geliche. Van gelucke der werelde bis du her, inde riche, inde edele inde gewellich. Ei wie lūzel is dere, die sich diser dongen niet in erheven, inde vergezen gare, dat si erde sint inde essche, 5 inde dat si niet van in selven in hant, wan die sunden.

Die nurcele, dat is des gerechten gedanc, sal ouch schinen. An deme [5<sup>r</sup>] schine vernom geistliche vrowede; dat is dat du Gode bit vrolicheme, inde willigeme, inde gereideme hercen dienes, inde dat du andere geistliche lude, bit diner unvroweden niet enbedrūves. Diese dūget, die geistliche vrowede 10 heizet, si is vile sere nūze allen den die deme geiste volgent; wande si verdrivet die groze sunde die heizet traheit zū Godes dinst. Si brenget die himelische sūzicheit in dat herce, inde stediget dat herze wider die [6<sup>r</sup>] becorunge. Si entfenget die nesten an Godes minnen. It wrde alzelanc, solde ich alle die maht dieser dōgede sagen, die geistlichen hercen wale bekant sint. 15 Si zuet dat herce van wereltlichen sahgen, inde vūret it in die stat, die Got sinen hat verborgen; den engelischen choren is si heimelich, zū Godes antlitze cūmit si sunderlich; Inde cureliche sprehe ich, dat si is ein meister aller guder ge denke inde worde, inde werke. [6<sup>o</sup>]

Die worcele si is ouch senfte ane ze tastene. Bi der senfticheit, ver- 20 nom die verduldicheit, ove senftmūdicheit. In diesen hercen restet Got, alse he selve sprichet: 'Up weme sal min geist resten, Wan up deme otmūdigen, inde deme senftmūdigen!' De gūde Got, de selve senfte is, he in cūmet niet in die unsenfte herce, dat is in die stolze inde zornige, in die nidege herce. Wilt du dat ich dich wise ein senfte mūdich herce? Hore inde sich [7<sup>r</sup>] Jhesum den 25 sūzen. Hore dat he sprichet: 'Lernet van mir, dat ich senftmūdich, inde otmūdich bin van herce'. Sich ouch wie he dede, dat he lerede. Prüve alle sine wort, alle sine werc, inde sich wie senfte, inde wie verdoldich! We mohte die alle gezelen! Wie dicke ze man einen dat he bezesen were bit deme bosen geiste; wie dicke wolden en sine viende morden, inde he enwrach 30 sich noch bit werken noch bit worden. [7<sup>o</sup>] Ganc noch vūre baz! sich wie sūze he was an der bittere martilien. Sich sin verredenisse, sine bende, sine bac- slege, sine halslege; sin minnincliche antlize bespuen, inde verbunden alse eines dieves; sich sinen geisselen, sinen spot, sine smaheit; sine crone, sine nagele, sin cruce; sine scemeliche nachtheit, sinen ezich; sinen doit, sin wonde herze, 35 inde mirke sūze senfticheit, inde sinne senfte sūzicheit. sich dat wnde herce, wie verdoldich [8<sup>r</sup>] it was! Ich spreken dat du it sies, wande ich wenen dat

1. ūduldicheit; also ū für u' verschrieben. 3. 12. e in die über i. 8. ande!|re.  
12. statt inde hat die Hs. in blaß/braun auf Ras., darunter zwei Tilgungspunkte (?). zwischen  
i und d in wider Ras. (e?). 13. w in wrde auf Ras. 16. sinen = den sinnen (?). die  
emelchife. 17. zwischen sprehe und ich rad. n. 20. her.|cen. 25. 26. Matth. 11, 29.  
28. bezesen = besezen. nach bit ein Buchstabe rad. 29. docke (oder dvcke?). 31. -de-  
in uerredenisse über der Zeile, unten ein Buchstabe rad. 35. sinen.



dir die side darumbe is up gedain, dat du it muges gesunen. Nom dit herce, in lege it in din herze, dat du dieseme herce werdes gelich, so wirt din herce, inde din gedanc senfte ane ze grifene alse der lilien wrcele, inde so in scadit dir noch stolzeit noch zorn, noch haz, noch engeine andere sunde, die der senfter verdoldicheide, inde der verdoldiger senfticheide, wieder si, [8<sup>v</sup>] wande 5 Jhesus is deme herce bi. hie sprich van der lilie stille ane.

Wir haven gesien der lilien urcele, Dat is des gerehten mannes gedanc; nu sien wir den stam. De stam, de uzer der urcelen geit, bezeichnenet steiden willen zû gûden werken. dis wille cûmet van gûden gedenken ane zuivel. Der stam der lilien is reth, inde lanc, inde starc. Also mûze de gude 10 uuille aller erst reth sin. Leider wie viele der crumber willen is; wande alse manige sunde, alse [9<sup>r</sup>] manige crumbe. So wanne du willen haves zû einicher sundin si ze dune, so is din wille crumb; wande he engeit des rehten weges niet. Zû deme levne wane he geit, zû deme irreme viende, de zû deme gerehten menschen sprichet alse die prophete leret: 'Crumbe dich', sprichet der 15 verredere, der duvel, zû deme gerehten, 'dat wir uver dich waren'. Wi vile is dere di sich crumben zû den sunden na des viendes rade; inde he nevert niet ûver si, wan up [9<sup>v</sup>] si, inde in si, inde ridet die armen so ware he wilt. Wande des han wir urcunde van der schrift: also lange alse der mensche ane hovet sunden is, so in mach in der wient niet beduengen. wane he redet ime 20 dat he sich crumbe zû den sunden, inde zû hant alse dat geschit, so hat Der vient gewalt uver on, inde crumbet en zû allen sunden inde schanden; Sunder die, die wise, schinende, inde senfte wrcele havent, dere stam en crumbet sich niet. wande uzer deme gûdeme gedanke, spru-[10<sup>r</sup>]zet de rechte wille, de wilt die sunden begeven, inde den dūgeden volgen, also lange bizeme die wise 25 blūmen gewonne, inde die gelen, die in midden den steit. al hie Sprich van deme gûden willen.

Der stil he is ouch starc. also sal de gude wille sin, dat on in geine ungewidere muge brechen, dat on en geine neze mugen vulen, en geine hize doren, dat on en gein gewrme ane bize. Wi manich wenes tu is ge west, die 30 gûden willen hadden inde rechten, inde sin doch begaven, wande dat ungewidere si brach; [10<sup>v</sup>] Dat is widermūde van wereltlichen schanden, ove van dode irer lifhovede, ove van ires selves sucheden. Dit geschit den dumben luden, di denket alse si sich Gode nekent, dat si en gein uvel beruren insule. Si in gedenkent des gerehten mannes niet, Jobpes, den Got selve lovede dat 35

1. zwischen -n- und -en in gefunen Ras. (i). m in Nom auf Ras. 2. in vor lege = inde. 3. r in wrcele über der Zeile; darunter ein Balken rad. scah it. 5. wie der. 6. Die Überschrift steht am oberen Rande von Bl. 8<sup>v</sup>. Am unt. Rande verwischte Schrift von späterer Hand: d . . . . dūt (?) . . . . 16. waren = varen. 18. i in die über e. 19. schrifte. 21. nach hat Punkt. 25. bizeme = biz he ime 'bis er sich'. 26 f. al hie rechts am Rande neben Zeile 5 von Bl. 10<sup>r</sup>; der Rest der Überschrift am oberen Rande des Bl. 28. u(v) in ouch über o. on] du. 31. ei. sin Kontraktion < si in. 32. ch in brach unt. d. Z.



ime en gein mensche in sinen ciden up ertriche were gelich, inde gaf ine doch deme viende zebecorene, an sineme gûde, an sinen kinden, inde an sineme vleische. Niman en was also [11<sup>r</sup>] gut also Job, niman in wart so sere becort also Job. He in brach doch niet, wande sin stil, dat is sin wille, was *starc*.

- 5           Lerne dit dat widermûde is en zeichen der minnen,  
             an den die sint gudes wilen;  
             Lerne dat man den penninc sere slehe,  
             die munze wale entfe,  
             Du salt den hamer minnen,  
 10          wolt du des cunniges antlize gewinnen.  
             Soch dat du wolt, ungeneme were,  
             it in wrde gejaget sere.

De regen, de die den stil vulet, beceichen die becorungen di deme [11<sup>v</sup>] gude sint gelich. Van deme regene is geschriven: 'It regende starke up die  
 15 sundere'. Dis engestliche regen, is ezwanne der gude gelich. Wande etzelich mensche gewinnet guden willen sich der werelde ave zu dune, inde Gode ze volgene, So cumit ein regen der becorungen in sin herce, inde sprichet: 'Du as eine arme muder, ove bruder, ove suster, ove kindere, ove andere vrunt; begives du die, si müzen verderven, so in has du der minnen noch der barm-[12<sup>r</sup>]  
 20 erzicheide niet, so in macht du niet genesen. blif mit on, inde holp on, dat si niet endurven sich mit sunden generen; so deis du vile baz wan du dich al einen behildes'. Owi wie manich volget deseme rade, inde also he anderen luden helpen wilt, he verluset sich selven. Dise in havent die starcheit an deme stile niet, wande die becorunge hat si schire vul gemacht. En solde niman  
 25 sine vrunt begeven durch Got, so in hedde Jhesus Cristus so grozen loin niet gelovet den di vader, ove [12<sup>v</sup>] muder, ove bruder, ove suster durch on lizen.

De stam der lilien he is ouch sicher wrden wrmen; dat is vurden vienden, sal de gude wille sicher wesen. Wande, also ein gut man sprach, de gude wille de Got erkennit, he in mach niet verwandelt werden. So we vur  
 30 disen wrmen wilt sicher sin, de en si nimer sicher inde engetrue ime selveme niet, wane he werpe sich an Got, inde he sal on et halden, dat he niet in valle; inde of he ouch vellet, dat he niet enze-[13<sup>r</sup>]breche, wande vnse here leget sine hant under on. He vellet senfte de up Godes hant vellet. dat dunt alle die, di sich up sine genade gerliche verlazent inde werliche spreken  
 35 bit deme propheten: 'here Got, du bis mine sterkede, inde min lof'.

1. ime.   4. nach sin rad. e; nach stil rad. i.   starc.   5. zwischen d und i in dit Ras. (1 Balken).  
 12. r in wrde über der Zeile; unter dem r Rasur.   15. ercelich.   16. nach der Punkt.  
 16. gude.   18. nach vrunt Buchstabe radiert.   20. ñ über der Zeile, darunter Punkt.  
 24. o in becorunge üb. d. Z.; unter dem o Rasur.   25. nach hedde Punkt.  
 27. wrinen.   30. oder in de?   seueme.   32. outh, vielleicht doch Kontraktion aus ouch iht, geschrieben ouch ith > outh.



~~De stil der liliën~~ he is ouch sahde wr die sunnen. Die sunne vernom al wereltlich gelucke. We is de den wereltliche geluck, nit in verbrant in hat? Wir vonden ezliche lude die ungelucke widersteint; vile seltzene is [13<sup>v</sup>] deme gelucke wederste. War umbe? Want die becorunge si is in deme widermude offenbar, in deme gelucke verborgen. wi manich mensche is, 5 den die vederliche geiselen hat geduungen sich selven cebekennene, inde an den willen sich cebekerene ze Gode bevile; So quan de sunne des geluckes, inde verbrande sin stil des guden willen, dat die ungewidere, inde die becorungen niet enmohten gecrenken. umbe die so sint die becorungen des geluckes vile engestlichere, wan des wider-[14<sup>r</sup>]mudes, want in den geisselen 10 bekennit der mensche sine missedat, inde rufet Got ane; gut gelucke wenent alle lude dat sit van irer werdicheide haven. Diser sunnen hitze si is engestlich den, die it cranken wilen havent, inde niet otmodiche in levent.

Der lilien stam he is ouch lanc. an der langede vernom eine duget, die heizet lanc mudicheit, ave volherdunge. Ane dise dugit so ne dūch engein gut 15 wille, want si givet al eine die crone. Des haven wir urcunde an deme ewangelio, [14<sup>r</sup>] dat unse here sprichet: 'Wo we volherdet an dat ende, die blivent bealden'. Wat hulpe gut gedanc, inde gut wille, ave du si begeves; Wilt du gecronet sin, du must striden biz an dat ende. Die dage lovit man aller erst, alse der dach vergangen is. Der dach, in deme du salt arbeiden, is din leven; 20 dat het ende, dat sal man dir lonen nader arbeit dine handait. Dise rede dunket manichen hart, de ecker die einige wordige dinc sint, inde de siner selen ogen nit encan up heven, an dat gelūvede des suzen Jhesu, de [15<sup>r</sup>] aldus sprach zū sinen jongeren, inde zū allen den sinen: 'Ir sit', sprach he, 'die mit mir bestanden sint, in minen becorungen, Inde dar umbe besezen ich uch in 25 min riche, alse mir min vader dat besat hat, dat ir ezet, inde dronket up mineme dissche in mineme riche'. Wes herce is so calt, dat van diseme gelovede nit entfenghet in werde? Wes pine is so suar, dat si niet irlihtet enwerde? Wes gemude is so cranc, dat it niet gesterket in werdit! So we in becorungen is, he neme hi trost. Sich [15<sup>v</sup>] dan Jhesus de suze heizet dine 30 becorungen sin; Blif mit ime ane zuivel, he blivet mit dir; werp dich in on; he in is so verislich nit, dat he dich laze vallen. He sal dich hi behalden, inde sal dir dar na lonen. Du salt alle zit in dineme herzen dragen, dat de suze Jhesus wart sineme vadere durch uns gehorsam biz an den doit. Wat dodes?

1. vor lahde ca. 5 Buchstaben radiert: sicher (?). 4. deme = de deme. 6. nach hat ca. 3 Buchstaben rad. 7. zwischen b und e in cebekerene radiertes e. quan. 8. oder in de v. unge|windere. 12. wert dic|heide. sit = si it. 14. zwischen n und c in lanc Rasur. 17. -lio unter der letzten Zeile von 14<sup>r</sup>. 17—18. Matth. 24, 13. 18. begens. 19. vor man ein Balken rad. 21. han dait = hand dait. 23. Bl. 15<sup>r</sup> am oberen Rande und am rechten von Zeile 1—9 Kritzeleien [Zahlen u. dgl.] einer späteren Zeit. 24. Luk. 22, 28—30. nach sprach Rasur (ein Balken). 25. i beim ersten in hat nach unten einen Strich (j-förmig). 28. zwischen d und e in werde Rasur (ein Buchstabe). 31. der obere Teil des t in blivet rad. 32. is. veriflich verschrieben aus vreiflich.



an den schentlichen doit, an den vile bitteren doit des cruces. wilt du hi bit  
ime ezen up die seme dissche des cruces, inde dronken hi [16<sup>r</sup>] in deme nap  
der martilien, inde da ane volleherden, so salt du sicher sin, dat du salt ezzen  
inde dronken, bit ime, die eweliche vrowede in sineme riche. Wilt du eine  
5 curce wile bit ime hi arm sin, du salt da imer bit ime cūninc sin. Ich sal dir  
curtliche sagen: volherde an gudeme willen, du salt van deme suzeme Jhesu  
han, so wes du gesinnes. Suze Got, gude Got, erlūte unser selin ogen, erheve  
unsen armen geist ein luzcel, den dit lichame des dodes so sere besueret, dat  
wir dat groze mere [16<sup>v</sup>], den richen schaz diner gude, ezwie ezlicher mazen  
10 gesin muzen, inde mugen, dat uns diese cleine widermude licht werden, in dat  
wir willen inde mugen volherden, bize wir ein geist mit dir werden. Ei wi  
gut is it dir dinen, want du has den loin algereit in dine milde hant. Hoch  
bis du de suze cūninc, den sente Johannes din sunder drut sach die siven  
sterren in siner hant haven.

15 Wat sind die siven sterren? Ich wenen dat it si die siven veldige loin,  
den du dinen has bereit. Diser [17<sup>r</sup>] loin gehorent vire zū deme lichamen,  
want it van viren dongen is gemachet: van dere erden, van deme wazere,  
van der luft, inde van deme vurre. Dri veldich loin gehoret zū der selen,  
durch der driveldige macht die an der selen is; dat is gewalt, wisseit, inde  
20 gude. So we sinen lichamen inde sine sele hi wale berichtet, inde da ane  
wolleherdet, deme sint dise siven sterren bereit. al hie Sprich van den  
siven sterren.

Der irste sterre is sterkede; den givet man dir zelone durch die erde  
die an dineme lichamen is, wande die erde si is dat starkeste under den [17<sup>v</sup>]  
25 vire dongen, die an deme lichamen sint. So gedane sterkede sal dir gegeben  
werden, dat du nimer cranc, nimer alt, noch sich inwerdes. Der ander sterre  
is snelheit, die gehoret zū deme wazere, wan it snel is van naturen. Die  
snelheit die du salt haven, si sal sin gelich der snelheit dines gedankes, also  
dat du ane stunde macht wesen, so wa du wolt. De dritte sterre mag heizen  
30 durchverdicheit; dat din lichame so cleinlich sal sin, dat in geinre hande  
lichame dir widerstain in mach, du in [18<sup>r</sup>] muges dar durch varen. Dise  
dūget inde dis loin gelichet der luft, die alle lichame durch wert, wi vast si  
sin. De virde sterre beceichenet die clarheit, die an dineme live sal wesen;  
alse de sūze Jhesus selve leret da he sprichet: 'Die gerehte lude sulen schinen  
35 alse die sunne, in ires vader riche, bit deme si da sulen richen'. Dis loin is

5. nach sal t rad. 6. nach willen Rasur (2—3 Buchstaben). 9. ezlizher.  
10. in vor dat = inde; vgl. 3, 2. 11. werder. 13. vor sente (Zeile 10) am Schluß von  
Zeile 9 ein nicht getilgtes scē. nach sente Punkt. 15. I in Ich fehlt. -ldige auf Rasur.  
21 f. al hie links am Rande neben Zeile 11 von Bl. 17<sup>r</sup>; der Rest der Überschrift am oberen  
Rande des Bl. über van rad. sprich. 22. über sterren Ras. 24. zwischen is und dat  
Rasur (ein Buchstabe). den] d'e. 28 f. zwischen also und dat Rasur von 2—3 Buchstaben.  
33. nidele oder ufede (?). 34—35. Matth. 13, 43.



deme vure gelich, want dat vur is vur anderen dongen schone inde herlich. Nu has du lon, den virveldichen, des lichamen; dat he sal sin starc, snel, cleinlich, inde [18<sup>r</sup>] schone.

Der selen lon is driveldich, alse si selve is, wande si na der driveldiger gotheide gebildet is. dis loin is beceichent bit drin sterren. Der 5 vonfte sterre is die gewalt, die der selen sal werden gegeven, dat si sal mûgin allet dat si wilt. Der seste sterre is die wisheit, want du salt cunnen so war zû din wille steit. De sivende sterre beceichent die gude, want du in salt dat niet willen wan dat gut is. Da bis du eweliche sicher, da invortes du in gein ungelucke. umbe sus [19<sup>r</sup>] danen loin sal man stercliche striden, 10 inde volleherden an deme stride. Sunder dat is eine groze vorte, dat niman so heilich in is, de diser dûgede sicher si; Wi manichen heilichen man haven wir vernomen, die na grozen dugeden wart verloren. Ich wenen dat die stolzheit si der niderwarp, du si sich up ire macht alze sere verlizen. Hon ave sulen wir nemen die omudicheit, dat wir uns uver nimanne durren erheven, de 15 argere ave gûder schinet dan wir; want wir in wizzen welich unser [19<sup>r</sup>] ende bezere sulen sin. Ei geweldich Got, wise meister, wi verborgen sint dine urdeil: Judas din jungere, de in dineme namen dicke zeichen hadde gedain, wirt verloren; der schechere, de al sin leven din widersache was, he wirt behalden! Warumbe? 20

vant der jungere an deme in was verkeret,

inde de schechere wart bekeret.

Bekere uns, sûze vader, so werden wir zû dir bekeret,

want wir sin leider van dir alce sere gekeret.

Bekere uns inde gif dat wir volle herden, 25

want sunder dich in mugen wir niet [20<sup>r</sup>] behalden werden.

hie sprich van den grûnen bladeren der lilien. Nu wir haven besin die uurcele, inde den stil der lilien, nu willen wir uns an die bladere keren. Die bladere umbe den stammen steint, beceichent die wort die der gerechte man sprichet, de gûden gedanc inde gûden willen havet. Wi wale 30 der lilien bladere des gerechten mannes wort bezeichent, wande si sint eineme suerde gelich, inde cegelicher wis; alse man mit deme suerde die viende dodet, inde die vrunt beheldet, also deit de gude man, de ersleit den duvel, inde heilet [20<sup>r</sup>] die dugede bit sinen worden. Dise bladere sin alle zit grune, want des gerechten mannes wort sulen dat ewige leven an in dragen. An den 35 grunen bladeren bekennet man die gude wrcele, inde an den worden dat herce; want alsus leret uns de wise meister, de suze Jhesus: 'Der munt he

4. wante; t halb zu d gebessert. 6. nach is Punkt. 7. in in mûgin durch Ras. aus m.  
10. nach sus 2 Buchstaben radiert. 13. Joh. 20 f. zwischen Warumbe und vant freier Raum  
von etwa 3 Buchstaben. 27. Überschrift teils über Zeile 1 von Bl. 20<sup>r</sup>, teils in Zeile 1. über den  
grünen radiertes bladeren (schwarz). 31. in wande d aus t gebessert. 32. e in viende über dem i.  
36. o in worden über der Zeile; r durch Ras. aus a. vor dat Punkt. 37 ff. Matth. 12, 34—35.



spricht van der vulleden des hercen; **De** gude mensche he spricht gude wort, inde bose mensche he spricht bosheit, van deme scatze ires hercen'. Wane dat salt du wizen dat einre hande luden sint, [21<sup>r</sup>] die heizent ypocrite, dat is gelich semere die under den grunen worden, die suarcen hercen dragen. Die 5 denket bosheit, inde sprechent wale, dat si ire bosheit bedecken, inde dat si di einveldige hercen bedrigen mugen. Darumbe manet uns de suze Jhesus: 'Sit', spricht he, 'einveldich also die duven, inde wis also die slangen'. Sit einveldich, dat ir nimanne bedrigen in willet; sit wis, dat uch niman bedrigen in muge. Van disen sprichit he aver: 'Ungerechte lude lerent die [21<sup>v</sup>] selve 10 lerunge, die Moyses lerede; volget iren worden, niet iren werken; Want si sint also die gekelkede graber, inbuzen wiz, inbinnen vol unreinicheide'. Inde sente Paulus spricht: 'Ir insult niet allen geisten geloven, sunder pruvet die geiste, ave si van Gode sin'. Wi man dise lude underkennen sule, leret uns de suze Jhesus: 'Ir sult si bekennen an iren vruhten'; dat is an iren werken. Want 15 die werc sint offenbare, die gedenke sint verborgen. Disen zuivel muzen wir haben, [22<sup>r</sup>] also lange de sumer dis levenes weret, also lange bizze de winter des jungsten dages cumit. dane wirt man sinde, williche bladere grune bliven. Owi wie durre werden die andere bladere dan, die zû den geistlichen lilien niet ingehoren; Si sulen dorren wr deme vorste der angestes, si sulen dorren 20 in deme vurre der ewiger hellewizzen, also die gerechten grunen inde bluen sulen vur ireme herrin. al hie Sprich van den worden.

Wat mugen wir nu [22<sup>v</sup>] sprechen van den armen, der bladere izû durre sint? Durre wort havent alle lugere, alle achter sprechere, alle smeichere, alle spottere; alle die schentliche, ave unnuze ave muziche wort sprechent. 25 Muzich sint alle die wort, die man ane redeliche not, ave anuzliche andaht spricht; Van allen sogedanen worden, muß man rede geven, in deme dage des urdeiles. we is so gerecht, de sich hie niet in revere? Wane willen wir uns hie erveren, inde bezzeren, so sulen wir da sicher wesen. Wir [23<sup>r</sup>] lesen van eineme heiligeme manne, dat he binnen drizich jaren ni wort ingespreche. 30 Ein ander drug einen stein dru jar in sinen munde, dat he der stillen gedachte, so wanne he sprechen wolde. Du in salt niet wenen, dat si dumben weren, die sich so sere vur den worden hûten, Wane is it sus groz angest van

1. t im zweiten spricht üb. d. Zeile. 2. oder in de. nach deme Punkt. 3. nach einre und heizent Punkt. die untere Hälfte des y in ypocrite rad. 5. nach sprechent Anfang eines w. 6. e in manet üb. d. Z. nach uns Punkt. 7. Matth. 10, 16. 8. bedriget; t durch Ras. aus n. 9—11. Matth. 23, 2. 27. 11. nach sente Punkt. 12. 1. Joh. 4, 1. 13. s in uns üb. d. Z. 14. Matth. 7, 20. 17. dant. 18. nach werden Punkt. 19. das zweite r in dorren vor wr üb. d. Z. 19 f. hat die Hs. Zeile 8—12 folgende Doppelschreibung: Si sulen dorren wr deme vorfte der | an geltes. si sulen dorren indeme | nur deme vorften. der angestef si | sulen dorren indeme nurre der ewi | ger hellewizzen. 20. das zweite r in nurre durch Ras. aus f. 21. ein Teil der Überschrift [al hi] links neben Zeile 14 von Bl. 22<sup>r</sup>; der Rest über der obersten Zeile. 22. r in armen blafsbraun üb. d. Z. 25. anuzliche = anuzl.. 27. reuere = ervære. 30. i vor iar radiert.



den muzigen worden. wat gewirt der lugenere, inde der ahtersprechere, inde der andere, die da vure genant sint; war zû sint die duren bladere nuzze, want zû deme vure! It is [23<sup>r</sup>] ein zeichen dat si nit wale gelovich in sin, die die alde durre bladere havent. De suze Jhesus he wisede sine jungere, bit welichen zeichnen man die gelovige lude solde bekennen. 5

Der zeichene is ein, dat man bit nuen zungen sule spreken. wilt di nue zunge bekennen, so bekenne aller erst die alde. Die alde zunge was des leiden viendes, die an aneginne der werelde bit deme wive aller erst sprach. Wat sprach he? hore! 'Warumbe', sprach he, 'hat uch Got verboden, dat ir niet ezzet van deme bo-[24<sup>r</sup>]me der cunste des uveles, inde des gudes?' Ei, 10 bose geist, dine wort sint also du selve bis. Mirket, dat sin erste wort was ahtersprache, Want si ludent also, also Got durch nith in dat oviz verbodden hedde. Owi wie manige luden sint, die diser alder zungen volgen! Also wie: 'Seges du it', sprichet ein zû deme anderme, 'wie dich de man hude ane sach, inde wie untwertliche he dich grude?' Dit is eine alde zunge; dit is ein durre 15 blat: Inge loven disen worden niet, der slange he sprichet si. He [24<sup>v</sup>] sprichet noch bit des armen menschen zungen, also du bit der zungen des slangen. Ave horet wre baz! Dû der vient horde in deme paradise, dat ime dat arme wivechin zuiveliche antwrde, du lahte he sich an die offenbare lugene. Du Eva antwrde: 'ezzen wir den appel, so sturven wir lihte', inde der slange 20 vernan dat si zuivelde, 'nimer niet', sprach he, 'iren sult niet sterven, sunder so schire also ir die vruht gezet, so sulet ir sin also gode, inde sult wizen gut inde uvel; Inde want Got dat wiste, dar umbe hat he [25<sup>r</sup>] uch die vruht verboden'. Hores die offenbare lugene des slangen: 'Iren sult niet sterven', sprach he. Wie gelogen dat si, dat bevonden wir noch alle dage; want die 25 erste lude si sturven zehant an der selen, da na andeme lichamen, inde havent dat jemerliche erve up uns geervet, dat wir durch noth sterven muzen. Owi des gekoses, owi der alder zungen, owi der durrer bladere, der ahtersprachen, des zuivelichen wordes, inde der lugenen! Ich manen alle, die dit lesen of [25<sup>v</sup>] vernemen sulen, dat ire oren beslozen sin, zû der ahtersprachen, 30 dat dat vergifnisse in ir herce niet in cûme, inde dat dat zuivel wort uzer iren munde niet inge, Inde dat si den lugenen niet involgen, noch selve ingeine insprechen. want der munt de da luget, he ersleit die sele, inde gude Got sal die alle verlisen die lugene sprechent. Dit is ein engestlich wort; we sal den finden, wenes du, den Got verluset? Ich wenen dat sin widersache 35 der duvel. Owi [26<sup>r</sup>] des jemerlichen verlisens, Owi des unselichen vindes!

Bit der warheide, dat is Jhesus Christus, in mach niman bliven, wan de warehtich is. Die lugene hat ein unseliche dochter, die heizet smeichen. dit is

3. nach nit Punkt. 7. dine Hs., di nue Roethe. 9. unter W rad. v; a. R. als Vermerk für den Rubrikator v. 9f. Genes. 3, 1. 10. nach bome Punkt. 13. manigeluden. 15. it. 17. du = dô. 20. Genes. 3, 3. 21 ff. Genes. 3, 4. 5. 24. Nach Hores Rasur (tu?). 25. da. 29. i | Iich. 33. oder in de. 37. watheide.



den richen inde den geweldigen luden vile, inde alze heimelich. Si lovet ire bosheit, ove si intschuldiget si, inde salvet dat herce der sundere bit der dotlicher salven irer durrer bladere, dat is irer lugelicher worde. We inde ever we den smecheren, die de bosheit gut heizen [26<sup>r</sup>], inde dat ungereht  
 5 also dat rehte lovent; den niet ingenuget ires selves unselicheit, si in machen och ander lude unselich.

Si blendent die ougen der amer sundere,  
 dat si van ire sunden niet in mugen gekeren,  
 also si lovent die bosheit,  
 10 die ane zuivel zû der hellen geit.  
 Dar umbe muzen si zueiveldige pine haven,  
 vur sich selven, inde wr andere lude missedat.  
 al hie Sprich van den spotteren.

Nu cûmen wir an die spottere,  
 15 die sich an nimannes wort in willent keren,  
 noch sine willent in geine sunde [27<sup>r</sup>] haven gedain,  
 so wat si bit spotte havent missedain.

Den spottere muz ich widerdriven,  
 dat he behalden muge bliven;  
 20 Inde den ungezogenen willen wir die selve lerunge geven,  
 dat si beide mugen haven dat ewige leven.  
 Die uncusche, inde die spotliche wort cûment van dumben sinnen,  
 want sich die armen niet inbekennt noch inversinnent.  
 Sage mir, dumbe mensche: weistu wat du sis, wa du sis, wat din ge-  
 25 Ich willent dich eines [27<sup>v</sup>] deiles leren. werdin sule?

Du bis ein cranc vaz vol unreinicheide,  
 des machtu dich selven wale bescheiden.  
 Du in bis ingeines dinges gewis wan des dodes,  
 so du doch der stunden uver ein niet in wizes.  
 30 Du in weist ove du izu leves,  
 inde ove du bit rehteme urdeile inde ewige helle geworpen werdes.  
 Da müzes du wis werden an den pinen,  
 ane bis du hie dump an den sunden.  
 Din leven it is leider engestlich,  
 35 want dine sunden, inde dine pinen merrent sich. [28<sup>r</sup>]  
 Dit inwere niet so gût also de ge liche doit,  
 want so wrde doch minre dine noit.

2. 3. nach fundere und faluen Punkt. 7. amer = armer. 8. nach fi Rasur (1 Buchst.).  
 11. zueiveldige. 13. al hie rechts neben Zeile 11 von Bl. 26<sup>v</sup>. Der Rest der Überschrift über  
 Zeile 1. Siehe die beigeheftete Lichtdrucktafel. 15. kerēt. 16. sun de. 24. vielleicht lies  
 sule gewerdin: leren 25. 25. am oberen Rande von Bl. 27<sup>v</sup> rad. van ... (?). 27. mach|tu.  
 33. dñp. 35. fund'e. 36. ge|liche. 37. nach doch Rasur (5 Buchstaben).



- Nu mirke rehte wa du sis;  
deistu dat, so wirdes Du wis.  
Du bis in deme engestlicheme graven der trene,  
da du dich in salt ingeiner sicherheit verwenen.
- 5 Der stricke der becorungen is also vile, inde noch me,  
wan des stubbes in der sunnen vare.  
Du up dat herce inde sich upwert,  
ich wenen din spot he geit honderwert;  
Da vindes du den engestlichen rithtere alzhane,
- 10 he [28<sup>r</sup>] hat dat scharpe suert in siner hant.  
he in lezet ingeine sunden unge wrochen,  
si sin gedaht, gedane, ove gesprochen.  
Du must hervure, ganc herevort!  
zelle dine schentliche inde die spotliche wort.
- 15 Da must du diner boser worde ein ende vinden,  
da du in macht noch wichen noch wonden.  
Dar na sich under dich, inde begrif dat hellissche afgrunde,  
da du die nunslahte pinen salt vonden.  
Die erste is dat vur, dat nimer inrecolet;
- 20 dat [29<sup>r</sup>] ander is die keldene die nimer in rewarmet.  
Dar na is de wrm undotlich,  
inde de stanc so unverdregelich;  
Dar na die vinsternisse die man sal tasten,  
inde die hemere die slent ane raste;
- 25 dar na die bende suar inde vurich,  
inde der duvel suarz inde alze vreislich.  
Dar na cumet die schemede,  
vant da inis noch der roc, noch dat hemedede.  
Dar na mirke dusentwerf dusent ungemach,
- 30 die ingeine zunge ge cellen en mach.  
Kere dich dan umbe [29<sup>v</sup>], inde sich honder dich,  
inde mirke wi du gelevet has unnuzlich.  
Sich alle die zit die du van conde has verdane:  
weiz Got die rechenunge in mach dich niet vergane,
- 35 Eine stunde inwirt dir niet vergeven,  
also curc alse du din oge mohtes up geheven.  
Sich dar na vur dich, inde mirke bit sinnen  
manich hindernisse dat du noch must verwinnen,

3. entgestlicheme. 6. de<sup>r</sup>. 9. = richtere. 12. gedahc. ouege. sprochen.  
14. li in schentliche gebessert aus h. 15. wortle. 17. auch vor under und dat Punkt.  
20. r in nimer durch Ras. aus n. 30. ge cellē|l en mach. 31. über K Ras.



- salt du hi leven bit dineme vromen,  
 also dat du zû deme himele muges cûmen.  
 Allet din leven is [30<sup>r</sup>] vol becorungen,  
 darumbe beduonc dat vergiffenisse der zungen.
- 5 Wende dich nu zu der rechter hant!  
 da vindes du dinen engel alze hant,  
 un vro stande bit einme idelen bûch,  
 want du ne haddes der guden werke ingeine ruche,  
 die an deme bûche solden geschriven stain,
- 10 ove du si heddes alse du soldes gedan.  
 Sich zu der lurcer hant wa din vient steit,  
 bit eineme vollen bûche vro inde gemeit!  
 in deme bûche steint [30<sup>v</sup>] alle dine sunden,  
 van der zit dat du begundes sunden,
- 15 vile eincliche geschriven;  
 der in is uver al ingeine ungebrivet bliven.  
 In bis du noch nit zu der vorten erwecket,  
 so bis tu an deme dode gestrecket;  
 Intwache noch inde laz die bose wort varen,
- 20 dat du deme engestlicheme worde mûges intfaren,  
 dat Got zu den ungerechten spreken sal:  
 'geit, vermaledieden, in der ewiger hellen dal,  
 in dat vûr dat deme duvele is bereit,  
 inde eineme iwelicheme de [31<sup>r</sup>] sine wege geit'.
- 25 Vlu honne inde ile zû der cameren,  
 da bluent die lilien bit den grunen bladeren.  
 al hie Sprich van den worden.
- Wat beceichenet nu dat der lilien bladere,  
 der is nidene me, inde sî sint mere dan da ovene?
- 30 Wir haven gesproken dat de stil is der gûde wille;  
 so is des stiles niderste deil, des willen aneginne;  
 so is dat overste deil, des gûden willen ende.  
 Her na sulen wir mirken, inde bekennen,  
 dat in deme aneginne des gûden willen,
- 35 noch dan in mach man die wort [31<sup>v</sup>] nieth beduingen,  
 noch bit so grozer mazen gespreken,  
 on ingebreche beide an der zut, inde an der rechter zalen.

4. beduanc. 17. zwischen I und n Punkt auf Ras. 20. s in mûges über der Zeile.  
 27. al hie rechts von Zeile 11 der Seite (willen ende. Her na sulen wir al hie); der Rest der  
 Überschrift oben über der Seite. Der neue Abschnitt kann indes nicht, wie es die Stellung der  
 Überschrift forderte, zwischen das Reimpaar ende: bekennen (32—33) fallen. Über dem en in  
 worden steht halb ausradiert synteren (?). 31. anegi(Rasur)n(Rasur)ne. Die Rasuren sind  
 je einen Buchstaben groß. 32. gûd'e. 37. ander zu.



- Vile bladere beceichenent vile worde,  
 inde unbe snidene ove unzutige wort  
 werden bit den grozen bladeren beceichent.  
 Wir werden dis allen dach geware,  
 5 dat sich gûde lude niet in cunnen bewaren,  
 si in muzen under stunden etz wat spreken,  
 da on der mazen ove der zute mûze gebrechen.  
 Wan so we sich an sinen worden wale behuden [32<sup>r</sup>] can,  
 de is, alse Jacobus sprichet, ein vollecûmen man.  
 10 he is an deme stile zovers an die blûmen cûmen;  
 an deme alle lude horent iren vrûmen.  
 Die wort eines mannes de alsus vollecûmen is,  
 beceichenent die bladere alze overst des stilis.  
 Der is lutzal inde si sint dar zu cleine,  
 15 want siner worde is lutzal, inde si sint hovesch inde reine.  
 Ich wenen dat de prophete alsus verre was braht,  
 de da sprach: 'ich haven minen munde eine hude gesat,  
 dat ich bin alse [32<sup>v</sup>] ein stumme worden,  
 dat ich niet unmuzich in werde an den worden'.  
 20 al hie Sprich van deme suigene.  
     Hi sal man mirken dat de selve man dise maze bat,  
     den de allen dingen hevet maze gesat.  
     he sprach: 'herre Got, setze eine hude uver minen munt,  
     dat niman van minen worden werde wnt'.  
 25 Dise maze hilt unse sûze meister inde use herre,  
     want he dede selve na siner lere.  
     He hadde da vure bit des wisen mannes munde gesprochen:  
     'an vile worden in mach sunden niet gebrechen'.  
     [33<sup>r</sup>] darumbe was he an allen sinen uorden zuhtich inde curt,  
 30 alse it allen heiligen luden cedûne geburt.  
     Dit macht tu aller best mirken an siner martilien,  
     da die rode rose lerede die wize lilien.  
     Wilt du vlizliche horen wi de ewanglista sprichet,  
     ich wenen dat dir din herce brichet.  
 35 Du de suze Jhesus stunt vur deme bisschove der juden,  
     he begunde on vragen bit maniger reden.  
     De suze gebundene Jhesus he ne gaf ime eingeine antwerde,  
     also dat is si alle wnderde.

1. über e in vile radiert i-Strich. 2. nach wort Punkt. 8. über der ersten Zeile von Bl. 32<sup>r</sup> rad. worden. 8f. Jakobus 3, 2. 13. alfe. 17. vor eine radiertes n. Ps. 38, 2. 20. wie 12, 27. 23. nach he Rasur (3 Buchstaben, spr (?)). Ps. 140, 3. 25. meist'r. 28. der erste Balken des n in gebrechen ausrad. Matth. 6, 7 (?). 29. fin'en. 33. e in sprichet üb. d. Zeile.



- Die [33<sup>r</sup>] valsche ge zuge si sprachen wider on sere,  
 wane dat suze lamp stunt also it dof were;  
 it stunt also ein stumme inde sueich,  
 durch mine minne jemerliche inde bleich.  
 5 **D**at eweliche wort it in sprichet niet.  
 mirket, alle gelovigen, inde sit:  
**H**e is stum de al eine spreken can;  
 he suiget also ein schuldich inde ein verduaset man.  
**Z**eletz du he doch solde inde wolde spreken,  
 10 bit vile curten worden wolde he sine stille brechen;  
 bit curten worden sprach he die warheit.  
 [34<sup>r</sup>] volget ime, sine lilien, also uch hat geleit;  
 Setzet ure zungen in also gedane hude,  
 verwonnet bit suigene der bosere ungemûde.  
 15 **I**t inis ingein dinc lihtere dan dat si suigent,  
 den dere herce in senftmûdicheide ligent.  
**E**in ander suigen is, dat cûmit van grozeme zorne,  
 da die bose hercen ligent in des ungemûdes dorne.  
**O**n were michel bezere dat si spreken,  
 20 dan si sich an on selven also harde wrechen.  
**D**ar umbe de spreken sal, he spreche gezogenliche;  
 de suiget, [34<sup>v</sup>] he suige verdoldicliche.  
**H**as tu gûde wort inde gut gemude in beiden siden,  
 so maht tu beide suigen inde spreken wale geliden.  
 25 **I**ch willen, suze sele, dat tu Jhesum in din herce leges:  
 Jhesum den sûzen, den du so senfte dreges,  
 also also he du sueich inde niet in sprach,  
 du he also ein stumme deme valscheme urcunde underlach.  
**L**erne verdragen bit Jhesus, it gif ime grozen danc,  
 30 dat he die valsche urcunde aller erst dur dinen willen dranc.  
**L**uget man up dich durch sinen wille,  
 vrowe dich sere [35<sup>r</sup>] inde suich erkers al stille;  
**D**in suigen is diner viende martilie,  
 in du salt dar ave bluen also die lilie.  
 35 **D**i selicheit is dir endeil gedan,  
 die he den sinen gelovede, bit worden sus gedan:

---

12. also = also he. 15. das erste i in inis durch Rasur aus e gebessert. i in  
 dinc durch Ras. aus o gebessert. 19. nach we-| ein Buchstabe rad. 20. zwischen w und r  
 in wrechen Rasur (1 Buchstabe). 22. e in suiget über der Zeile. 28. a in underlach ver-  
 wischt. 30. r in dranc aus a gebessert. 34. dat.



- 'Ir sulet selich sin, alse uch die lude sulen hazen,  
 inde durch minen willen sulen uch verwazen.  
 vrowet uch, sprechen ich, inde sit vro,  
 want ur lon salt groz sin inde ho'.  
 5 An dit gelovede salt du din herce hangen;  
 dich sal na deme lone verduldicliche verlangen.  
 De gelovere he is warehtihe,  
 he is meh-[35<sup>r</sup>]tich, riche, inde willich.  
 Din schoz he si erker wit inde gereit;  
 10 he sal dir gevullet werden, weme lif ove leit.  
 Mugen dich diner viende zungen here zû bereit gemachen,  
 in salt du dan niet vro sin inde van hercen lachen?  
 Si in wozen des niet wi sere si dir vrument:  
 ein iwelich wort sal alse ein gomme, zû diner cronen cûmen.  
 15 Ich wenen, alse du dragende wirdes die crone der eren,  
 du woldes dat der worde me gewesen were.  
 Dat golt diser cronen sal dine stille [36<sup>r</sup>] wesen;  
 dat silver sulen dine gude wort geven.  
 Des goldes sal vile sin, des silveres sal gebrechen;  
 20 want du salt michel me suigen, dane spreken.  
 Nu sich wie manigen stein du willes in diser cronen dragen:  
 also manich schelt wort mûzes du hi verdragen.  
 Dit silver inde dit golt inde dese gesteine,  
 si sint vile verre van ein ander gescheiden.  
 25 Sulen wir si vaste ze samene brengen,  
 ich wenen dat vur der minnen sal dan oven intfengen.  
 Din verduldich herce sal den oven wesen;  
 da inne mach [36<sup>r</sup>] dat suze vûr wale weren.  
 De smit diser cronen is der heilige geist;  
 30 he smidet bit deme hamere des wider mûdes aller meist.  
 In vorte den hamer niet also sere,  
 want he hat die munze dines suzen heren.  
 Du sal den blas balch, die gunst des heiligen geistes vernemen,  
 de dir sal den starken wont der gûder andehte geven.  
 35 Alse der wont der gûder andaht dit vur der minnen beweget,  
 so verdieci si dat si rehte levet.  
 Du in salt disen wisen smit durch sinen harden hameren niet [37<sup>r</sup>]  
 begeven,  
 wilt du van deme geiste geisteliche leven.

1. *Matth. 5, 11. 12.* 17. *vor wesen verwischter w-Ansatz. Am oberen Rande von*  
*Bl. 36<sup>r</sup> über dine 18 radiert fulgene (?).* 26. *dan = da + en. ouen auf Rasur.* 29. *nach*  
*is Punkt.* 35. *nach andaht Punkt.* 36. *uerdieci.*



Sich erker dat du haves den anavalz der verduldicheide,  
so mach du den hamer int fain bit sicherheide. —

Ich bin verre uzer der materien getreden;  
die minne verdruch mich; du müst mirt vergeven:

5 wane du ich die zutige wort, inde die stille loven wolde,  
ich wenen dat ich ireme lone ze rehte volgen solde.  
al hie Sprich van den suilen der stolzcheide.

Nu willen wir uns wider an unse rede wenden,  
inde sin wi der lilien bladere de groze suilen versuenden.

10 [37<sup>r</sup>] Die suilen sint die stolze gemûde,  
da inne losschet dat eiter der undûgede.

Nu sin wir wie man si muge brechen,  
wat worde man zu den gesualten gemuden sule spreken.

Alle die stolzen inde die zorniche lude,  
15 havent alle gesuollene inde getruntene gemude.

Van der girden is ouch dat herce gesuollen,  
dat ingein richedum in mach ervollen.

Sich ove dise bladere sin it sere lovelich,  
die dise suilen heilent alsus dotlich.

20 Ein dotlich suere is die stolzheit,  
die [38<sup>r</sup>] der selen den doit ane deit.

Nu sin wir wi man den muge verdriven,  
van dere sichere selen live.

Dit sin wir aller best an deme meistere der otmodicheide,

25 ove wir willen volgen sine guden geleide.

Hore wi he sine jungere lerede,  
du si der suere der stolzheide besuerede:

‘Man pliget des in der werelde sere,  
dat man den cûnigen budet here;

30 inde si heizent die walededich,  
die uver si sint geweldich.

It in sal under uch niet wesen ho, he si uch allen zû dinene gereit;  
so mach on erheven sine ot[38<sup>r</sup>]mudicheit.

Alse des menschen sun in is niet cûmen dinest ze nemene,

35 wan anderen luden dinest ze gevene.

Want also ir selve muget priven,  
wi ich mich under uch an deme dineste uven’.

Dise wort gaf he sinen jongeren, de sûze lerere,  
also de up eine suile leget der lilien bladere.

---

7. al hf rechts neben Bl. 37<sup>r</sup>, Zeile 11; Sprich bis stolzcheide über Zeile 1.  
28—35. Matth. 20, 25—28, 36. 37. Luk. 22, 27. 33. ot | otmodicheit.



- Sit wi groze maht hadden dise bladere,  
 die de stolzheit verdriven also sere,  
 van den herzen der gûder jungere  
 inde leiden si in den wech den si lerede  
 5 ir suze meister inde ir here.
- Dise [39<sup>r</sup>] bladere sal de gerehte mensche haven;  
 bit den he die sichen muge laven,  
 inde gewinnen den die otmudicheit  
 die besueret sint van der stolzheit.
- 10 Diser bladere macht du vile gewonnen,  
 wilt du die heilige schrift vernemen bit sinnen;  
 nemelich dat ewangelium,  
 da du vindes den otmudigen Jhesum,  
 die sich otmudichde bize an den doit,  
 15 dat he dir beneme des dodes not.
- It is der erden vile schemelich,  
 also si erkennen Got also otmudich.  
 Du in mohtes niet genesen wan bit Godes otmudicheit:  
 ware wilt du dan ge-[39<sup>r</sup>]varen bit dinre stolzheit?
- 20 wi wilt du stolz cûmen zû deme riche,  
 danne der stolze engel muste entwichen?  
 Sich wie suar die stolzheit si,  
 die in deme vasten himele niet in mohte wesen vri!  
 Si muste durch den starken himel vallen,  
 25 in dat afgrunde, bit iren volgeren allen.
- Den wech de dar widere dich mach geleiden,  
 den in maht du niet behalden, dan bit der otmudicheide.  
 Eine curte lerunge is dat:  
 die otmudicheit climbet in der stolzheide stat;  
 30 die stolzheit sal genidert werden,  
 bize [40<sup>r</sup>] an den bernenden grunt der erden.
- Wes erheves du dich, erde inde essche?  
 wi has tu dines aneginnes inde dines endes vergezen!  
 Gedenke wat du weres, inde wat du sules geworden,  
 35 inde erheve dich dan na dineme werde!
- Ich wenen dat it wiere dage ergein na dinem dode;  
 die dich nu erhevent, die sint dich dan vile node.

---

4. nach lerede Punkt. 19. über varen am oberen Rande radiertes v . . . . 20. nach  
 wi ein Buchstabe radiert. 21. das erste n in entwichen über der Zeile. 29. nach stolzheide  
 Punkt. 36. wiere vgl. Glossar.



- Dines selves urdeil wirt dan gendit uver dich;  
 vil arm mensche, wes erhuffes du dich!  
 'Wa is min gût inde wa is min erve?  
 owi wi engetrue sint [40<sup>r</sup>] mir mine erven!  
 5 Wa is min vleisch des ich so wale plach,  
 deme ich indede ingein ungemach!  
 owi wi is it den wrmen ein deil gedain!  
 owi siner schoheide, die alsus solde ergan!'  
 Dise clage si wirt leider alze spade;  
 10 dar umbe, alse man die zit hat, so volget rade,  
 inde gesinnet, inde vondet genade.  
 Aldus gedane bladere sal man up die gesuollene hercen breiden,  
 dat si brechen inde verlisen den wont der stolzheide.  
 al hie Sprich van deme zorne.  
 15 Ein ander engestlich suile heizet der zorn;  
 die is in des [41<sup>r</sup>] dumben menschen hercen ein mulich dorn.  
 want alse de wise man sprichet,  
 de zorn in des dumben hercen stihet.  
 Dis dorn inlezet nimanne in geine raste haven:  
 20 de selige de on wale uz mohte gegraven!  
 Here zû is och nûze der lilien blat,  
 ove it up die suile rehte wirt gelaht.  
 Wir keren uns ever an den spigel aller dûgedede,  
 inde sin wi he sine wort here zû vugede.  
 25 De suze Jhesus quan eines in eine stat,  
 da he alze vergeves herberge bat.  
 Maht du dit ane rue in dineme hercen ver-[41<sup>r</sup>]bergen,  
 dû de arme Jhesus niet in mohte geherbergen?  
 Erbarme dich noch uver den armen gengelere,  
 30 so wirt noch vrolich sin herberge!  
 He nimet die herberge noch gernere dan du;  
 he suchet noch wa sin hovet mûge haven ru,  
 He wilt ecker din herce haven;  
 da inne maht du on wermen inde laven!  
 35 Des ime die bose lude nit ingunden,  
 want si der gude an on selven nit in vunden.  
 Des uurden erzurnet die jungere,  
 inde sprachen ane den suzen here:

---

14. al hie links neben Bl. 40<sup>r</sup>, Z. 13; das übrige oberhalb von Z. 1. 25 ff. Lukas  
 9, 53—56. 26. nach alze getilgtes u.



- 'Wilt du wir spreken [42<sup>r</sup>] deme himelisscheme vure,  
 dat it vercere dise bose gebure?'  
 Dise wort waren des zornes ein zeigen,  
 den de gûde meister wolde beweichen.  
 5 He sprach: 'ich in weiz wat geistes in uch levet,  
 de ur gemûde alsus beweget!  
 Ir sulet wizzen dat ich cûmen bin,  
 niet durch imannes verlust, wan umbe gewon;  
 inde dat ich die suche inde heile  
 10 die deme viende waren worden ze deile!'
- Dit was ein gût lilien blat;  
 up siner jungere zorn lahte he dat,  
 inde brach die suile [42<sup>v</sup>] der mide,  
 inde satte ir hercen in senften vride.  
 15 Ich willen dir ein ander blat wisen,  
 dat must du inde salt van rehte prisen;  
 dat de suze Jhesus sprach du he verdruch  
 den bosen schalc de on zû sinen backen sluch:  
 Ein undure schalc sluch den cûninc van himelriche;  
 20 sich wat jamers diseme muge gelichen!  
 Hedde on doch ein geweldich mensche geslagen,  
 min herce mohte it des ze baz verdragen.  
 Wan de suze here verdruch it baz dan ich;  
 want he was van [43<sup>r</sup>] hercen senftmudich, inde verdoldich.  
 25 Dat vernom an siner antworde,  
 die zû sineme hercen rehte gehorde!  
 He sprach: 'bezugit mich han ich uvele gesprochen;  
 so spreken ich wale, war umbe has du dich an mir gevrochen?'  
 In barmet uch alle die oren havent,  
 30 alle die einiche minne zû der minnen dragent!  
 Lizet dit wort uren zorn cebrechen,  
 so wanne ir uch an imanne willet urechen!  
 De sich vrenchen mohte wale bit rehte,  
 he liz sich ungevrochen an eineme bosome kenehte.  
 35 Alsus gedane wort brechen [43<sup>v</sup>] des zornes suile;  
 du maht dere lesen an deme sûzeme Jhesu vile:  
 an der ein willen wir uns noch keren,  
 dat he sprach an deme cruce vor sine crucigere!

2. e in ge- über getilgtem i.      4. vor wolde getilgtes und rot durchstrichenen we.  
 17. hinter verdruch Punkt.      22. hñce.      24. van durch Tilgung des ersten w-Striches aus wan  
 gebessert.      27 f. Joh. 18, 23.      31. l. Lazet?



- Hore, mirke, inde be halt wat he sprach,  
 du he leit dat dotlich ungemach,  
 du on die nagele sere bunden,  
 an sinen viere jemerlichen wonden.
- 5 He sprach: 'vader, vergif it disen, die mich martelen,  
 want si ne wizen nit dat si sundegent'.  
 Dit is ein blat dat uver alle bladere geit,  
 dit blat dreget die volle heilicheit;  
 Din herce is alze umbereit,
- 10 deme dit [44<sup>r</sup>] wort in dat herce nit ingeit.  
 Wider allen zorn inde al ungemûde,  
 so mach dit blat zonen sine gude.  
 Lege it in din herce inde halt it sere,  
 dat de suze Jhesus bat vor sine crucegere:
- 15 want si selve nit inbecanden  
 wi groze sunde si an sich wanden.  
 Du salt wosen, alse dir iman uvele deit,  
 wiste he wat pinen na den sunden geit,  
 inde hedde he sich ze einem male besut,
- 20 he in spreche noch in dede dir nimer nit dane gût;  
 Want dat sprechet de suze Jhesus werliche:  
 'so we sineme evenkirstene "affe" sprichet,  
 [44<sup>r</sup>] he is des hellischen vures schuldich'.  
 her na berihte sich ein iwelich, inde laze sinen zorn varen,
- 25 wilt he sine sele bewaren;  
 He lerne och so suze wort sprechen,  
 dat he eines anderen zorn mûge cebrechen;  
 he bidde och vor die on havent erbolgen,  
 wilt he des suzen Jhesus lerunge volgen,
- 30 inde neme in sinen herze dat it on cûmit van dumbenheide,  
 die ime dunt ove sprechent leide,  
 want si sich van der hellen nit in willent scheiden,  
 da der zorn hine leidet.  
 al hie Sprich van der girden.
- 35 Die dritde suile is die leide girheit,  
 [45<sup>r</sup>] dere vil na ingein mensche intgeit;  
 si hat bevangen allet ertriche,  
 ich in weiz ingeine ire geliche.

5. *Luk. 23, 24.*  
 wie 18, 14 und sonst.

16. *nach groze getilgtes fu.*  
 37. *vor allet getilgtes und rot durchstrichenen allen.*

22. *Matth. 5, 22.*

34. *Anordnung*



- want it in is niman he in wille riche sin,  
 man, inde wif, die alden inde die cleine kindelin;  
 Alle willent si dat güt haven,  
 van der wigen bize zû deme grave,  
 5 Inde die maze satte he ime cûme ieinich man,  
 de gûdes ieinich deil gewan;  
 Want bit deme gûde weset de unmeziche mut,  
 de imer ginende is uppe dat unseliche güt,  
 Inde in sint nit dat dit gelucke is ungeluckich;  
 10 inde dise [45<sup>r</sup>] selicheit is unselich,  
 want si die sele van der warer selicheide,  
 inde van deme rehteme gelucke scheident.  
 Want dit is des suzen Jhesus lere:  
 'it in mach niman dinen zuein wider uûrdigen herren;  
 15 Ir in müget nit dinen Gode inde der richeit',  
 die so manige sele hat verleit,  
 die nimer in wirt zû Gode bracht,  
 ove alle heiligen detden alle ire maht.  
 want van der hellen in is ingeine wider vart;  
 20 we ime de eines da vunden wart!  
 want he sal imer vallenden sin:  
 dat erve sal imer wesen sin;  
 Sin schaz sal [46<sup>r</sup>] on imer zû deme afgrunde wigen,  
 dat he nimer in müge stille geligen.  
 25 Dit is de engestliche suile,  
 die der dumber lude bedruget also vile.  
 Dise suchede maht du wale verwinnen,  
 wilt du des suzen Jhesus leven lesen bit sinne:  
 Sich wi arm he in dise werelt quam,  
 30 du he dines vleissches roc an sine gotheit nam!  
 Sich wi arm was allet sin leven,  
 also wir mügen an sinen worden vernemen:  
 Die wort si sint jamers yol;  
 want he sprach: 'die yusse si havent ire hol,  
 35 die vugele havent ire nost [46<sup>r</sup>] bescheiden,  
 da si der rasten mügen inne beiden;  
 des menschen sun he in hat der stede in geine  
 da he sin hovet anne geleide'.  
 Dar na sich dat aller armeste ende,  
 40 da ime gebunden waren beide die vuze inde die hende,

2. clîne kéndelin. 5. satte. e in cûme über der Zeile. 14—15. *Matth. 6, 24.*  
 34—38. *Luk. 9, 58.* 35. uûgele; das o halb radiert.



da he nachtet stunt bedalle,  
in deme spotte inde in deme schalle!

- Hi willen ich dat du uves dinen gedanc  
inde an on drives din herce ane wanc,  
5 inde durch mirkes dat schentlich armûde,  
dat de suze Jhesus leit al eine durch sine gûde,  
inde dat du riche wrdes:  
sich ecker wi [47<sup>r</sup>] du ime des antwrdes!  
**Pr**uve dat he noch schande in vorte noch ungemach,  
10 he in wrde arm durch din gemach;  
inde in schone dineme gemache inde diner eren nit so sere,  
du ingeldes gezwat deme sûzeme Jhesu, dineme lerere.  
**H**e in biddet dich nit also vile liden alse he leit:  
sin cruce it were dir harde vile al ze breit;  
15 he biddet dat du ime al eineme dat herce geves,  
inde dat du na der werelde nit in streves.  
he in mach bit ingeime gesellen sin:  
al eine mach he inde wilt he wesen din. [47<sup>v</sup>]  
**B**it ime mach dir inde sal dir wale genugen,  
20 wilt du die sachen rehte wegen inde pruen.  
Ane on so in maht du nimer riche werden,  
ane besezes du den himel inde die erden.  
**G**ewinnes du och inen aleine,  
so in dart du nimer armûde geweinen,  
25 want he incûmet nit al eine,  
de suze cûninc inde reine:  
sin vader cûmet bit ime, inde die elige geist,  
inde die schare der dûgede aller meist,  
die brengent die unzeliche volleist.  
30 **D**us gedanen gast is it gût inde suze intfan,  
inde bo-[48<sup>r</sup>]se geste bit aller der maht uzslan.  
**D**is gast he is allen den gereit,  
die ime die herberge havent bereit:  
**D**es givet he selve urcunde,  
35 bit sines druden Johannes munde:  
'Ich stan', sprichet he, 'zu dere dure inde cloppen,  
inde so we mir sine dure willet machen offen,

9. Bruue; doch ist für den Miniator links neben der Spalte p vermerkt; vgl. den-  
selben Fall Bruue 26, 29. 18. din unter der Zeile. 24. ge|wînen. 26. oder in de.  
30. u in suze aus v gebessert. 31. mahc. 36—23, 3. Apokal. 3, 20.



- also he gehoret mine stomme,  
 ich sal zu ime gan dar in bonnen,  
 inde ich sal bit ime ezen inde he bit mir'.  
 wrde uns dis gast, wi riche weren wir!  
 5 wir solden wale werden gespiset;  
 aha wiliche mursel [48<sup>r</sup>] van sineme dische risent!  
 wir sin ecker wat wir ime anerihten mugen;  
 he is otmudich, ime mach lihte genugen.  
 Ich wenen he wilt dinen willen haben:  
 10 ane is he cranc, du maht on doch da mide laven.  
 Wider diseme willen sal he dir sine genade geven,  
 da mide volget dat ewige leven.  
 Dit is die himelissche richeit,  
 dere ingein ander schaz gelichet:  
 15 Der ane salt du dine gerunge legen;  
 ingeine ander girde salt din herce bewegen.  
 So maht du lihte vor der bosere girheide [49<sup>r</sup>] genesen,  
 inde sicher an der genaden Godes wesen.  
 Ich wenen so wen dis ezens wale geluste,  
 20 an ime solden sterven alle vleissliche geluste;  
 want so wanne sich die himelsche gelust in dat herce lechte,  
 ich wenen dat die werelt ire gelust alze vergeves brehte.  
 Sus gedane wort sal man up die suile breiden,  
 dar in die bose girde hat ir vergifnisse geleidet.  
 25 Al hie ane Sprich van den wizen blumen, van deme ersten  
 Suze Jhesus, ich keren mine ogen ever an dich, blade.  
 Swant di burden si besueret mich!  
 Mine ogen [49<sup>r</sup>] sint mir sere vergangen,  
 inde dar umbe willen ich an dir hangen;  
 30 want du bis dat ware lith,  
 dat dine volgere in verleidet nith.  
 Geleide bit dineme lithe mine sinne,  
 want ich van mir selvere duster bin;  
 Want du bis gût inde richliche milde:  
 35 ane si ich arm inde genode.  
 Gif mir, suze vader, dine sture,  
 dat ich spreken mûge van dineme vure:  
 dat is dine suze minne;  
 dar zu er vulle mine sinne!

2. o in bonnen aus e gebessert.    11. nach Wi- Rasur (2 Balken).    16. girde auf  
 Rasur.    24. dat.    25. Al hie ane rechts neben geleidet; der Rest der Überschrift über der  
 Spalte.    32. vor lithe getilgtes und rot durchstrichenen litte.



Ich bin bit diner helpe cūmen,  
 an der lilien wize blūmen,  
 an wen die [50<sup>r</sup>] ses veldige sache bezeichent is,  
 war umbe du, suze here, ze minnene bis.

- 5      Der bladere an der wizer blumen sint sesse,  
 an einer iwelicher lilien die volle weset.  
 Bit den sint sesse sachen bezeichent,  
 die uns an des suzen Jhesus minne beweichent.  
 Dat erste blat bezeichent die erste sache,  
 10 die is darumbe dat he uns hat gemachet.  
 In diseme blade lises du die groze werdicheit,  
 die dir gegeven hat die gude gotheit.  
 Hi sal du mirken zua sachen,  
 wie inde war umbe [50<sup>v</sup>] he dich hat geschaffen.  
 15 Diner selen gedene is vile herlich,  
 want si is edelich.  
 dat haven ich da vure bescheiden,  
 da ich sagede van der selen driveldicheide;  
 dat is van der driveldiger maht,  
 20 die si na der gotlicher driveldicheide hat:  
 want alse an deme vadere, inde deme sone,  
 inde deme heiligen geiste,  
 is gewalt, inde wisheit, inde gūde,  
 also hat eines menschen sele die selven dri dugede.  
 25 Want si hat an ire die wisheit,  
 dat is des gūden inde des bosen eine [51<sup>r</sup>] bescheidenheit.  
 So hat si och die gūde,  
 dat si mach minnen dat gūde.  
 Si gewalt is die dride macht,  
 30 da mide die sele dat bose verdriven mach.  
 Alsus is die sele geschaffen na Godes bilde:  
 si were selich die dat wale behilde,  
 die sich bit den suarcen sunden niman beschrive,  
 dat si dit schone bilde mide verdrive.  
 35 al hie Sprich van deme anderen blade der lilien.  
 Den lichamen hat dir och Got gegeven,  
 den he geschuf van der ungeschaffenre erden.  
 mirke wi groze cirheit he dar ane hat gelaht,  
 ove du pruves aller [51<sup>v</sup>] lidelich na siner maht

5. nach blumen Punkt.      17. vor ich Rasur (1 Buchstabe).      33. niman = nie mē  
 ane.      35. Anordnung wie 18, 14 und sonst.      37. nach erden Rasur (2 Balken).      39. über  
 der neuen Seite in blaßbrauner Tinte 1 [= 50?].



- Inde dat wizes dat he den lichame,  
 dir durch groze minne hat gedan ane,  
 darumbe dat du des ze otmûdiger sis,  
 alse du dines lichamen crancheit sis,  
 5 des der engel nit in mohte sin,  
 du he ane sach sinen grozen schin.  
 ei wie wale were geschit siner stolzeit,  
 hedde he gehad des vleisches otmûdicheit;  
 so in dorste he nit begert haven der unmeziger eren,  
 10 alse he gesin hedde wie nider he were.  
 Dar umbe du der engel nit inbestunt,  
 de ingeine sache an ime druch,  
 die [52<sup>r</sup>] on mahte nideren an sineme gemûde,  
 Got he machede den menschen durch sine gûde,  
 15 dat he bit des vleisches otmûdicheit,  
 verwnne des geistes stolzheit.  
 Umbe dise rede is dir de roc des vleisches ane gedan:  
 minne Got herumbe, wilt du it rechte verstan!
- Dit han ich alsus gesprochen ze dude,  
 20 durch ezeliche dumbe lude,  
 die Gode nit in willent danken,  
 alse si sint iren lichamen cranken,  
 inde in sint nit dat an der crancheit des vleissches  
 liget de groze sterkede des geistes.  
 25 [52<sup>v</sup>] Nu sich wie grozer minnen Got si wert wider dich,  
 de dich hat gemachet beide her inde otmûdich!
- An diner selen liget dine hereit,  
 an deme lichamen dine otmûdicheit.  
 du in mohtes nimer baz geschaffen sin;  
 30 spriches du it anders, dat unreht it is din.  
 Zu der stat der dumber engele,  
 hat he dich betirnet in deme himele,  
 dat du da imer sinen lof songes,  
 ove du selve hi levende dar na ronges.
- 35 Dit is die erste sache darumbe du Got salt minnen,  
 [53<sup>r</sup>] die andere sache salt du och mirken bit allen sinnen.  
 Den gûden Got induhte nit genuch,  
 dat he dich den anderen craturen vore druch:

---

*Punkt.* 3. du über der Zeile. 15. nach der Rasur von 3—4 Buchstaben. 23. nach vleissches  
 34. nach hi Punkt.



he ne wolde dich noch dan me eren,  
inde sette dich allen sinen gescheffe den einen heren.

Wilt du dis rehte wis werden,  
so mirke den himel inde erde.

5 Sich dat, dat dine hudere sint die engele,  
die Godes antlize beschoent in deme himele.

Die sunne, der mane, in dat gestirre,  
in mugen sich van dineme dineste niet [53<sup>r</sup>] gevirren;  
si sint bit ireme dineste din,

10 want si gevent dir iren schin.

Die luft is dir ze dinene gegeven,  
want ane si in mohtes du nit leven.  
wie dir die erde si underdan,  
des in mach niman ingeinen zuivel han;

15 Wat nützes du des wazeres haves,  
dat weist du, so du dich wessches ove laves.

Dit sint die vir donc da die werelt ane besteit:  
die dinet dir mit allen den dingen die si umbe veit.  
Naht inde dach sint dir gemachet,

20 zû dineme nutze inde zû dineme ge-[54<sup>r</sup>]mache:

Der dach he luhtet dir zu diner arbeit;  
die naht is dir zu diner rasten bereit,  
Inde wat mach ich nennen alle sachen;  
alle dinc sint durch dinen willen geschaffen.

25 Want die engele in dorten der werelde nit,  
die alle zit ane sint iren heren, dat ware liht.

Wi groze minne du Gode her umbe schuldich sis,  
dat maht du selve pruen, bis du wis!

Prue inde minne den grozen heren,

30 de dich hat gemachet zû also grozen heren;  
inde want [54<sup>v</sup>] he dich hat gemachet alsus wert,  
dines du ime, des is he wale wert.

Want wolt du siner creature dinest nemen,  
so salt du ime billiche dinen dinest geven,

35 dat du Gode sis also under dan,  
alse du sine gescheppenisse wilt under dir han.

Sich wi unbillich dich dat duhte,  
van deme vure inde van der luhte,

---

4. oder in de.    7. vor gestirre radiertes ge.    17. dir.    18. über mit Rasur.  
29. wie 22, 9.    36. vor wilt Punkt.



- inde och van deme wazere inde van der erden,  
 ove si sich van dineme dineste kerden!  
 michel umbillicher salt it dunken unsen scheppere,  
 dat du dich van ime keres:
- 5 want du [55<sup>r</sup>] wolt die werelt haven zu dineme ge mache,  
 die du ingeine wis niet in has gemachet,  
 inde du in wilt nit dinen dineme heren,  
 de dich geschaffen hat zu sinen eren.  
 Sich och dat die werelt, der herre du bis,  
 10 in geines lones an dir warden de in is:  
 wan du beides grozes lones,  
 van dineme heren, der ewiger cronen.  
 Wilt du dan dat alle dinc zu dineme dineste sin bereide,  
 die ingeines lones an dir beiden,
- 15 wi sere salt du dinstetich sin deme,  
 van deme du so suzen lon denkes nemen!  
 Din [55<sup>v</sup>] dinest sal sin ze vordes, dat du on minnes,  
 van aller diner maht, inde van allen dinen sinnen.  
 Ei wie suze ein sons is die reine minne,  
 20 die nit in rovet, wan machet riche die sinne!  
 So we sine minne nit in wilt Gode geven,  
 wanne geve he allet sin gut inde sin leven?  
 Al hie ane Sprich van deme dritden blade der lilien.  
 Dat dride blat dat is die dride sache der minnen,
- 25 it mach din herce noch me verwinnen;  
 want dat blat beceichent die groze verdulheit,  
 die Got kerde zu des menschen bosheit.  
 want du der mens-[56<sup>r</sup>]che sich hadde geworpen in die sunden,  
 bit rehte mohte on Got werpen zû deme hellissche me grunde,
- 30 inde zû deme ewilicheme vure,  
 da ime die losunge were dure.  
 wane des indede he nit ze hant,  
 biz he ime bude aller erst die hant,  
 siner barme hezicheide,
- 35 ove he sich lihte kerde wider an dat geleide  
 sines suzen schepperes,  
 die on hadde geschaffen zu aller eres.

---

19. = *Ei, eines wie süßen Sinnes ist die reine Minne (?)*. 22. *n in leven rot gestrichelte Majuskel*. 23. *Alhie ane rechts im Zeilenspatium nach leven, das übrige über der Seite*. 35. *hinter geleide Punkt*.



- Want dat vinden wir gescriven stan,  
 dat Adam, du he die sunde hadde gedan,  
 he barch sich under eines bomes risen,  
 also on niman da in [56<sup>r</sup>] solde Gode wisen.
- 5 he was schire zû eineme doren worden,  
 du he wart ungehorich Godes worden,  
 de was geschaffen in so grozer wisseit,  
 inde viel so schire in so groze dumbenheit!  
 Noch dû inbegaf on Got nit na deme valle;
- 10 want he geruhte bit ime callen,  
 inde sprach: 'Adam wa bis tu?'  
 also he spreche: 'bekenne dich nu,  
 in wie grozeme jamere du bis bewangen!  
 want du min gebot has uvergangen!
- 15 sich van wie grozer selicheit,  
 du sis gevallen in dise jamercheit!' **Dise** maninge givet he [57<sup>r</sup>] noch allen den sunderen,  
 noch dan dat si sich van ime durren keren.  
**He** verdreget sine smaheit so gutliche,
- 20 he beidet, inde manet dich dicke vederliche,  
 inde in vrichet sin unreht niet schire,  
 dat he dine minne also verdine.  
**Al** hie Sprich van deme vierden blade der lilie.
- Ver nom wi wale he diner minnen si wert,
- 25 dere he also maniche wis begert!  
**Want** uns inbeweget nit so sere zu der minnen,  
 also dat wir sin dat man uns beginnet minnen.  
**Dat** herce it is vercaldet sere,  
 dat nit in minnet sinen minnere,
- 30 noch dan dat [57<sup>r</sup>] he vile crankere is,  
 wan du du da geminnet bis.  
**Minne** Got, de dich geminnet hat!  
 minne du minne, dat is mi rat!  
 du minne hat sich selven an dich gedragen,
- 35 du in salt ire dine minne nit versagen.  
**So** we bekennet dat in Got verdolet hat,  
 inde verdragen na siner missedat,

---

2. nach funde Rasur (2 Buchst.)      3. he und sich über der Zeile; unter he Rasur.  
 8. e in -heit über dem i.      11. Genes. 3, 9.      15. nach wie Rasur (2 Buchstaben).      23. Al  
 hie links neben Bl. 57<sup>r</sup>, 7; der Rest der Überschrift über der Spalte.      27. i in minnen über  
 der Zeile, zwischen m und n Rasur.



- zû deme hat Got rehte sache,  
 da he siner minnen sin herce mache.  
 Diser minnen in mach sich noch in sal niman intsagen,  
 wan de ingeine sunde indaf clagen.  
 5 das in is niman, [58<sup>r</sup>] also ich wene,  
 wan de nit inquam zû diseme levene.  
 Sûze Got, ich incan dir nimer in vollen danc gesagen,  
 dat du mich bizze here has verdragen!  
 verdrach mich bizze an dat ende miner dage,  
 10 dat ich mine sunden in wollen clage!  
 Ich bin zu der vierder sachen der minnen cûmen,  
 die sal ich lesen an deme vierden blade der wizer blûmen.  
 gif mir, sûze Jhesus, dat ich si volle gesin mûge,  
 inde dat ich och si ze sprechene dûge;  
 15 want alle dûgede [58<sup>v</sup>] ligent hi,  
 of man dit blat luterliche ane si.  
 Hi liget der strom der barmherzicheide, die Got an uns wolde legen,  
 inde uns zû siner minnen bewegen.  
 So we hie nit beweget in wirt,  
 20 sin herce hat einen bosen wirt,  
 de it an boser hardicheide sterket,  
 dat it des cruces pine nit in mirke.  
 Is din herce hart also die erde sunder wazer,  
 du maht die trene des suzen Jhesus dar in vazen,  
 25 inde begizen dine durre unnûzze erde,  
 dat si naz inde beref-[59<sup>r</sup>]tich wirdit.  
 Noch is eine andere arcedie,  
 der du node mohtes verciën,  
 wie du maht cûmen an dat weinen,  
 30 of din herce is hart inde steinen.  
 Ich willen dir einen hamer wisen,  
 inde dri beizele, die sint iseren;  
 die salt du in din harde herce slan,  
 dat die trene dar uz mûgen gan:  
 35 Dat here cruce mache zu eineme hamere,  
 die beizele sin die dri iseren nagele,  
 die durch graven beide hende inde vuze  
 des gûden Jhesus inde den suzen.

---

6. inquã; lies inquan?    8. hinter bizze ist an dat ende radiert und getilgt.    9. a in  
 dat üb. d. Z., zwischen d und t Rasur.    10. in wollen = in vollen = völlig; vgl. 7.    11. Iich.  
 13. nach volle Punkt üb. d. Z.    24. du maht die d e | trene.    37. hinter vuze Punkt.    38. l. des s.?



- In brichet [59<sup>r</sup>] dich diser beizele in gein,  
 so bis du hardere dan de stein,  
 de groz wazer in der wstenien gaf,  
 du on Moyses zuirent bit einer gerden traf.
- 5 Wane it is ein stein der naturen,  
 den man noch bit iserne noch bit vure,  
 noch bit ingeineme harderme donge,  
 mach gebrechen ove beduongen,  
 wan bit des cikelines blude al eine.
- 10 nu hore inde vernom, wat ich meine!  
 Ein michel starker blut will ich dir zonen,  
 des du selve nit in maht gelonen:  
 dat [60<sup>r</sup>] is des suzen lambes blut,  
 dat van ime vloz bit starker vlut.
- 15 dar in salt du din steinen herce legen,  
 so maht du it lihte beweichen inde bewegen,  
 dat dat wazer der trene dar uz vluzet,  
 der dine sele wale genuzet.
- Nu sin wir al van aneginne,  
 dit vierde blat der suzer minnen.
- 20 Dise sache der minnen beginnet alda,  
 du uns Godes sun quam also na,  
 dat he unse menscheit an sich nam,  
 inde zu uns in dise werelt quam.
- Ich willen dat versuigen, [60<sup>r</sup>] dat he nun made wolde bliven,  
 25 beslozen in siner reinere müder live;  
 dat moht uns sere zu der minnen driven,  
 dat die wischeit Godes durch uns so lange wolde suigen,  
 inde dat ware liht wolde so lange in vinsternisse ligen.
- Du salt dat aneginne des cruces bekennen,  
 30 an der cribben, inde an den armen benden:  
 Sich den cūninc des himeles inde der erden,  
 in eine arme cribbe geleget wolde werden!  
 Sich jemerliche he gebunden lach,  
 de [61<sup>r</sup>] unser sunden bende zebrach!
- 35 He winet als ein kint inde bermeliche,  
 den die engele horent also vroliche!  
 Des himeles vrowede wart un vro in der erden,  
 dat du mohtes vro in deme himele werden.

---

14. nach dat radiertes i.      23. quā.      31. oder in de.



- Nu hore mich ein lutzel vort,  
 inde vernom eines propheten wort,  
 bit des zungen Got van himelriche,  
 sprach zu dem menschen also vederliche!
- 5 He sprach: 'ich sal dich zin zu dineme heile,  
 bit des sundigen Adames seilen;  
 ich sal uch zu mir gewinnen,  
 bit [61<sup>r</sup>] den benden den starker minnen'.  
 Nu mirken wir dit wort dugetliche,
- 10 want ich wenen dat ime cume einich wort geliche,  
 dat man lese ove sunge,  
 dat uns so an Godes minne bonde.  
 want dat cruce liget aller meist an diseme curten worde,  
 dat zu unser losungen gehorde.
- 15 Al hie Sprich van den seilen Adames.  
 Nu sin wir wilich sin die Adames seil,  
 bit den Got zuet uns an sin deil!  
 wir sulen och der minnen bende besin,  
 die uns zu Gode sulen zin.
- 20 Du sich Adam willen des vergaz,  
 inde den [62<sup>r</sup>] verboden appel az,  
 umbe die ungehorsamicheit,  
 so wart he uzer deme Paradise geleit,  
 inde in diser werelde kerkere
- 25 verwiset, uzer der erster eren,  
 inde wart da bit dron seilen gebunden,  
 die van nimanne in mohten werden intbunden,  
 bize Got an unse menscheit quam,  
 inde die selve Adames seil an sich nam.
- 30 Der erste bant dat was die groze smaheit,  
 die Adam in diser werelde leit,  
 du he sich dorste keren  
 vreveliche van der erster eren.  
 [62<sup>r</sup>] De da vure Gode aleineme was underdan,
- 35 he sach dar na sich alle donc versman,  
 also dat he sich einer undugen nit in mohte erwerben,  
 de da vure gebot deme wallede vissche in deme mere.

---

5. Osea 11, 4. 9. mirker. dugetliche. 13. vor curten cru radiert. worden.  
 15. Al hie links neben Bl. 61<sup>r</sup>, Zeile 9; der Rest über der Seite. Über Sprich radiert van d....  
 16. nach wir radierte w-Hälfte. 24. nach kerkere Punkt. 28. quā. 29. nach selve Rasur  
 (1 Balken). 34. gotle.



- He muste beide wr inde wazer vorten:  
 des he da wre nit in dorte,  
 du he Gode was underdan,  
 inde sin gebot nit inhadde noch du ûvergain.  
 5 **Dat** ander seil was dat groze armude,  
 dat he leit du he sin gemude  
 kerede van der himelscher richeit,  
 inde vil in dit [63<sup>r</sup>] manichveldige leit,  
 de eines bomes vruht nit in wolde inberen,  
 10 de anders hadde so wes he mohte begeren.  
**Inde** vile rehte vil he in dit armude,  
 deme nit ingenûgede de riche Got inde die gude.  
**Dat** dritde seil was die suare arbeit,  
 die he in diseme kerkere leit;  
 15 want he in deme wnnincliche gemache  
 nit in wolde eweliche lachen.  
**Bit** disen dron seilen wart der arme Adam gebunden,  
 du he wart an den ungehorsamicheide wnden:  
 dat [63<sup>o</sup>] is bit der grozer smaheide,  
 20 armûde, inde arbeide.  
 Noch dan zuienveldich is die arbeit,  
 die Adame inde sine kint noch umbe veit:  
**Dat** is ze warm, ze calt, hunger, inde durstes not;  
 muthnisse, suchede, inde ze jungest der doit.  
 25 **Dit** sint die starke seil die Got Godes sun an sich nam,  
 du he uns ze erlosene quam,  
 inde wolde vur uns gelden unse scholt,  
 des he nit in solde, hedde he gewolt.  
 Al hie Sprich van der arbeide Jhesus.  
 30 **Nu** grifen wir an dat erste seil, dat is smaheit,  
 inde sin [64<sup>r</sup>] wie viele dat he dere leit:  
 alse vile alse ni ingein mensche me,  
 de sont geboren is ove was e.  
**Ime** inbot niman ingeine ere,  
 35 so he doch der engele inde der lude here were;  
**Wane** vile verdoldiclige verdruch sine smaheit,  
 dat du in dine ere wrdes wider geleit.  
**Wi** sere on der bant des armudes bunde,  
 des givet uns dat ewangelium urcunde,

6. nach gemude Punkt.      9. s in bomes über der Zeile.      15. nach gemache Punkt.  
 22. oder in de.      26. quā.      29. wie 31, 15.      33. nach was Punkt.



- dat uns van siner geburde seget:  
 'dat kindelin wart in eine cribbe geleget,  
 inde bit cran-[64<sup>r</sup>]ken duchelin umbe wnden;  
 also wart it van den hirden wnden'.  
 5 He ne was nit richere, du he gews,  
 want he ne hadde noch die spise noch dat hus.  
 Wi arm he an sineme cruce were,  
 des has du da vore ein curte lere;  
 want he was nachtet inde bloz,  
 10 da he gare bit sineme blude vloz!  
 Dit armude bant on durch dine minne,  
 dat du den ewigen richedum mohtes gewinnen.  
 Wi he gebunden were bit der arbeit,  
 des heves tu geliche ein underscheit,  
 15 [65<sup>r</sup>] also du die sivenveldige geisele ane sis;  
 die machen dich van siner arbeide wis.  
 Wi dicke, wenes du, dat ime alze heize were,  
 deme un verdrozeme gengelere!  
 ich meinen Jhesum, den suzen predichere,  
 20 de in manichen steden spreide sine lere,  
 da on in deme heizeme lande  
 die hitze dicke sere durch brande.  
 Ich wene, he uch lihte den vorst gewnne;  
 want sine cleidere ware dunne.  
 25 Hunger inde durst waren ime heimelich,  
 want he ne wolde hi nit wesen weledich,  
 up dat unse hunger wrde gesadet,  
 [65<sup>v</sup>] inde unse durst gelavet.  
 Wi dicke wart he mude van pretchene,  
 30 van gane inde van wachene.  
 He wart so sich inde cranc durch unse minne,  
 dat ime niman gelichede al van aneginne.  
 Dis haven wir maniche urcunde,  
 an der propheten inde an sines selves worden vunden.  
 35 'Sit' sprichet der prophete,  
 'inde mirket vile rehte:  
 dat mirke inde sinne iwelich,  
 of mineme ruen is iman gelich!'

2—4. *Luk. 2, 7 ff.* 4. wnden = vunden. 5. gews = gewuohs. 13. gebū|den.  
 15. am oberen Rande des neuen Blattes mit blaßbrauner Tinte in einer Hand des 15. Jahrh.:  
 ... fruntlichē g...tz (halbverwischt). 17. ime über der Zeile. 21. nach lande Punkt.  
 28. über der neuen Seite radiert varde .. (?). 35 ff. *Klagel. Jer. 1, 12.* 37. fin|en.



- Nein it, suze Jhesu, nein it!  
 durch mine minne lides du dit,  
 dat ingein mensche [66<sup>r</sup>] me ingeleit;  
 want du bekandes baz lif inde leit.
- 5 **O** wi sur is dir mine sele worden,  
 want du da alle dinc geschufes bit eineme worde!  
 wi manich dinc has du gedan inde liden,  
 dat du mich brehtes in den ersten vriden!  
**Du** wrdes so sere cranc inde so nider,  
 10 dat ich starc queme zû dir dar wider,  
 danne ich arme was gevallen  
 in diser bitterre werelde galle.  
 Nu, mine sele, erschudde dich,  
 inde var zû deme cruce vrolich!
- 15 inlaz den sûzen Jhesum nit alleine stan,  
 ruf: 'suze [66<sup>r</sup>] cûninc, ich willen zu dir gan;  
 dine wnden laz beschowen mich,  
 wi dif si sin inde wi engestlich!  
 Laz mich min herce bit dineme blude begizen,  
 20 dat ich sin van dineme hercen vlizen!  
 Gif dich bit dineme cruce in mine armen,  
 laz mich an diner umbehelsungen erwarmen!  
 mache mich bit dineme blude rot,  
 bit dir muze ich gebruchen suze brot,
- 25 biz an minen jungesten dach, an minen dot.'  
 Wilt du, mine sele, an diseme gemude bliven,  
 de suze Jhesus en is so unsûze nit dat [67<sup>r</sup>] he dich verdrive,  
 Wane du nesalt dat cruce nit so curtliche ûvergan,  
 du salt vile muzliche da vûre stan,
- 30 inde ûverlis al van aneginne  
 die crancheit der starker minnen.  
**Din** herze umbe ve den sûzen Jhesum al eine;  
 he in wilt bit eineme andere nit haven gemeine,  
 Diner sucheden aneginne si sin bit duungen,
- 35 inde die jamerliche wort siner sûzer zungen.  
 'Ich bin trurich', sprach he, 'bize an den dot'.  
 nu sich wie he steit, in wilicher not!  
 He bivet also ein espen lof:  
 hie liget diner min-[67<sup>r</sup>]nen ein dure couf!

9. s in wrdes über der Zeile. 11. hinter geuallen Punkt. 25. z in biz blaß-  
 braun auf Rasur. 29. ûre. 30. hinter aneginne Punkt. 34. über dem zweiten u in  
 duungen radiertes i (?). 36. Matth. 26, 38 (Mark. 14, 34). 39. conf.



- Her na sich den bludigen sueiz,  
 de sine hut al uver al cereiz,  
 inde lif in die erde bit grozer vlut,  
 al in droffen alse dat rode blut!
- 5 Sich wi de bose jungere  
 verredet sinen meister inde sinen heren!  
 HE cussede on vur sinen suzen munt,  
 alse he were sin getrue vrunt.  
 Dar na sich die judissche hende
- 10 anegrifen den cūninc in sineme ellende  
 inde trecken alse einen schechere,  
 den suzen vader, den gūden lerere!  
 Sich dat ime gegeven [68<sup>r</sup>] wirt manich stoiz  
 bit nide, unsenfte inde groz!
- 15 Sich aller der werelde rihtere vor der juden gerihte stan;  
 sich den sūzen predichere zu Pilatus gerihte gain!  
 Sich wa he jemerliche geit al eine!  
 sine vrunt hadden on begeven al gemeine:  
 die hadden gesprochen, sine wolden on nit begeven,
- 20 alse lange alse si mochten leven.  
 It in was in gein mensche nit de on troste,  
 ove de on van sineme jamere erlost.  
 Sich wa he vor Pilato steit,  
 inde heldet zuht inde [68<sup>r</sup>] verdoldicheit!
- 25 Sich wa man ime sine cleidere uz zuhet,  
 inde sinen suzen lif bit den geiselen so zeblūet,  
 dat sin heilich blut an den pilere spranc,  
 da man it noch spuret aver also lanc.  
 Sich wa he wirt den heidinen ein spot,
- 30 de suze cūninc, de gude Got!  
 Sich sinen roden roc, inde sine durne crone,  
 inde denke wat du ime muges geven ze lone!  
 Sich baz dan ich gesprechen cunne,  
 wi dat blut uver sin antlitze runne!
- 35 wi he geplucket wart bit sinen barde,  
 an sinen [69<sup>r</sup>] backen, inde an sinen hals geslagen so harde!  
 Sich wa he zu deme cruce geit  
 inde dreget dat cruce bit grozer arbeit!

---

4. d in rode aus t gebessert. 5. 9. hinter iungere und hende Punkt. 13. i in stoiz  
 durch Rasur aus l gebessert. 15. den. 16. vor zu Punkt. 17. nach iemerliche  
 radiertes he.



- Lof zu, hilf ime sin cruce dragen,  
 so mach he dine sunden des zebaz verdragen!  
 Sich wa man inen ever nachtet machet!  
 sliffes du bize here, nu intwache!
- 5 **Hi** geit ane die overste not,  
 die martilie die brenget den doit:  
 Sich wa die unmilde heidenen  
 durch gravent bit den starken nagelen  
 beide hende inde vuze des grozen heiligen,  
 10 deme himel [69<sup>r</sup>] inde erde mûzen nigen!  
     **Owi** wie jemerliche is nu din gebere,  
     groze cûninc, suze vader, inde herre!  
     **We** hat dich braht in dise jamercheit,  
     suze minne, wan dine barmherzicheit,  
 15 inde dine minne, die dich zu mir hat gedragen?  
     we mohte diser minnen maze gesagen?  
     **Wat** mach ich dir wider diser minnen geven,  
     suze minne, min herce inde min leven?  
     **Din** is allet dat ich geleisten mach;  
 20 wat mach ich dan dar uver geven, ei miner selen dach?  
     **Nu**, mine sele, bescho-[70<sup>r</sup>]we dinen heilant;  
     sich wie gedane arcedie he hat an dich gewant,  
     die he selve wolde nutzen also sere  
     alse ein getrue arcetere!
- 25 **Sich** ove he nit des have gelazen,  
 dat dine suchede mohte sazen!  
 he nam allet dat an sich,  
 damide he mohte geheilen dich.  
**He** zonedede sine suchede an siner bivungen,  
 30 he sueizede blut umbe dine bekerunge;  
**Yme** wart bit den geiselen geschraffet,  
 ûver allen sinen lif bit grozeme ungemache.  
**He** liz zu allen den aderen dat [70<sup>v</sup>] heilige blut,  
 dat dir diner sucheden also wrde gebut.
- 35 **He** machede vinsternisse uver al ertriche,  
 alse die gelazenen plegent iemzliche.  
**Sich** dat he ze jungest vur dich dranc  
 den bittere mirren, gallen, inde eziges dranc!

---

7. 8. *hinter heidenen und nagelen Punkt.*    11. *e in wie über i.*    22. *nach hat Punkt.*  
 23. *nut | zen.*    25. *en in gelazen blaß/braun auf Rasur.*    27. *h in he über e; vor e falsche Miniatur radiert.*  
 35. *vuer.*    36. *iemzliche = ie emzliche.*    37. *hinter dranc Punkt.*



- Nu mirke die ungevuge vlimen slege,  
 dar in Thomas sinen vonger inde sine hant mohte legen!  
 Nu sich of he it des uvergangen have,  
 da mide he dine groze suchede mohte gelaven!
- 5 Wat mohte he nu me spreken, dūn, ove liden,  
 de durch dich in [71<sup>r</sup>] geine pine in wolde vermiden!  
 Hi ingehorde nit me zu dan der doit:  
 de quam, inde quam bit grozer not;  
 Eine cleine pine in mohte nit verdriven
- 10 die suze sele van deme reineme live.  
 Ires heren doit in mohte in geine creature gedragen,  
 wan si musten on, alse si solden, ze rehte clagen:  
 Dat schein an deme manen inde an der sunnen,  
 die van der vinsternisse wrden verwnnen;
- 15 Dat wart och offenbare an der ert bivungen,  
 inde an den steinen, die alze stucken sprungen.  
 Wilich [71<sup>r</sup>] herce hi ganz blivet, it is hardere dan die stein,  
 die sprungen, alse si wolden den doden weinen.  
 weine inde frowe dich in den trenen:
- 20 want dir is baz geschit dan du mohtes wenen!  
 Dis dot, inde dise jamercheit,  
 hat dich wider in dat leven, inde in die vrowede geleit.  
 Dit sint die seil, die bunden den alden Adame,  
 die de suze Jhesus druch an sineme heiligen lichame,
- 25 dat he dich hi mide zoge zu siner minnen:  
 in minnes du noch nit, so bis du verre van dinen sinen,  
 bit dat du mozes ge-[72<sup>r</sup>]winnen  
 dat geware liht an den ogen inbinnen,  
 dat du mūzes volle sin
- 30 den suzen Jhesum, inde vor sineme cruce ligen,  
 bit dinen warmen trenen, inde up dinen baren knin.  
 Al hie Sprich van den banden der minnen.  
 Der minnen bende sulen wir curteliche spreken,  
 dat dich miner worde nit invermeche.
- 35 Die erste bende die den suzen Jhesum bunden,  
 han wir bit ime in der cribben vunden:

9. nach verdriven Punkt. 16. vor ze die untersten Buchstabenenden von al sichtbar;  
 der obere Teil radiert. 18. dotlen. 20. weinen. 27. 29. hinter gewinnen und fin Punkt.  
 30. zwischen i und g in ligen radiertes n (also ligen aus lin gebessert). 31. nach warmen  
 (Zeilenschluß) Ansatz zu einem Buchstaben (t?). 32. Al hie links neben Zeile 6 von Bl. 72<sup>r</sup>  
 (Der minnen ...); der Rest der Überschrift über der Seite. Hierüber radiert in schwarzer  
 Schrift der minnen. 34. inuermethe; doch ist das t durch Verdickung des oberen Endes der  
 c-Form der Hs. genähert. vermēchen = aufhalten. 35. Dit.



- Din losere lezet sich bonden,  
 dat du vriheit mûges winden!  
 Der an der bant wart ime ane gelaht,  
 du he gebunden wart vur [72<sup>r</sup>] dat gerihte braht.  
 5 An deme cruce vindes du den dritden bant,  
 an beiden vuzen, inde an iwederre hant.  
 Der erste bant was gemechelich, inde vol otmûdicheide;  
 der ander was vile suerlich, inde vol jamerheide.  
 De vrie cûninc van himelriche  
 10 dreget die bande eime dive geliche;  
 De al eine bonden inde intbonden mach,  
 lidet an benden unreht inde ungemach.  
 Die dritde bende waren dotlich;  
 si daden die sele van deme lichame scheiden sich.  
 15 Bit den ersten bant on sin mûder lisliche;  
 bit den anderen [73<sup>r</sup>] benden bunden on die juden nitliche;  
 bit den lesten benden bunden on die heidenen dotliche.  
 Die erste bende waren linen, alse ich haven vernomen;  
 die andere waren van eineme seile genomen;  
 20 Die lesten waren hart iseren,  
 die on zu deme dode brahten, den suzen heren.  
 Dit sint des suzen Jhesus bende,  
 die on bunden durch dich in diseme ellende.  
 Bit disen benden sal he dich ze rehte sin:  
 25 we ime de der minnen benden wilt intflin!  
 Ich han angest dat he in bose bende sule vallen,  
 unde sinen vienden werden ze schalle.  
 [73<sup>v</sup>] Vlu in der minnen bende, wilt du vlin;  
 wirtes du dan gevangen, so ne mohte dir nimer baz geschin.  
 30 Ane dise bende in macht du nimer werden vri;  
 wenes du it anders, dir is dat bose gevenkenisse bi!  
 Al hie ane Sprich van deme vonften blade der lilien.  
 Dat vonfte blat der blumen is die vonfte sache,  
 die uns manet dat wir zû des gûden Jhesus minnen wachen.  
 35 Ich han sonnes vile ze cleine,  
 ze sprechene van diser sachen aleine:  
 want ich in mahc nit begrifen bit minem mûde  
 die unzelliche, inde die vederliche gûde,

2. winden = vinden. 9. hinter himelriche Punkt. 13. t in dritde üb. d. Zeile. 16. nach  
 anderen Punkt. 19. re in andere aus n gebessert. genomem. 21. h in brahten üb. d. Zeile.  
 24. sin vielleicht = zin. 32. Al hie ane rechts neben gevenkenisse bi 31; der Rest der Über-  
 schrift am oberen Rande d. Seite. Über Sprich vā radiertes van deme (?). 37. hinter mûde Punkt.



- die de sūze va-[74<sup>r</sup>]der zū uns wolde wenden,  
 so wie lange wir sin in diseme ellende.  
 Ime ingenugede nit dat he sinen engelen hadde geboden,  
 dat si uns wrderden zū sinen geboden,  
 5 inde behuten uns wr aller not,  
 alle unse leve dage biz an unsen doit,  
 die uns hūdent al stilliche vor manichen sachen,  
 die uns wan unseme scheppere mohten verre machen,  
 inde benement uns dicke den bosen willen,  
 10 de uns mohte dun wider Godes willen.  
 Uver dit allet gaf he uns sine sture,  
 edel inde hulpelich [74<sup>v</sup>] over alle creature:  
 dat is sinen heligen lichamen inde sin blut,  
 so suze, so reine, so starc, inde so gut.  
 15 Dit is die spise van dere is gesproken  
 dat wort des min herce is intlochen,  
 Dat is dat der mensche hat gezen der engele brot,  
 dat brot, dat verdrivet den ewigen dot.  
 Dit is dat brot dat sprach van ime selveme:  
 20 'ich bon dat levende brot, dat quam van deme himele:  
 so we izzet dit brot wertliche,  
 he sal leven eweliche,  
 want dit brot, dat ich geven,  
 is min [75<sup>r</sup>] lichame, umbe der werelde leven'.  
 25 So we nit innutzet diser spisen,  
 Got sal on an deme urdeile verweisen  
 zū deme helleschen vure,  
 da he in war dit in geiner sture;  
 want so we sich van sineme heile willen des keret,  
 30 sin unheil sal her na wider sinen willen werdin gemeret.  
 Wan dise spise wilt wirtliche genutzet werden:  
 owi, we is ire wert up diser erden?  
 Dat willen ich dich bit curten worden wisen:  
 so we wr minnet, he geit sicherliche zū diser spisen.  
 35 Has du die [75<sup>v</sup>] minne, so sis unreveret,  
 want sin antlitze is van dinen sunden gekeret,  
 de al da wilt zū dineme grozen vrumen,  
 ware got inde ware mensche, in dine sele cūmen.

8. wan = van. 9. ke in dicke zum Teil auf Rasur. 10. mohte = mahte?  
 11. Vuer. 12. sinen h̄heligen. 13. hinter gesprochen Punkt. 14. o in bou aus r gebessert.  
 20 ff. wohl nach 1. Kor. 11, 24 ff. 26. hinter verweisen Punkt. 29. willen | des. 30. das zweite  
 e in gemeret über der Zeile. wr = vur 'zuror'. 38. e in beiden ware über der Zeile.



- Wat hogecides wenes du dat da si,  
 da de himelsche brudegûme siner brut cûmet bi;  
 da he sich selven vindet in der selen hus,  
 die ware minne, de suze Jhesus.
- 5     **Dit** is die meiste werdicheit,  
 die dir in diseme levene mohte werden bereit,  
 dat ein also groz gast in dine sele wolde cûmen,  
 des du heddes so groze [76<sup>r</sup>] ere, inde vrumen.  
 Sich wes du me mohtes ze rehte begeren,  
 10 des dich de gûde Jhesus mohte geweren!  
 Minne den suzen, want he is so minnesam;  
 love on van hercen, want he is so lovesam!  
 We is baz minnen inde loves wert,  
 wan de dich so manicher gaven hat gewert,  
 15 der du nit indorstes haven begert!  
 He gaf dich dir, dû he dich gemachede;  
 ever gaf he dich dir, dû he dich widermachede,  
 dat is dû he dich van dinen sunden intbant,  
 inde bit sineme cruce ledegede van [76<sup>v</sup>] des viendes hant;  
 20 Inde want du noch nit in mohtes sicher sin vor deme widervalle,  
 he gaf dir sture up den wech sich selven albedalle.  
 wat mohte he dir so grozes geven,  
 also sich selven, dat ewige leven!  
 Umbe dich selven bis du dich  
 25 dineme gevere zuirent schuldich.  
 So must du sin scholtgemare bliven,  
 want du in maht dich nit zuirent vergelden bit eineme live.  
 Wat wilt du ime dan geven umbe on,  
 des werdicheit ûvergeit unmez liche allen son?  
 30 [77<sup>r</sup>] Gilt ime also verre also du maht,  
 minne on van alle me dineme hercen, inde van aller diner maht.  
 De gûde Jhesus nimet evene van deme armen scholtgemaren,  
 inde lezet dich ledich zu deme himelriche varen.

1. a in dat aus n(?) gebessert.    6. difeme lēlenene.    8. hēddes.    19. am oberen  
 Rande der neuen Seite radiertes van.    21. vor sture getilgtes sture.    24. hinter dich Punkt.  
 29. ûvergeit.    son = sin, 'Sinn'.    zwischen z und l in unmez liche radiertes e.    33—41, 2 hat  
 die Hs. Zeile 5 ff.:    inde

lezet dich ledich zu deme himel  
**D**at feste Al hi ane r̃riche varen.  
 Inde dat leste blat der blū  
 men.

*Der Rest der Überschrift*

*über der Seite; darüber radierte Vorschrift.*



Al hie ane Sprich van deme sesteme blade der lilien.

**D**at seste inde dat leste blat der blûmen,  
Dit is uns nû ze sprechene zû cûmen.

Dit blat is der sester sachen ein zeichen,

5 die uns aleine zû der voller minnen mach erweichen.

Die uurcele diser sûzer minnen

sûlen wir [77<sup>r</sup>] an deme vrolicheme worde vinden,

dat de gûde Jhesus sprach,

du ime bi was siner martilien dach:

10 'Ich varen', sprach he, 'dat ich uch die stat bereide,

inde ich sal ever cûmen zû uch, na urer beiden,

inde sal uch zu mir nemen, dat ich uch geleide,

dare da ir ingeinen angest in hat van deme gescheide;

da in sal ur vro herce nimer truren van in geineme leide'.

15 Heve dich up, suar herce, inde vernom dine selicheit,

die dir din here inde din vrunt hat bereith!

Van diser vrowe-[78<sup>r</sup>]den in can ich nit gesprechen,

wan dat niman in can gerechen.

Wan dat mûgen wir van den buchen lernen,

20 dat wir aller jamercheide da sulen inberen.

Hunger inde durst, warm inde calt,

wirt da ewiliche nider gevalt.

Sich insal da niman wer den anderen erheven,

du minne sal uns alle da machen even.

25 Wir sulen da alle cûninge sin inde riche,

geweldich in deme himelriche;

Wir sûlen des gûden Jhesus erve genozen sin,

wir sûlen [78<sup>r</sup>] da drinken den ungemengeden win;

Dat quit, wir sûlen der vroweden da ge bruchen,

30 da in geine un vrowede in mach zu geruchen.

Da sulen die Godes livesten also drunken werden,

dat si vergezen so wat si liden up der erden.

De gûde Jhesus sal alle trene wisschen van iren ogen,

he sal si bit siner verborgen er suzicheide sogen.

35 Wat lihtes sal he iren ogen, wenes du, da erscheinen,

die in disen dusternissen durch on wolden weinen;

Wat sûzes sanges sulen [79<sup>r</sup>] die selige selen da horen,

die in diseme live hadden cusche inde verdoldige oren!

---

4. nach fester 2 Buchstaben radiert. 5. s in uns über der Zeile. 6. hinter minnen  
Punkt. 10 ff. Joh. 14, 2—3. 18. dat si nimer niman; si nimer getilgt und radiert.  
22. nach da radiertes t oder r. 23. wer = uver. 28. e in drinken aus i gebessert.



Dat quit, die hie inwolden nit horen einiche uncuscheit,  
 inde zu den vientlichen zungen drugen verdoldicheit,  
 Der engele lof sūlen si da dar wider horen,  
 van den nun volcūmenen choren,

- 5 Inde si sūlen och selve mide songen,  
 dat aller der himel sal van vroweden clongen.

Dat ich noch gesprochen han, dat is nit:  
 wir sūlen da sin den gūden Jhesum, dat suze liht.  
 wat schines wenes du dat he [79<sup>r</sup>] selve ane drage,

- 10 so he van den gerechten selve sage:

‘Dan sūlen die gerechte lude blichen,  
 alse die sunne in ires vader riche;  
 doch ein iwelich na sineme werde,  
 alse he verdinet hat hi in der erden’.

- 15 Ein iwelich sal da na sineme cruce schinen,  
 dat is, na sinen dūgeden, inde na sinen pinen.  
 Dar na dat din cruce was hie breit inde lanc,  
 dar na sal an deme schine gemazet werden din danc.  
 Na disen worden sal di sūze keiserinne  
 20 die crone dragen der aller meister minnen.

[80<sup>r</sup>] Weistu wen ich meinen?  
 die suze MARIAM, die mūder also reine!  
 Ires sunes cruce in stunt niman also bi,  
 in der bitterer martilien alse si.

- 25 Dar umbe claget he in eineme propheten also jemerliche:  
 ‘ich han des cruces keltre getreden also sunderliche,  
 dat in gein man bit mir in besteit,  
 de geliche bit mir liden wolde mine druvicheit’.

Dine clage is reht, vile sūze erlosere;

- 30 si sint alle van dir gekeret,  
 It is ein arm vrowelin die dir gesteit,  
 die dir al eine nit ave ingeit,  
 [80<sup>r</sup>] in dere hercen alse ganz din cruce steit;  
 dar umbe makes du si nu sunderliche vro inde gemeit,  
 35 sunderliche si umbeveit  
 dine zesue, na der druvicheit.

Dise keiserinne in cūmet nit al eine zū hove,  
 wane si brenget wiz gesinde bit grozeme love:

11—14. *Matth. 13, 43.* 14. *erder.* 15. *nach Ein radiertes i.* 17. *zwischen b und r in breit radiertes e.* 19. *i in di durch Rasur aus e gebessert.* *nach keiserinne Punkt.*  
 26 ff. *Jes. 63, 3.* 28. *nach wolde Punkt.* 30. *die fi; unter die Punkt.* 35. *nach umbeneit Punkt.*



- Wilt du mirken wie wir sūlen volgen irer vroweden,  
 du salt eilif dusent sunnen alze male schowen,  
 Inde dar na alle die sūze megede,  
 die de keiserinne bewegen sal ove i bewede,  
 5 bit deme nuen gelovede irer cuscheide,  
 inde bit [81<sup>r</sup>] iren siden sunderlicher reinicheide.  
 Dise sūlen alle dragen sunderliche cronen,  
 da mide ir brudegume sal sinen bruden lonen.  
 die crone heizet in latine: Aureola;  
 10 sunder die megede indreget si niman da,  
 inde sunder die blūdige martelere,  
 inde die gelovige lerere.  
 Deme Godes lambe volget die keiserinne,  
 so wa it hine geit, bit deme wizeme gesinde.  
 15 da in mach niman ge volgen wan die megede aleine,  
 die an selen inde an live sint behalden reine.  
 Dis chor [81<sup>r</sup>] singet irem brudegūmen einen nuen sanc,  
 so sūze, so ho inde lanc,  
 stedicliche, gelustliche, sunder wanc,  
 20 den sunder die megede nit ingein heilige ingesanc.  
 Disen chor rihtet die sūze keiserinne,  
 si leidet den danc, si is vorsengerinne.  
 ire stimme is so sūze, so sūze;  
 gif, sūze mūder, dat ich dich schire horen mūze!  
 25 So singet na de chor sūze inde reine,  
 inde volgent der sengerinnen algemeine.  
 Si singent in sin herze deme liven brudegūmen,  
 [82<sup>r</sup>] da si den selven sanc in me hant genūmen.  
 Selich sint alle die die disen sanc sūlen horen,  
 30 seliger sint si die mide singent in deme chore,  
 dar aleine die reine megede zū gehoren.  
 Idoch sal aller mensche lich singen sinen sanc,  
 inde sal Gode gelden sinen lof inde grozen danc.  
 Wat vroweden sal da in den invurigen hercen glommen,  
 35 also si horent die harpen also manicher scheller stommen!  
 Man sal da singen dat lange, dat sūze Alleluia,  
 zū allen strazen verre [82<sup>r</sup>] inde na.  
 Wat wnders it sal wesen Passche dach,  
 also man zuei Alleluia singen mach!

2. eilif auf Ras. 12. inde die] indie; de über n. 17. vor choR ein Buchst. rad.  
 28. in me] l. inne? 33. z in grozen üb. d. Z., darunter Ras. 38. 39. P und Alleluia rot  
 gestrichelt. 39. Endungs - n in fingen üb. d. Z., darunter Ras.



dat is, alse beide lichame inde sele sal ge vrowet werden,  
dat durch Got ruich was in diser erden.

**Da** sal man gebruchen offenbare  
den suzen Jhesus, den wir hi up deme altare

5 in des brodes in des wines formen intfen,  
also lange alse wir in diseme vleische gein.

**Da** sulen wir unsen cūninc beschowen in siner cirheide,  
des wir in diser dusternisse so lange beiden.

[83<sup>r</sup>] **Hie** liget aller der vroweden ein ende,  
10 der wir warden in disen benden.

want unse son in mach nit here cūmen,  
wan zū deme vadere, inde zū deme sune,  
inde zū deme heiligeme geiste,  
da liget unse vrowede aller meist.

15 si liget och da algare;  
de sūze Got he helpe uns dare,  
da he selve unse ogen mūze erluhten,  
inde sich selven setzen in unses hercen luhte,  
dat wir imer mūzen schinen,

20 van ime, vor ime, under den sinen.  
**Hilp** uns, here, dat wir [83<sup>r</sup>] dare zū der stat gehoren,  
da wir dich, sūze cūninc, sulen sin inde horen,  
da uns die groze selicheit sal geschin,  
dat wir dich heimelichere wan die engele sin;

25 want du bis narre sibbe unser naturen,  
dan der engelschen creaturen.

want du bis unse here inde unse bruder  
van des halven diner seliger mūder;

**Wir** sūlen unse mencheit werliche an dir bekennen,  
30 want wir dich werliche Got inde mensche nennen.

**Dit** is die sūze heimilicheit,  
die wir [84<sup>r</sup>] sūlen haven zū diner menscheit;  
die in geine andere creature han in mach.  
owi sal imer cūmen de selige dach,

35 dat ich dich, sūze būle, sūle gesien,  
inde eweliche an diner umbehelsungen lin,  
inde diner sūzer cussingen gesadet werden,  
minnesame lamb, leidere der wizer herden!

**Din** ruch sal alle balseme werwinnen;

40 aha wat gerungen sal he machen da in binnen,

3. 4. *hinter* offenbare und altare Punkt. 11. son = sin 'Sinn'; here = herre 'höher'.  
24. heimel|richere. 27. *vor* want getilgtes und rot durchstrichenen w. 39. alle durch Ras. aus alfe.



- in den reinen hercen, in den wisen sinnen  
 der seliger brude, diner cūnin-[84<sup>r</sup>]ginnen,  
 also si cūment in der wrce camere,  
 in din herce, sūze brūdegūme inde here!
- 5 Die minne sal da nemen overhant,  
 die vorte sal da werden umbe gewant;  
 man sal da vroliche gan zū diner hant,  
 in din milde herce, sūze heilant.  
 Dine stimme sal man da horen also vroliche,  
 10 dat ire noch engel noch mensche in geliche;  
 wat man gehoren mach, is eine crancheit  
 wider diner stimmen, sūze wisheit.  
 Wan dine stimme sal spreken in allen die da sin,  
 in allen die [85<sup>r</sup>] da schinent, sal man sin dinen schin.
- 15 Da sal ervullet werden dat an deme vonften blade gebrach;  
 want diner gude sal da gelichen din smach.  
 Du bis de selve hie bedecked up deme altare,  
 dat du bis in deme himele offenbare,  
 wan wir in mūgen nit gesmachen der grozer suzicheide,  
 20 die uns da sal smachen na diner mildicheide.  
 Suze Jhesus, geruche uns hie bewaren,  
 dat wir zū dir dare mūzen varen,  
 da wir dich den levigen burnen  
 sin bit deme [85<sup>r</sup>] ewige lihte burnen.
- 25 Want du bis de burne da dat liht inne springet,  
 also uns de sūze selme singet.  
 In diseme lihteme burnen sūlen wir alle hercen beschowen,  
 beide herren inde vrowen,  
 der wir nu an zuivele sin;  
 30 weiz Got si werdent uns da alle schin,  
 we aller meist an unser minnen duge,  
 owe we unsen dumben wain hie bedruge:  
 Want so wat ich minnen, dat is min,  
 so wir an der lude hercen sin.
- 35 al hie ane Sprich van den bagen.  
 Wir haven ūver unse maht [86<sup>r</sup>] gesprochen,  
 inde unsen munt zū deme himele intlochen;

1. *hinter finnen Punkt.* 2. *nach brude ein Buchst. rad.* 12. *wisheit; vor h ein c rad. i durch Ras. aus t.* 14. *über dem Rande von Bl. 85<sup>r</sup> rad. sefteme (?) blade. nach i in schinent ist R rad. si in.* 24. *nach sin Punkt.* 25. *Ps. 36, 10. nach inne Punkt.* 32. *owe = ove. vor wain getilgtes w. bedrugen.* 34. *wir bla/sbraun und undeutlich auf Ras. (wat rad.?). hinter der ein e rad.* 35. *al hī ane rechts neben sin 34; das übrige üb. d. Seite.*



wir müzen ever her nider stigen,  
inde zû der erden, bit der lilien blûmen nigen.

**Dat die ho blûme niget zû der erden,**  
da mide sal uns beceichenet werden,  
5 dat du in dineme hercen imer des ze otmûdiger sis,  
so du der dûgede hocheit me an dir west.  
So we dûgede ane otmûdicheit ze samene leget,  
he deit alse de de pulver wieder den wint dreget.  
**Des gûden morteres gelichenisse hat die otmûdicheit,**  
10 want [86<sup>r</sup>] si dat gecimbere der dûgede ze samene hangen deit;  
So dat gecimbere mere were,  
it cevile ane den mortere.

**Die otmûdicheit die dûgeden binden sal,**  
of si sint gewisse der selen val;  
15 want die engestliche stolzheit liget imer in den lagen,  
dat si den gûden man de sich siner gûden bagit.

**Des bages stric is engestlich,**  
he is so verborgen, so heimelich.  
**He cûmet seldom in i mannes mut,**  
20 he in vonde dainne sunderlich gut,  
So zugit he sinen stric, de is virstrickit;  
de [87<sup>r</sup>] ime intfluet, de is rehte selich.

**Der erste stranc is, dat der mensche wene,**  
dat ime Got sines gûdes nit in lene.  
25 **Bit deme stricke sint alle die gevangen,**  
die Gode nit in willent danken  
des gûdes dat he on hat gegeven,  
alse si van on selven leven;  
**Noch dan van deme wereltlicheme gûde**  
30 dunt si dat in is zemûde,  
inde sprechent: 'dit is min eigen inde min erve,  
ich salt gebruchen biz ich sterven;  
ich sal der mide dun inde lazen,  
na minen willen setzen inde sazen,  
35 [87<sup>r</sup>] ich in erkennen hie ane nimanne in geine her schacf,  
dat mir min vader van rehteme erve gaf'.  
**Dar zû antwrden ich dir bit warheide,**  
dat din eine strenge rechenunge beide,

---

9. vor hat *Punkt.* 12. eûle *Hs*, cevile *Roethe.* 16. man = mane. 17. Itrît *Hs*,  
stric *Roethe.* 22. hinter de rad. i. 26. 29. hinter danken und gûde *Punkt.* 31. sprechên.  
u aus t gebessert. 34. in.



da du must rechte rechenunge geven,  
 alles des dat du genomen heves;  
 ein cleine ort in wirt dir nit gelazen,  
 du in müzes it wider geven bit rehter mazen.

5 So salt du bekennen wes dat gut were,  
 des du up ertriche hizes here.

Dat selve spreken ich van deme gûde der [88<sup>r</sup>] selen inde lives,  
 want it mûz allet under einer rechenungen bliven.

Der ander stric is, dat der mensche pruvet sine waledat,  
 10 inde dar up leget so wat he gûdes hat.

Dise willent Gode benemen sine genade,  
 de vergeves givet alle sine gave.

Der dritde stranc geit up geistliche lude aller meist,  
 die wenent dat si aleine haven den heiligen geist,

15 inde versment andere lude die sundich sint:  
 dar zû drivet si der stolzheide wint.

Der vierde [88<sup>v</sup>] stranc is, alse si wenent dat haven  
 des aneginne ni an on in wart erhaven.

Dere ogen sint des stubbes des stolzen bages so vol,  
 20 dat si an ireme wane worden sint also dol.

Wan dise ho stricke bedruget die otmûdicheit,  
 die alle wege sicherliche bi der erden geit.

Al hie Sprich van den gelen blûmen der lilien.

25 **D**ie blûme, die uns die minne bit zeichenet, si is wiz:  
 dat solen wir billich wesen, haven wir is vliz.

Want wat mach vor Godes ogen so schone sin,  
 inde so reine alse der minnen schin!

[89<sup>r</sup>] **D**Ar umbe mirket der wisseide wort bit sinnen:  
 'ich bin', sprichet si, 'mûder der schoner minnen.'

30 It sint andere minnen, die in sint nit schone,  
 die sint verre van diseme love, inde van deme lone.

Eteliche lude minnent den schaz, inde die ere,  
 etceliche des vleisches gelust: it sint allet irrere;

Want ire minne cûmet van grozer dumbenheide,  
 35 die schone minne cûmet van der wissheide.

Got is die schone minne inde die reine:  
 minne dise minne sunderliche, inde aleine.

---

4. nach in zwei Balken rad. 15. nach inde ein Buchst. rad. 21. nach ho zwei  
 rot durchstrichene Balken rad. 23. Al hf rechts am Ende neben mîne 24; das  
 Übrige üb. Bl. 88<sup>v</sup>. 25. d in dat aus a. 31. e in die über i. 32. nach den zwei hohe  
 Balken rad.



- Dise minne sal dich geweren  
 alles [89<sup>r</sup>] des din herce mach begeren.  
 Sich an diser werelde blûme,  
 manich herschaf, bit deme richedûme;  
 5 Sich dat mere inde die wazer also samen:  
 da in is nit ane be halve den namen.  
 It dunket si getzuat sin die arme blinden:  
 it sal si wale erwerin also si die warheit sûlen bevinden.  
 Ganc, hore inde mirke des himeles luterheit:  
 10 he is schone, dat is du warheit!  
 Wane al da in sal dine minne nit bliven:  
 ganc noch vure baz zû deme ewigeme live;  
 Dunkent dich dise geschefnisse schone inde gut,  
 kere [90<sup>r</sup>] bit vlize an iren scheppere dinen mut.  
 15 want da sal du vinden die overste hereit,  
 die sûziste walegelust, die uncegenclike richeit:  
 an den salt du dine minne wenden,  
 an deme salt du dine minne enden:  
 Durch der schoner minnen ende  
 20 salt du minnen sunder ende;  
 want ich in mach dine gerunge nit horre brengen:  
 dar du dine minne salt lengen.  
 It is gut dat du an deme ende sunder ende blives,  
 an deme cûninge des ewigen lives.  
 25 Al hie Sprich van der luden minnen.  
 Wir haven geschriven ein lutchel van der Godes minnen,  
 dat du [90<sup>v</sup>] zû unser minne geven woldis unsen cranken  
 sinnen;  
 wir han gesprochen also wir mochten, nit also wir solden,  
 also wir cunden, nit also wir wolden.  
 30 Nu mûzen wir volgen der matterien,  
 die wir bestanden haven van der lilien,  
 inde van den gelen blûmen spreken,  
 die du seis in den wizen blûmen stechen.  
 Die gelen blûmen mûgen uns die minne bezeichnen,  
 35 die wir unseme even cristenen sûlen reichen.  
 Die Godes minne in mach sunder dise nit bestain;  
 de Got minnet, he mûz och die minne zû [91<sup>r</sup>] sineme nesten han.

3. r in diser üb. d. Zeile, darunter n rad. 4. nach manich rad. her<sup>e</sup>(?). 8. erwerin  
 = erværen. 15. ouer|fter. 19. hinter ende Punkt. 25. Al hie links am Rande neben  
 Z. 12 von Bl. 90<sup>v</sup>; der Rest üb. d. Seite. 27. über der neuen Seite rad. van der minnen(?).  
 31. e in die aus r. 37. vor he ein Balken rad.



- Unse nesten sint alle die lude,  
 ich in ver werpen noch heiden noch juden:  
 Want wir sūlen in allen des gunnen,  
 dat si er lūtet werden van der ewiger sunnen.
- 5 Doch sūlen wir groz bescheidinisse haven,  
 zu weme wir aller meist minnen sūlen dragen;  
 Des mūze uns de gūde meister bescheiden,  
 die uns zū disen worden wolde leiden:  
 'Den man ane maze minnen sal, dat is Got;  
 10 want dat wir on minnen, dat gebūdet dat erste gebot.  
 Dar na salt du dich selven minnen.'  
 owi wie lutzel der is [91<sup>v</sup>] die sich des versinnen!  
 Want sich selven in minnet niman,  
 wan de siner selen ze vorderst gūdes gan,  
 15 inde dar na sinen lichamen also minnet,  
 dat it die sele nit in verwinnet.
- Nu mirke of du imanne mūges vinden,  
 de wider sine sele arbeide unde arbeide sinen kinden,  
 wie he on gewonne groz wereltliche erve,  
 20 so he sine sele van deme himele inteue:  
 Dit sint die gine die wcherent sine wizen weme;  
 also si stervent, si in wizen we dat gut neme.  
 Der prophete sprichet: 'si sūlent vremeden luden [92<sup>r</sup>] lazen.'  
 dit wort hat jamers vile uzer der mazen;  
 25 want wir mūzen dat vernemen  
 wie unse kindere, die unse erve mūzen nemen,  
 wie si uns imer vremede mūgen werden,  
 die uns so lif so lange sint gewesen.
- Hon ave willen ich dich curtliche bescheiden,  
 30 want ich willen dich an dich selven leiden,  
 inde lazent zū dines selves urdeile,  
 of ich unwar sage an einicheme deile.  
 Sich wat du dinen alt vorderen geves van dineme erve:  
 des selven salt du wardende sin van dineme erven,  
 35 inde lihte michel min,  
 dar [92<sup>v</sup>] na dat he keren sal sinen son;  
 Also du dinen vliz keres an dine kint,  
 also sūlen dine kindere an ire kint;

8. nach worden Punkt. 9 ff. Matth. 22, 37—39. 11. í in minnen aus e. 15. oder  
 in de. 20. l. interve? oder inteue = entheve? entêwe? 22. zwischen fi und in rad. e (?).  
 23. Daniel 11, 4 (?). 28. s in uns üb. d. Z. 32. of. 36. son = sin.



inde alse vremede alse du diner vorderen selen bis,  
also sūlen dir dine erven, des sis gewis.

Inde dat wizen alle die ire kint bit suntlicheme gūde ervent,  
dat si beide ire sele in der erven sele sterven;

5 Want so we sich weiz an boseme gūde wesen,  
he mūz it widere geven, wilt he genesen.

Dit sal weren an den dusich sisten erven,  
de ecker wizen mach dat he besitzet unreht erve.

Her umbe [93<sup>r</sup>] die sich minre minnent dan ire kint,  
10 si sint vile kindisch, inde vile blint:

Wane willen wir die lutere warheit spreken,  
si in minnent die nit die si zū der hellen brengen;

Want so we deme anderen nimet siner selen ere,  
he is sin doit vient, he hazet on sere.

15 Want die sele is bezere dan einiche wereltliche have,  
die vile curtliche mūz ein ende haben.

Want antwe~~der~~ die have begivet dich, so du noch dan beheldes dat  
leven,

of du mūzes die have an dineme snellen dode begeven.

[93<sup>r</sup>] Dan wirt it dir machende jamer inde ruen,  
20 dat jamerliche bir, dat du levende has gebruen,  
du in maht it nimer verdūwen;

dumbe mensche, dronc win, de dei dich vrowen!

Zū dineme bire is bose gruz gemenget,  
die dine sele zū grozen noden brenget;

25 Din bir, dat du brues, is wereltlich gewerf,  
want it des hevils der minnen nit in hat, darumbe blivet it derf.  
Dat quit, it in gehoret zū deme himelschen dissche nit;  
man drinket da ecker dranc de vrowede git.

Die sich hie lazent [94<sup>r</sup>] in deme keltre des wider mūdes drucken,  
30 die hie verduldich sint in wereltlicheme ungelucke,  
die sūlen da der vruhte gevrowet werden,  
die si bit iren henden wonnent hie an diser erden.

Dar umbe raden ich, e du beginnes sterven,  
arbeide gernere vor dich selven, wan vor dine erven:

35 Des du dir selveme deis, des has du sicheheit;  
an dinen erven blivet groze ungewisheit,  
want ir leven dicke missegeit.

4. nach in d rad.  
29. s in mūdes üb. d. Z.

17. antweher.

22. e in dei aus r.

28. c in ecker aus r.



- Is nu lihte iman de rehte minne zû sinen erven [94<sup>r</sup>] halde,  
 dat he durch si wider sine sele nit in behalde,  
 vile cûme salt du imanne vonden,  
 de sin vleisch wille na der minnen rehte bonden,  
 5 inde deit dû der selen inde des geistes lerunge volgen,  
 inde den geist na deme vleische nit inkere.  
 Hie verkerent si die minne alle die ireme vleische so sere schonent,  
 dat si ime siner stolzheide nit in lonent;  
 wane si minnent it alze sere,  
 10 inde volgent si ime so wa it sich hine kere.  
 Dise minne is gekeret unrehte,  
 want die sele sal man minnen [95<sup>r</sup>] me ze rehte;  
 dar na sal man den lichane an der minnen sazen,  
 dat man ime an der narungen geve gûde maze,  
 15 also dat it sich wider den geist nit inerheve,  
 inde dat it zû Godes dineste ge rehte leve.  
 Sûze Got, du da alle dinc geschaffen has bit mazen,  
 du mûzes mich an diser minnen also sazen,  
 dat ich alle overenzicheit mûze lazen,  
 20 dat ich zû dir mûze cûmen bit der enger strazen.  
 So we weiz wie he sich selven sûle minnen,  
 de is genuch geleret an sines nesten minnen;  
 want [95<sup>v</sup>] dat an der gebot leret dich,  
 dat ein iwelich sinen nesten minne alse sich.  
 25 dat quit, du salt zû ime die selve gunst dragen,  
 die du zû dir selver salt ze rehte haben;  
 dat is die gunst nemeliche,  
 dat du ime des gunnes vlizliche,  
 so wat on vurderen mach zû deme himelriche.  
 30 Wan it sin noch andere minnen die man zû den nesten dreget,  
 die manich dumb mensche up dit gebot leget,  
 so he sprichet: 'ich dûn Godes gebot;  
 ich minnen minen nesten, dat gebudet Got.'  
 Hie bidden ich dich dat du [96<sup>r</sup>] dinen sin willes bit vlize zû  
 35 want wir willen Got bidden dat he uns wille leren  
 diser minnen etzelich nûtze underscheit,  
 die manigen verleidet, inde hat verleit.

5. oder in de deit. lies inde de it dû volge (oder de it dû bezw. deit dû volgen) der selen inde des geistes lere? vor des Punkt. zwischen e und r in lerunge i rad. 9. vor it rad. li. 10. i in li halb radiert. 26. l in feluer durch Ras. aus r. 34. nach zû getilgtes ke. 35. hinter leren Punkt.





Die minne die man zû den luden pliget keren,  
dat si vier veldich si, mûgen wir bewerren.

Die eriste si is so suver, gut inde geistlich;  
die leste is al suuer, bose inde vleislich.

5 intusschen disen zuein sint andere zua;  
die salt du bit vlize mirken her na.

Der zueier minnen eine cûmet van naturen,  
die de lude deit [96<sup>r</sup>] an der minnen duren.

Die andere machet einer hande heimelicheit,  
10 der nu vile in der werelde umbe geit.

Nu keren wir die wort zû der erister minnen,  
want die sal uns aller meist ligen an den sinnen.

Dise minne si is algare geistlich,  
zû diser minnen is gebunden ein iwelich,  
15 de an deme gebode nit in wilt er calden,  
dat Got wilt uns zû unseme nesten behalden.

Nu sin wir wat geistliche minne si;  
want die ander minnen si velschent si.

Dat sagen ich curtliche, also ich it vernemen:  
20 geistliche minne dre-[97<sup>r</sup>]ges zû deme,  
zû des geiste du dreges so gedane gerunge,  
dat du woldes dat ime aleine an den sachen wale gelunge,  
van den sines geistes selicheit sprunge.

Cûme mach man dise minne volliche gerûin, want die heimeliche  
minne pliget:

25 he sich zû diser minnen erhevet,  
inde wirt ire dicke also gelich,  
dat he vile selich sal sin inde sinnich,  
de si wale sal under scheiden:

so groze gerunge liget an on beiden,  
30 Inde die gerungen sint ever so gelich,  
dat ir underscheit in is nit gelich.

[97<sup>v</sup>] WAn die minne die sich recket an den geist,  
si is umbe den geist sorchsam aller meist;  
si vortet die stricke die deme geiste werdent gelaht,  
35 bit den he dicke wirt zû den sunden braht.

2. sô; zwischen s und o ein Balken rad. 3. Sie; auch am Rande als Vermerk für den Rubrikator s. 3 und 4. suuer; Wortspiel zwischen süber und sûr. Roethe faßt suver beidemal als steigernd auf: 'ganz und gar', und streicht die Kommata dahinter. 11. vor keren ein Buchst. rad. 13. vor geistlich Punkt. 14. über u in gebunden i-Strich rad. 21. geiftes. 24. gerûin = geruochen? Roethe schlägt gerûin vor. 27. da.



- Wereltlichen schaden inde des lives suchede  
vortet si lutzel, want si machent die dûgede.  
Wan die heimeliche minne si hat umbe dise dinc groze vorte,  
dat de vrunt besueret sûle werden bit werken of bit worden,  
5 inde dat he suchede inde rue sûle dragen.  
an dise donc inde diser geliche le-[98<sup>r</sup>]get si ire clagen;  
Dar umbe machet si dat herce dicke suar:  
die it besuht havent, si wizen dat wale dat ich spreken war.  
Alsus gedanen angest havent och die geistliche gemûde,  
10 umbe die die si geistliche minnent umbe ire dûgede;  
WAN doch an disen gedenken is ein schone underscheit,  
want die heimeliche minne vortet des vleisches leit,  
inde die geistliche minne vortet dat der selen vrume  
bit der ungedolt mûge werden deme vrunde benûmen.  
15 wan die offenunge [98<sup>r</sup>] is der geistlicher minnen baz bereit  
dan si si der minnen die cûmet van der heimelicheit;  
Och keret sich die eine me an die sachen,  
die man bit den uzerlichen sinnen mach gereichen;  
Si gelustet understunden baz des vleisches schonheide,  
20 dan des geistes gesuntheide.  
Si suket me wereltliche ere, inde richeit,  
dan an einem armen der selen selicheit.  
Si wilt sich an die keren die haven burge inde lant:  
die armen si sint ire umbecant.  
25 Doch insprechen ich [99<sup>r</sup>] nit dat man die richen nit insûle minnen:  
man sal, also dat die richeit nit in si dat aneginne.  
Ich willen noch dan me minnen einen armen des geistes ich grozer  
dan einen werelt armen de gerne wolde vile haven. haven,  
Man sal Got in beiden halve minnen;  
30 ein iwelich geve urteil van sinnen.  
Gût is die minne die cûmet van naturen;  
wane in givet ire die geistliche nit ire sture,  
si wirt vleislich inde wirt ein haz:  
dat willen ich duden ein luzzel baz.  
35 Dat du dine kindelin [99<sup>v</sup>] minnes, dat is gut;  
want dar zu duinget die nature dinen mut.  
wane wilt du si ecker na deme vleische zin,  
inde in wilt du den geist nit ane sin,

1. nach suchede Punkt. 2. l in lutzel durch Ras. aus f. 5. oder in de r. 6. an Roethe,  
Van Hs.; aber am Rande entspricht dem V kein Vermerk für den Rubrikator. 13. nach vrume Punkt.  
15. offenunge = hoffenunge. 16. minen. 19. nach un- rad. dun. 33. li in uleiflich aus u.



du salt an on sin dinen unwillen,  
 want du si nit inzugēs na Godes willen,  
 inde du must ire sunden bit on dragen,  
 inde in den pinen bit on haven.

- 5 Want dat sūlen wizen alle die den Got kindere hat verlūen,  
 dat si die sūlen zin bit also grozen truen,  
 alse si Gode willen antwrde vor ire selen geven;  
 her na berihthen irre kindere leven,  
 [100<sup>r</sup>] Inde vlizichen sich selven, dat si also leven,  
 10 dat si iren kinderen ingein bōse bilde in geven,  
 Noch inschonen on nit, of si ir leven ūvele anevent,  
 inde of si uzer Godis wege geint.  
 want die minne si is werliche ein haz,  
 die den menschen machet der sunden vaz;  
 15 inde de hazet sinen sun, sprichet de wise man,  
 de ime der ruden nit in vollen gegeben in can.  
 Bit deme suren inde bit deme sūzen,  
 sal man den bosen willen būzen,  
 inde rehte geleiden der kindere vuze,  
 20 dat si sich vor den sun-[100<sup>r</sup>]den behūden mūzen.

In der naturen minnen sich och man inde wif;  
 want also Got sprichet, si zuei sint al ein lif.

- Ei wie groze minne inde vrowede is da,  
 da beide man inde wif volgent der geistlicher minnen na,  
 25 inde levent so einmutliche samen,  
 dat si havent einen geist, alse si havent einen lichamen.  
 Want dat willen ich sagen den vrowen allen,  
 dat si sūlen iren vliz han wie si iren mannen wale bevallen;  
 it in si grozliche inde offenbare wider [101<sup>r</sup>] Got,  
 30 da sūlen si ime halden Godes gebot.  
 noch dan sal man den mannen volgen under stunden,  
 dat si nit in vallen in merre sunden.

Hie horet zū groze bescheidenheit,  
 die uns ze sagene were ze lanc inde ze breit;

- 35 VAn gare vleischlicher minnen in willen ich nit sagen,  
 want man sal si schuen, inde ire volgere clagen,  
 want si ilent in die abyse,  
 in die ewige vinsternisse.

---

7. e in alfe üb. d. Z., darunter Ras. 15. zwischen i und n in finen n rad. 25. vor  
 ein- rad. e.



Al hie ane Sprich van den werken der minnen.

Nu gein wir wider in unse materien,  
inde volle spreken die gele [101<sup>v</sup>] blümen der lilien,  
die uns ein zeigen sint der minnen,  
5 da wir na Gode unse nesten mide minnen.

Die ses gele blümen die du in binnen den wizen sis stain,  
bit den salt du ses werc der barmherzicheide verstain,  
bit den wir unsen nesten sülen ze staden cūmen,  
inde wirken beide iren inde unsen vrumen.  
10 Dise barmherzicheit in hat niman,  
de sinen nesten noch nit minnen in can.  
want dat herce mūz aller erist van der minnen intwarmen,  
dat si sich ūver sinen nesten sal [102<sup>r</sup>] irbarmen.  
Dar umbe die werc der minnen inde der barmherzicheide,  
15 si sint al ein bit ingeinme onderscheide.  
wilich dise ses werc sin der barmherzicheide,  
wolde uns unse heilant selve bescheiden.  
Dat eriste is dat man deme hungerigeme sal die spise geven;  
Dat ander is dat man den durstichen sal bit deme dranke laven;  
20 Dat dritde is dat man die geste sal zu der herbergen leiden;  
Dat vierde is dat man sal den nacheden cleiden;  
Dat vonfte is dat man zū den sichen geit;  
Dat seste [102<sup>v</sup>] is dat man den gevangen bi steit.

An disen werken is so grose werdicheit,  
25 dat so weme man si durch Godes minne deit,  
Got sprichet it si ime selveme gedain,  
alse he selve wolde an deme ewangelio san.  
Alse des menschen sun gesit zet zū deme urdeile,  
he sal alle die lude in zua scharen deilen:  
30 Die gūden sal he setzen zū der cesuer hant,  
die bosen sülen zū der lurcere werden gewant.  
So sal der cūninc spreken  
zū den, die steint zū siner cesūen:  
'Cūmet, gebenedieden mines vader,  
35 inde int-[103<sup>r</sup>]feit dat riche algader,  
dat uch van aneginne was bereit;  
vroliche sūlet ir dar in werden geleit.

---

1. Al hie ane im *Spatium* nach uñfñterniffe 54, 38; der Rest üb. d. S. 3. e in die  
über i. am oberen Rande von Bl. 101<sup>v</sup> c (= 100?) blaßsbraun. 13. nach sal Buchstabe  
rad. 34 ff. Matth. 25, 34 ff. 37. dat.



- Want dû mich hungerde, ir gavet mir ezzen;  
 dû mich durste, ir gavet mir dronken;  
 Dû ich gast was, ich wart van uch intfangen;  
 dû ich nach was, ich wart bit uren cleideren behangen;  
 5 Dû ich siech was inde gevangen,  
 ir quamet zû mir, mich ze trostene gegangen.  
 So vrowent die gerehten sich,  
 inde sprechent: 'here, wanne sagen wir dich,  
 dat wir dir disen dinst irbuden?'
- 10 so antwerdet [103<sup>v</sup>] der cûninc den guden:  
 'So war ir it dadet minen minnisten,  
 da waret ir an mineme diniste.'  
 So keret he sich zu den die zu der linker hant sûlen stan,  
 inde heizet si in dat ewige wr gan,  
 15 want si sich nit in hadden zu deme riche bereit,  
 bit den werken der barmherzicheit,  
 da mide si iren nesten solden haven getrost,  
 ave si sich van den pinen wolden haven geloist.
- Nu mirke diser werke werdicheit,  
 20 den al einen der himel is bereit,  
 die al eine den lof sûlen haven,  
 in-[104<sup>r</sup>]de al eine sûlen crone dragen,  
 in des grozen urdeiles dage.  
 War umbe is dit, wan dat dise sachen  
 25 uns vollecûmen an der minnen machen,  
 inde der minnen zeichen dragen,  
 die wir zû den nesten sûlen haven.  
 want alse uns leret de Godes minnere,  
 Johannes de sûze lerere:
- 30 'so we sinen brûder sit dat he in noden steit,  
 inde ime nit in hilpet bit der barmherzicheit,  
 wie mach Godes minne in ime sin,  
 die bit den werken sich nit in machet schin?'
- An diseme worde mûgen [104<sup>r</sup>] wir dat wale mirken,  
 35 dat so we die barmherzicheit nit inhat an den werken,  
 die bezeichent sint an den ses gelen blûmen,  
 he in is noch nit zû Godes minnen cûmen.

---

4. s in was üb. d. Z. 11. minnen. 11 ff. *Matth.* 25, 40. 22. oder in de. 24. nach  
 fachen Punkt. 30 ff. 1. *Joh.* 3, 17. 32. e in wie über i. 33. e in machet üb. d. Z. vor  
 schin sic; von dem c nur die obere Hälfte geschrieben. 34. über der neuen Seite etwa  
 20 schwarze Buchstaben ausgewischt.



want Godes minne in mach niman haven,  
 he in müze och minne zu allen luden dragen.  
 Minnes du alle die lude, also unse here sente Johanne,  
 inde dreges du unminne zû eineme manne,  
 5 du in has der minnen nirigen in gein deil,  
 dat dir imer dan ave müge cûmen heil.  
 hie sprich ane van der minnen zû den [105<sup>r</sup>] luden.

**D**at willen ich dich wisen bit Godes genaden:  
 Got müze uns dat beste wisen inde raden.  
 10 **J**hesus Cristus hat ein lichame dat he van siner müder live nam,  
 dû he durch unse minne in dise werelt quam.  
**H**e hat och einen geistlichen lichamen;  
 dat is he inde die cristenheit alsamen.  
**D**at horet van diseme lichame is de gûde Jhesus aleine;  
 15 der ander lichame is die cristenheit algemeine.  
**E**in iwelich cristen mensche is ein lith an diseme lichamen,  
 also uns leret sente Paulus bit namen.  
**N**u sage, of iman wolde [105<sup>r</sup>] din horet eren,  
 inde wolde dinen vuz of dine hant besueren,  
 20 woldes du dich it an sine minne keren,  
 of dunket dich dat he din vient were?  
**S**ette he dir up din horet eine crone gulden, inde van edelen ge-  
 steine,  
 inde intfengede ein vur an dineme vuze, of dinem beine,  
 ich wenen du soldes ime lutzet danken siner cronen,  
 25 so he dineme beine nit in wolde schonen!  
**R**eite alsus is it an Jhesus geistlicheme lichamen:  
 so we on wilt minnen, he müz on minnen alsamen;  
 want so we ha-[106<sup>r</sup>]zet einich siner lidere,  
 he mach nit sin des horet minnere.  
 30 **D**u cusses mich al ze vergeves vor minen munt,  
 wilt du mich an eineme anderen lide machen wnt.  
**W**ilt du dat ich danke dir diner minnen,  
 du must minen vinger also min horet minnen.  
**D**it han ich gesprochen umbe sokedane sachen,  
 35 dat ich die minne muge gemeine machen;  
 want die minne hat so groze breide,  
 dat si nimanne van ire in wilt gescheiden,

---

7. luden schwarz gestrichelt am oberen Rande von Bl. 105<sup>r</sup>. 12 ff. 1. Kor. 12, 13 ff.  
 30. vor mich Punkt. minnen.



- Wan doch also da vore eines deiles steit,  
dise min-[106<sup>v</sup>]ne wilt haven groz underscheit,  
dat wir wizen zû weme wir me minnen sûlen dragen,  
also dat unse minne reite reit have.
- 5 Want so wiliche dinc nit in is redelich,  
so wie gûit it si, it is unlovelich.  
Dar umbe willen ich bit curten worden  
dir sagen der minnen orden.  
al hie ane Sprich van den ordenen der minnen.
- 10 Die sûlen uns an der minnen aller nest wesen,  
bit dere lerungen wir sûlen an der selen genesen;  
Dat sint die gûde predichere,  
inde andere gereite lerere,  
die uns bit der gûder lerunge wolden sterken,
- 15 an deme gelo-[107<sup>r</sup>]ven inde an gûden werken.  
Dar na sûlen wir die minnen al ze hant,  
die uns van der naturen sint bewant.  
Die nature si sal uns selve beschiden schire,  
wie wir die minne sûlen ordineren.
- 20 Ich wenen dat an diser minnen die kindere nemen overhant;  
idoch me eren sal an vader inde an mûder werden gewant,  
Want dat man die ze vorderst ere,  
gebûdet Got unse scheppere.
- Der na geit die minne der gûder heimelicheide,  
25 die wir aller erist [107<sup>v</sup>] sûlen an unse gesinde breiden;  
In is die minne bit geistlicher minnen nit entfenghet,  
wie lihte si beide heren, inde gesinde zu pinen brenget!  
Want also meisteren die heren ires gesindes leven,  
also si willen Gode vor si rede geven.
- 30 Dar na sûlen wir unse nagebure binden bit der minnen,  
dar na sûlen wir unse lantlude minnen,  
Dar na sûlen wir minnen alle die an unseme geloven sin,  
ze jungest sûlen wir an allen luden machen unse minne schin.  
Want of wir nit [108<sup>r</sup>] me inhaven:
- 35 gûden willen sûlen wir zû allen luden dragen,  
also verre dat wir och unse viende nit in verdriven,  
willen wir bit deme gûdeme Jhesu bliven,

---

2. nach hauen Punkt. 7. r in Dar blaßbraun auf Ras. nach worden Punkt.  
9. die Überschrift fälschlich erst Bl. 107<sup>r</sup>: al hie ane im Zeilenspatium nach scheppere 23, der  
Rest am oberen Rande des Bl. 14. nach wolden ein Buchst. rad. 22. o in uorderst durch  
Ras. aus e. 27. nach beide he rad. 32. fint. 36. nach also hoher Buchst. rad.



de och vor sine crucigere bat:  
 durch ihre helpe, inde unse lerunge dede he dat.  
 So weme Got der genaden gan,  
 de is reite ein vollecūmen man.

- 5 want ane zuivel he is vrunt och andere luden,  
 de sinen vient minnet, also Got gebudet.  
 inde dar umbe sal he dragen die ewige crone,  
 die den volle cūmenen min-[108<sup>r</sup>]neren wirt ze lone.

- Die hovet der ses blūmen sint golde gelich:  
 10 da mide vernon ire werdicheit, die is ewelich.  
 Die silverene stile dragen der gūder worde zeichen,  
 die du den armen salt bit den almusnen reichen;  
 • Du salt och bit gūden worden trosten ir-armūde,  
 dat si it verdragen bit senfteme gemūde.  
 15 so is dine almusene zuiveldich worden,  
 an den werken, inde och an den worden;  
 Inde so deis du baz bit den worden wan bit den werken,  
 alse die wort die sele ster-[109<sup>r</sup>]ken.

hie sprich ane van der nuer minnen.

- 20 **N**och ich in mach gesprechen, noch it in mach niman ge-  
 allet dat zū diser minnen gehoret; horen,  
 wan wir sprechen dat wir mūgen,  
 dat in geiner hande minne nit in duge,  
 die geistliche minne in si da mide,  
 25 want si minnet der selen vride.

- Dit is die minne van dere sente Paulus sprichet:  
 'de sinen nesten minnet, nit ime ingebrichet;  
 want he hat den ewen vollebraht,  
 want aller der ewe, he is up die gebot gelaht.'  
 30 Johannes, de sunderliche [109<sup>r</sup>] minnere,  
 he givet uns och dise lere,  
 die vile sere mach die irveren,  
 die sich van diser minnen durren keren.  
 He sprichet: 'so we nit in minnet, he is doit,  
 35 want he versmet dat de levende Got geboit.'  
 In dū de gūde Jhesus saz zū der merungen,  
 van der minnen was alle sine lerunge,

---

5. andere = anderen. 8. am oberen Rande vericassene Federprobe (15.—16. Jh.):  
 pullex ey flo. 9. D auf Ras. t in houet aus r. 11. nach gūder Punkt rad. 20. nach  
 gesprechen 2 Buchst. rad. 27 ff. Röm. 13, 8—10 (Gal. 5, 14?). 33. durren. 34. 1. Joh. 3, 14.  
 36. In = inde.



inde sprach: 'da mide sal man uch under kennen,  
 inde werliche sal man uch mine jungere nennen,  
 of ir sunder einichen wandel,  
 die ge ware minne hat under ein ander;  
 5 Want ich ge-[110<sup>r</sup>]bieden uch dat ir uch intusschen minnet,  
 also ir wizet dat ich uch haven geminnet.'

Man inmach die minne nit in vollen geloven;  
 wan dat is dat overste ander minne love,  
 dat Got die ge ware minne is,  
 10 inde minnes du dat du in Gode bis,  
 inde Got he is in dir.

herre, dise minne mûze imer sin in mir!  
 Gif mir dat ich dich inde minen nesten da mide  
 minnen mûze bit also sulcheme vriden,  
 15 dat ich mine nesten in dir mûze minnen,  
 dat wir samen in dir bliven bit der minnen.

[110<sup>r</sup>] Noch haven ich einer hande minne bewnden,  
 die mir noch nit wale in is intbunden.  
 Die unbesûten insûlen is geloven nit,  
 20 wan ie doch is it dicke geschit,  
 dat ein mensche hadde manich jar sunderliche  
 ein anderen geminnet inde heimeliche,  
 inde dat he dar na lihte einen vremeden sach,  
 wider den he ni wort ingesprach,  
 25 inde dat sine sele zû deme vremeden gelich me wart gebunden,  
 in einer vile curter stunden,  
 wan si da vore were zû deme alden vrunde,  
 deme he so lan-[111<sup>r</sup>]ge wale gûdes gunde,  
 inde des he hadde lange cunde.

30 Wat machet so snelliche dise minne,  
 wat wandelet so heimeliche des menschen sinne?  
 Hon ave wolde ich gerne horen spreken einen wiseren man,  
 wan doch willen ich sagen dat ich van Godes genaden can,  
 Inde willen doch alle zit gehoren eineme wisen  
 35 de mich it bezeres mach gewisen.  
 Ich wenen dat die nature understunden mach dise minne,  
 die man so geliche sunder heimelicheit mach gewinnen;

---

1 ff. Joh. 13, 35. 34.    2. we | werliche.    5. vor minnet 2 Balken rad.    t in minnet  
 blafsbraun üb. d. Z.    13. hinter mide Punkt.    17. am oberen Rande von Bl. 110<sup>v</sup> Feder-  
 proben: ..xxxxxliiii.    21. i in iar durch Rus. aus a.    hinter sunderliche Punkt.    32. nach  
 horen rad. einen.



Want alse zueine menschen die van einer [111<sup>o</sup>] naturen sint,  
 zû samene cûment inde sich undersint,  
 die nature si zonet zehant stilliche ire maht,  
 inde bindet die herce die des nit inhadden ge daht.

- 5       An diser minnen warnen ich alle mine vrunt,  
 want si in hat nit heiligen wech noch ende zû allen stunt,  
 inde darumbe in sal man ire nit al se sere verhängen,  
 wan man sal si bit deme breidele der bescheidenheide duengen,  
 dat si die gerunge nit in mûge uzer deme reiten wege brengen,  
 10     dat vile lihte geschit, wilt man ire den breidel lengen.

[112<sup>r</sup>] hie sprich ane van der driveldicheide.

- N**A langen umbe gengen mûzen wir doch dat ende suchen,  
 dat ende wir aleines sûlen ruchen,  
 dat ende des nimer ende in wirt,  
 15     dat ende des niman wiser inbirt,  
 dat over alle dinc is cûninc inde wirt:  
**Dat** ende is die heilige driveldicheit,  
 die alle dinc er vullet inde umbeveit,  
 der bezeichenisse wir vonden an der driecgehter blûmen,  
 20     die uns nu is zesprechene zû cûmen.

- Dise** blûme hat an der lilien die overste stat;  
 dat vuget wale, inde wale billich is dat,  
 want si dreget zeichen der overster [112<sup>o</sup>] driveldicheide,  
 der niman in genecket bit der werdicheide.  
 25     **Der** driveldicheide zeichen mûgen wir an der blûmen vonden,  
 ave die driveldicheit wilt unses hercen ogen intbinden.  
 want die blûme hat ein hovet dat is drieckih:  
 da mide is bezeichent ein Got de is driveldich.  
**Dise** blûme sal dat hovet an der geistlicher lilien wesen,  
 30     want ane dit hovet in mach niman genesen.  
**Dar** umbe sint si alle doit an der selen,  
 die sich zû diseme hovede nit in willen keren;  
 inde si ingehorent nit zû des cûnin-[113<sup>r</sup>]ges hove,  
 die nit indunt alle donc zû sineme love:  
 35     dat sint alle die sûkent ires selves ere,  
 inde sich an die werelde cirheit kerent.  
**Dise** in havent des driveldigen hovedes nit,  
 want si insint nit lilien, wan si sint ein grune rit,

---

1. zû efne *Hs*; zueine *Roethe*.      7. oder alfe.      9. a in dat über t.      26. vor  
 wilt *Punkt*.







da dat ewige leven sal an mir nemen overhant,  
da mich de gûde Jhesus umbe ve bit siner zesuer hant.

Haven ich it gesproken dat wi-[115<sup>r</sup>]der die czuht, ove wider  
den geloven geit,

dat zebezerene bin ich alle wege bereit.

5 An deme ich dit werc began, dat weres du,  
an deme ich it och enden, gûde sûze live Jhesu.

3. nach Hauen und nach wi- je ein Buchst. rad. 6. nach line Punkt. Jhesus;  
gesperrte, rot gestrichelte Schrift.







<p>In hes tu nit minnen zû der                              kûscheit,          40 so [116<sup>v</sup>] verluses du din arbeit,             so in bis tu der rosen nit gelich,             die da weset in deme himelriche.             Nu sie wir die fiolen ane,             wilher dûginde si uns mane!          45 die fiole bi der erden steit,             inde bezeigenet uns die demûdic-                              heit,             die zemet den megethen wale bi,</p>	<p>dat si Gode desten werdere si.             wilt du eine hoferdich maget sin,          50 so in bis du nit dat fiolin,             dat da weset in deme paradise.                Nu hore, maget, su we du sis!             halt dich also, dat raden ich,             dat du disen drin blûmen sis ge-                              lich,          55 so must du vor Gode selich wesen!             [117<sup>r</sup>] da salt du lilien, rosen, inde                              fiolen lesen.</p>
---	---

40. 56. am oberen Rande der Seite ausgewischte Kritzeleien in späterer Schrift.  
41. t in tu durch Ras. aus i. 47. l. der megethe. 48. nach defte ein Buchst. rad. 56. nach  
du Punkt.



## Der dreifache Schmuck der seligen Jungfrauen.

- [117<sup>r</sup>, 2] so we mich nu fraget  
me,  
Wie it an der megede danze ste,  
wat zirden si vor den anderen  
dragent:  
dat willen ich minen wrunden  
sagen.
- 5 die helige scrift die deit uns wis:  
si havent einen driveldigen pris,  
inde eine driveldige hant gebere,  
vor Jhesum, ireme sceppere,  
des die andere nit in hant:  
10 da in is sint in gein misse gant.  
der erste pris he is also gewant:  
si nement van der Godis hant,  
Ane die gemeine crone,  
ein zirde, die is schone:  
15 dat is eine crone [117<sup>r</sup>] lieth als  
der dach,  
dat man si uz van den anderen  
kisen mach,  
als die keserinne die die crone hat,  
under anderen vrowen sua si geit.  
So we die crone da wilt han,
- 20 de mûz hie offerdich hovet lazin,  
dat he sich sines hoves nit in  
verheve,  
id schadet ime anders ander  
cronen sere.  
Der ander pris van deme ich  
sagen,  
den die megede da solen dragen,  
25 dat is van blûmen ein gemeine  
path,  
den dat heilige lamp fur in trath:  
dat is unser here Jhesu Crist,  
de der megede leider is.  
Sua dat lamp hine [118<sup>r</sup>] slichet,  
30 die gecronede schare na ime  
wichet.  
als mich die scrift bewerden mach,  
so ne volget deme lambe nieman,  
dan der meghede schare wnnenc-  
liche;  
so we des blûmeden pades wilt ge-  
nieden sich,  
35 de sal un nûze genge lazen,  
inde sal miden die vremede strazen,

1. folgt ohne Zwischenraum. 5. 31. scrift. 10. nach gein Doppelpunkt. 18. gelut.  
21. verheve] l. verhère? 31. mach] l. can.



inde sal sine vûz stede halden,  
inde sal alle uphiget van sinen  
hercen lazen.

Der dritde pris also dunket  
mich:

40 dat is ein sûze sanc wnnenclich;  
ir clare stimme heven si ho,  
der sûze sanc de machet si [118<sup>r</sup>]  
vro.

Harpen, widelen, singin inde ander  
spil,

des hant si user masen vil.

45 dat reine lamp dat for in geit,  
dat si an den path gesament het,

dat machet in gûde kurte wile;  
ir megede, dar solt ir ilen:

wand da den sanc nieman singet,  
50 wan de sinen magethum dar  
bringet;

So we disen sanc da singen wilt,  
de sal miden al zegenkeliche spil,  
inde der werelde vrowede ver-  
smain,

inde zû der richer wirtschaf gain.  
55 dar helpe uns der sûze Got van  
himelrich:

so we an [119<sup>r</sup>] Godes dinste si,  
de vrowe sich. AMEN.

37. *oder in de.*

37f. *der Reim war wohl hân : lân (oder steit : üppigkeit?).*

41. *nach heuen Punkt üb. d. Z.*

46. *nach gefament 3—4 rot durchstrichene Buchst. rad.*

48. *dat.*

54. *oder wirt schaf.*

56. *AM.*



## Das himmlische Gastmahl.

[119<sup>r</sup>, 2] Ein dish in himelriche  
steit,  
der wile der sūzer spisen het,  
ein riche wirt de sizt dar uver;  
mit grozer frouden inde bit love  
5 dienet man deme kūninge rige;  
he het ouch des vermezen sich,  
dat he in allen genuch wilt geven,  
die siner spisen willent leven.  
he deit uns des gewisheit:  
10 so we durch in lidet arbeit,  
so we hie gemaches gerne inbirt,  
dat he des disches werdich wirt,  
Den die helige driveldicheit,  
alda ze himele hat bereit.  
15 [119<sup>v</sup>] der disch de da bereide is,  
dan ave sprichet Jhesus Crist:  
'so welc mensche mines dinstes  
pligt,  
so we it sime vleisch an gewint,  
so weme mine spise nit in ver-  
smath,  
20 inde der werelde froude durch mich  
in lazit,

so wen mines dinstes nie verdroz,  
de sal wesen mine ezzegenoz,  
de sal miner spisen ge nieden sich,  
mit mir an ende in himelrich.  
25 min disch de is bereidet algar;  
ilet balde, cūmet dar!  
nit inbeidit, dat is mi rait,  
wan man da ganze vrowede het,  
inde sūze spise inde [120<sup>r</sup>] sūze  
gesmach,  
30 der ūr lif inde ūr sele gelusten  
mach.'  
sus ladit uns unser here Jhesus  
Crist;  
inde owe leider wat der is,  
die sine ladunge versmehent  
inde zū sime dische nit in geint!  
35 mit der werelde is in alze wale,  
si sint irre spisen vol;  
umbe dat himelriche in *ruchent* si  
nit,  
wande si der werelde minne na ir  
zut.  
Dar umbe müzen si gevaren,

2. wile = vile. 3. uer] l. ove? 4. nach loue Punkt. 8. i in die über e.  
12. c in disches über fh nachgetr. 17. nach pligt 4—5 rot durchstrichene Buchst. rad., darunter  
ein i. 17 ff. Luk. 22, 28—30. 18. gewint] l. gesigt? (Roethe). 19. verfmach. 20. oder  
in de. 21. we Hs; wen Roethe. 22. oder ezze genoz. 31. laihit. 33. versmehit.  
37. ruchent fehlt.



40 mit des hungeres dodes scharen,  
 die da in der hellen birnent,  
 inde nimer froude in gewinnent.  
 hunger, durst da nit endes in het,  
 der qualen wirdet niemer rait.  
 45 ich [120<sup>r</sup>] sagen in die warheit:  
 gelovent si mir nit, dat is mir leit;  
 so wat in da schande geschiet,  
 int druen des in mach ich nit:  
 Selve dede, selve have;  
 50 ich keren mine reide her ave.  
 ich willen der sūze reden na  
 gain,  
 van der ich begunnen han,  
 dat ich getroste die Godes kint,  
 die dar na arbeitende sint,  
 55 dat si gesmachen der sūzer spise,  
 in deme grune paradise.  
 des helpe uns de uns geschaffen  
 het.  
 Nu horet, kindere, wie die rede  
 irgeit:  
 eya sūze Jhesu Crist,  
 60 welch froude, welche wne da is,  
 da du den dinen [121<sup>r</sup>] scenhkes,  
 da du si spises unde drenkes,  
 mit diner heiliger gotheit.  
 ich dun dirs, herre, einen heit  
 65 dat ich da gerne were,  
 da du selve bis spise unde spisere.  
 wie gerne ich, here, da eze,  
 da du selve bis druseze,  
 da du den dinen zū dres,  
 70 inde in dine sūze hende budes:

wie moite in imer werden baz!  
 mit weninden ougen spreken ich  
 dath,  
 dat mir ein drunch van diner hant  
 liver were dan alle die lant,  
 75 ave alle der scaz, ave alle de rait,  
 den der himel, ave die erde be-  
 slozzen hait.  
 [121<sup>v</sup>] ūver dime dische, here min,  
 da mūz ganze froude sin:  
 van rehte man sich da frouhet,  
 80 da man di sūze antlitze schohet,  
 Inde ouch der sūzer mūder din,  
 sente Marien, der himelscher  
 kūningin,  
 die alled dat himelische her vro  
 machet,  
 so ir sūze munt si ane lachet.  
 85 so man ir antlitze ane sit,  
 so ne mūgen si sich inthalden nit,  
 sine werden vro van allen sinnen,  
 van der schonede der edele  
 kūninginnen.  
 wat solde in bessere ougen weide,  
 90 dan die sūze ant-[122<sup>r</sup>]litze beide,  
 des sunes, inde ouch der mūder  
 sin.  
 eya sūze vrowe min,  
 durch Jhesum Cristum, din lievet  
 kint,  
 hilf den die noch hie niden sint,  
 95 dat si dich da mūzen schowen,  
 inde ouch manige schone junc-  
 vrowe,

41. l. brinnent. 43. nach durst Punkt. 44. nach Der rad. q. 45. r in warheit  
 über a. 47. schain da; lies scham da? 61. scenhkes. 64. 66. nach heit und bīf Punkt.  
 69. zū dres] l. sudes? (Roethe). 73. drunth. hinter hant Punkt. 74. 76. e in die über i.  
 77. am oberen Rande der neuen Seite Federproben in blaßbrauner Schrift des 15. (16.?) Jh.:  
 1 3 \* Oū (?) p Pulexeyn flo lex flo (?). 79. frouheit. 80. di = din. schoheit. 81. oder  
 In de. 83. e in alled aus i. 84. lachen. 89. das erste e in weide über i. 90. am  
 oberen Rande der neuen Seite verwischte Federproben wie 77. 94. e in den durch Ras. aus i.  
 e in die und hie über i.



die da plegent der kameren din.  
 müst ich eine halve stunde da sin,  
 ich in wolde niemer trurich werden,  
 100 sold ich dusint jar leven uf der  
   erden.

Jhesu, sūze sceppere,  
 min herce inwirt niemer vro me,  
 ich in gesie dich in himelriche:  
 da ist gūt wesen, dunket mich;  
 105 suie [122<sup>r</sup>] ich doch niet dar si  
   kūmen,  
 die wareit han ich doch wale ver-  
   nomen.

dar is wnsch und wnschenes ge-  
   walt,  
 Sūze kurte wile manich falt;  
 si sint vro, si sint gemeit;  
 110 die schone intgegen wrdicheit,  
 die machet si alle ho gemūt;  
 want in nit so senfte in dūt,  
 so dat du, sūze Jhesu Crist,  
 mitten under in da bis;  
 115 sine gerent me noch min,  
 wande si dich da havent under in.  
 si sint vro, des hant si reith:  
 du bis ir here, du bis ir kneth;  
 du bis ir dranc, [123<sup>r</sup>] du bis ir  
   smach:

120 wie moite in imer werden baz!  
 so si gesmachent diner sūzicheit,  
 it in darf in niemer werden leit,  
 dat si dir hie gedinit hant,  
 want si da nit dis inmisse geint,  
 125 des ir lief ave ir herce gert;  
 des sint si alles da gewert,  
 des si da irdenkin künnen.  
 si waren vile wale versunnen,

dat si dat hant ir holt an dich,  
 130 die wile si leveden up ertriche.  
 vil leven kint, gedenket her ane,  
 durch unsen heren ich ouch manen,  
 dat ir deme wirtde van himelriche,  
 dienet [123<sup>v</sup>] vil vlizliche;

135 dat ir diese kranke werilt ver-  
   smeth,  
 inde werriltliche geluste lazet,  
 inde so wat frouden dar inne  
   wesen mach.  
 Id kūmet noch die zit inde der  
   dach,

dat ir ouch vile sere sult frouhen,  
 140 So ir uren brūdegome sult be-  
   schohen:  
 dat is der milde, sūze Jhesus Crist,  
 Der anginne aller frouden is;  
 he is ir sprinc burne,  
 he is aller lieve inde aller wnne.

145 So we in minnet, de in is nit be-  
   drogen:  
 der werelde minne hat gelogen,  
 inde verleidet leider manigen man,  
 de sich nit dar fur gehuden in  
   kan.

[124<sup>r</sup>] So wat minnen an Got  
   wesen mach,  
 150 dat is der selen ein michel slach;  
 so wa Godis minne sich nieder  
   lazit,  
 So welich herce si in sich int feit,  
 dat is sūze und froude bere;  
 ouch is ime der werelde froude  
   ummere.

155 wilt du Godes minne in dime herce  
   han,

99. trurith.      100. i in iar durch Ras. aus a.      102. me] l. mere?      107. Dat.  
 109. gemehit.      110. oder int gegen.      111. e in die über i.      115. sine = si ne.      116. e in  
 wande über d; hierauf rot durchstrichenen dat (?) rad.      119. smach] l. maz Roethe.  
 125. e in lief über i.      135. zugrunde liegt wohl: dat iu d. kr. w. versmat (: lat) Roethe.  
 138. e in die über i.      140. beſchen.      143. l. brunne.      149. c in mach aus a; a üb. d. Z.



- So must du der werelde minne  
lazen:  
din herce dat is enge;  
Got inwilt nit sin in gedrenge,  
Sine sūze minne si is so zart,  
160 und des siden und des art,  
Dat si dat herce wilt havien eine.  
mit der werilde in hat si nit ge-  
meine.  
Sal Got din herce [124<sup>r</sup>] buen,  
so must du der werelde minne  
schuen:  
165 sine sint nit gerne ze samene  
beide,  
id is gut dat man si shede,  
inde sich halde an die minne  
Jhesus Crist,  
vonde sine minne noch sūzer is,  
dan die werilt, so wat si minnen  
het:  
170 kinder, den minnet, dat is mi rait!  
so man in iemer minnet,  
so man iemer me liven zū ime ge-  
winnet;  
so man baz in versuchet,  
so man sin iemer geruchet;  
175 so man in baz beschouuet,  
so man me na ime dowet.  
sine minne is der we-[125<sup>r</sup>]rilde  
minne ungelich,  
Die so schire hat gelegit sich:  
Si is hude sūze, si is morne sur;  
180 Si is hude ein eis, si is morne ein  
fur.  
Si is hude eine blūme, si is morne  
ein hor;  
si suret hinden und sūzet for.  
si is hude grune, si is morne valle;  
si is hude ein ere, si is morne ein  
scende.  
185 si is hude wiz, si is morne roit;  
si is hude gesunt, si is morne doit;  
si is hude ein stail, si is morne  
ein gelas.  
si is hude ein bom, si is morne ein  
wl gras;  
si is hude lif, si is morne leit.  
190 so we sich keret [125<sup>v</sup>] an ir un-  
stadicheit,  
de mūz unstede mit ir wesen,  
und sal an der selen kūme ge-  
nesen.  
si zugit in na ir in den mist:  
dat is der werilde beste list.  
195 si gelovet sūze inde leistet sur;  
des hat si harte lutzet dur,  
dat si in leistert inde scendet,  
inde in zū der hellen sendet,  
de sich an die werilde minne lazit.  
200 dat is die beste minne die si het;  
si sendit in in den hellen grunt:  
die wege sint ir da walle kunt,  
die zu der hellen sint gestalt;  
want si manigen dar in het gevalt,  
205 den si in dise-[126<sup>r</sup>]me live ver-  
leidet.  
in in is anders da nit bereidet,  
dan ach mich, owe, heiz unde kalt,  
inde andere pine manige falt,  
inde slangen inde creden,  
210 die solen ime sinen lif ze treden.  
si sulin sugin sine bruste,

156. vor So Majuskel rad. 165. sine = si ne. 167. sieh. 168. o in vonde un-  
deutlich (= v?). vonde] l. wande Hoffm. v. F. 170. l. min Hoffm. v. F. 183 f. lies val:  
schal? (Roethe). 188. hude Hoffm. v. F., fehlt Hs. 189. lif, l. liep Hoffm. v. F. 190. am  
oberen Rande der neuen Seite verwischte Notizen in blafsbrauner Schrift des 15.—16. Jh.  
202. a in walle über getilgtem e. 206. bereidet aus bereit gebessert. 211. fvlín oder folín (?).



umbe sines vleisches geluste,  
 da inne froliche suevede,  
 die wile he up ertriche levede.  
 215 golt, silver inde schone hus rait,  
 sūze spise unde rich gewait,  
 ezzen, drinken, senfte leven,  
 deme fleische sinen willen geven,  
 dat leven versuenden an arbeit,  
 220 [126<sup>v</sup>] froliche sunden mit sichereit,  
 Laggen, claffen, unnuzze wort,  
 dat mūzen si allet arnen dort.  
 sin geilir lif wirt da gezemet;  
 id wirt on allet ingeremmet,  
 225 so dat ime bezer were,  
 dat in sin mūder nie gebere.  
 der wive hofart si in is nie so  
 groz,  
 kūment si der hellen in iren schoz,

man sal it in wale kunden,  
 230 dat si it daden mit sunden.  
 mit bittheren slegen sal man si it  
 manen;  
 ir bruste rizen si mit den zenden,  
 allen iren lif zecrazchent si,  
 umbe ir ho[127<sup>r</sup>]fart, die si driven  
 hie.  
 235 sus endent sich der werilde lif;  
 is si nu sūze, is si nu weich,  
 si wirdet so bitter inde engestlich,  
 als it Got irbarme van himelrich:  
 de muz uns van irre minnen  
 keren,  
 240 inde muz uns sinen willen leren.  
 AMEN.

---

223. nach lif Punkt.    226. in.    227. 234. oder ho fart.    229. vor wale rot durchstr.  
 va (wa?).    232. l. zanen.    235. lies endet?    lif] lies leich? (Roethe).    240. AMEN  
 rot durchstrichen.

---







die bigeth is gar verloren.  
 so is mir geschien also,  
 als ave ich neme ein zindail rot  
 40 inde wusche den vil sere,  
 so wrde mir des hores desten mere:  
 dar ane gedenket, ir vrowen min,  
 und zurnet nit unsin thretin,

inde inverliset nit sine hulde.  
 45 he is aller frouden ein overgulde;  
 sin loin de is uch allen gereith,  
 behaget ime ūr arbeith.  
 kranker geluste solt inberrin:  
 dit leven in mach nit lange weren.  
 50 unreine

\*

---

37. *oder ver loren.* 39. *nach ein 3—4 Buchst. rad. rot] l. ro Roethe.*  
 48. *r nach k in kranker üb. d. Z. oder in berrin.* 50. *mit Vnreine schließt Bl. 128<sup>v</sup> und*  
*die ganze Hs.*

---



*Anhang.*

*Predigt über die Lilie.*

---

[6<sup>r</sup> Z. 11] **U**Nser her spricht: 'sehent an die lilie des weldes.' der  
lyli ist an der wrtz swartz, und der stam grün, und der  
blüm wis, das sāmli gāl.

Glicher wis ze nemend der gūt mensch: glich sin der wrtzel, die ist  
swartz: also sol sin der mensch; sin demütig in allem sinem leben, von ussen 5  
und von innen, der er mûg sprechen mit der minnenden sel; die sprach: 'ich  
bin swartz von der sunnen, und die kind miner mûter die haunt wider mich  
gestritten.' da maint die sel, die sunn wer die gnaud Gottes, die sol den  
menschen swartz machen in rechter demût, das der mensch von im selber nit  
sol halten, denn sünd und gebresten. 'Dú kint ir mûter', da maint sú das es 10  
wâr cleinung von den fröden Gottes. all so sol der mensch demütig sin von  
minnen, das er das gūt das Got durch in wirkt, nieman zû legen sol; kainen  
sinen werken, denn Got allain. er sol demütig sin von ussen, wa er an  
gegriffen werde mit vertrukunge, mit liden, das er das nit flichi und allvegen  
hinnâch tringe; wa man in lobe, das er da zem minsten erschrecke, und sich 15  
sin nit enfröwe: wan es ist zû demütikait: ain warhaftigi demût und ain an-  
dâhtigi demût. wan es ist wil menschen, die mit wortan gar demütig sint  
und aber das hertz gar verr ist. ain morder in ain walt der bekent die war-  
häftigen demût; er erkennt wol, das er sich [7<sup>r</sup>] selb niht geschaffen haut und  
er von im selben nit enhaut. diz vermag natur das si dis bekent; aber die 20  
andâhtigen demût die gelicht man dem faissen acker, da der mist wol in  
gesenket ist. also sol der mensch den mist siner sünd, und die urtail, und das

---

1. *Matth. 6, 28.*      3. *vor wis Punkt.*      4. *nach zenemend Punkt.*      6. *Hohel. 1, 6.*  
*nach ich Punkt.*      9. *vor von Punkt.*      11. *nach fol und mensch Punkt.*      12. *vor*  
*fol Punkt.*      14. *vor werde Punkt.*      19. *niht üb. d. Z.*      21. *nach andâhtigen, dem, wol*  
*Punkt.*      22. *nach mensch Punkt.*



abgründ sins gebresten, und das nit da mit er sünden mag, und sol das in sin herze senken, und sol sich selber vernihten, under Got und all creatures. und das daz vernihten war si an dem menschen, das bekent man da bi, wa man in verniht, das er sich des fröwe und in sinem hertzen gedenki: 'man haut dich 5 da für das du bist', und gegen dem menschen gütlicher enbieten mag; so kumpt der mensch ze fride aller siner kreften. wan all die wil der mensch nit ist festmütig und rüwig und fridlich, und gesetzet in allen sinen kreften, so ist es im nouch verre.

der mensch sol als demütig sin das er den sündler und den zornigen 10 menschen als wol lide, als den wolkumen menschen, Das er mit sant Paulus sprechen: 'ich gesach nie hinder mich, und hön die arm für sich gestreck, und min begird in ewikait.' Da maint sant Paulus, das der gereht mensch nümer hinder sich sehen sol, an kain güt werk, das er ie geworht; er solte sin as in aim vergessen, und solt in im uff stän ain stäter rüwiger anfang zü allen 15 gütten werken. als ain mensch, der von Got nie nütz enphie, also sol der mensch sich kern in das künftig zit und sol sin begird enden in ewikait. das sint die rehten demütigen menschen.

¶ Das ander stuk des stengels des lylien das bezaichet ain minneklich hailiges leben. Das ist das der mensch ledig aller tödsünd si und das er 20 stande in aim üben götlicher werk. und da mit ist es nit genüg, das er stand an tödsünd; er sol ein güt bild tragen, allen menschen besserlich. wan unser herr spricht in dem ewangeli: 'úwer lenden súllent gegürtet sin und súllend ain luter lucerne tragen in iren henden.' das ist, sú súllent gegürtet sin mit übung aller güter werk. [7<sup>r</sup>] Das si das lieht súllend tragen in ir henden, das 25 ist das si ir eben menschen gütlich vor irn ougen sond sind, wan es ist vil menschen, die dis zü tugend an in hönd, das si öñ tod sünd sint und besserlich sint gegen allen menschen, die sich aber dar an sument das si nit dankbar sint wan von nót. so mûs der mensch dankber sin; wan die dugent der dankberkait ist ain tugend, da all tugent in behalten werdent. wan der 30 mensch sol billich dankber sin; wenn er ansiht sin selb snödikait, so gebürt sich da gewári dankberkait umb als das güt das Got im ie gedett. wan drú ding verderbent den gúten menschen: das ist aigen sinne und aigen wille und aigen minne.

---

1. It' (?) vor fins.    2. nach sich Punkt.    3. vor war Punkt.    4. nach hertzen Punkt.    5. für'.    nach du und dem Punkt.    6. nach die und wil Punkt.    8. vor ist gestrichenes e.    nach nouch Punkt.    10. zwischen menschen und als Punkt.    11 f. Philipper 3, 13.    12. vor in Punkt.    13. nach sich Punkt.    14. nach allen Punkt.    16. vor sich Punkt.    18. nach stuk Punkt.    19. nach mensch Punkt.    20. nach stande Punkt.    22 f. Luk. 12, 35.    23. vor ain und in Punkt.    24. vor in Punkt.    25. nach menschen, es und vil Punkt.    26. nach an Punkt.    27. nach gegen Punkt.    28. nach mûs und mensch Punkt.    29. nach behalten Punkt.



¶ Das erst, das ich minen aigen sinnen ze vil wil lösen, und ich dar inn nit sterben wil, in allen lustlichen dingen, es si in gaist oder in natur.  
 ¶ Das ander, das ich ze vil mins aigens willen bin, das ist wa ich mich selber bruch in aigenschaft rainer dinge, da ich Gottes er nit blöslich inn main.  
 ¶ Das dritte, wa ich mich selbe minne nauch lust der natur in Got ald in den 5 creaturen, da bruch ich aigen minne, und wa ich aigner sinne bin, da don ich gewalt dem fatter an siner ewikait; da ich aigen wille bruche, da tön ich gewalt dem sun an siner wishait; wa ich aigen minne hön, da ton ich gewalt dem hailigen gaist an siner gūti als vil as es an mir ist. Aber der gūt mensch, der sich selb nit enmaint noch des sinen nit ensüchet in Got noch in 10 den creaturen, und in siner minne Gottes er getzunge sūchet und sich ze maul unwirdig dunkt kains gūts, in zit noch in ewikait, der ist der mensch, der siner aigen minne gestorben ist.

¶ Das dritte, der mensch sol sich glichen dem blūmen, der an dem stamme ist, der ist wis und lutter. also sol der mensch sin aines luters gōt- 15 liches lebens. Der mensch sol sin lutter an dem libe, er sol sin lutter an dem gemūt, er sol sin lutter an den werken. wan es sint vil menschen, die da lutter sint an dem libe, und an den werken, und mit dem [8<sup>r</sup>] gemūt gar unlutter sint. Abe zū volkumner luterkeit hört lib und werk und gemüte, und hertz und alles das der mensch ist; und das er tūt und laut, das sol er ton an 20 us aim lattern gūt niemen, und des sinen nūt, und sol sin gemūt kern in das ain fältig rain blözz leben Gottes, da er Got maine, in allen dingen, und das sin nit. wenne der mensch also ge ain feltiget wirt in götlichem wesen, so ist er ain luter mensch.

¶ Das vierd das us dem lylien kumpt, das ist das sāmli der tugent 25 hundervältig fruht gebirt in dem akker des ewigen lebens. des helf uns die hailig triffeltikait das wir dar zū kumen.

---

1. nach vil Punkt. 9. vor gaift Punkt. wil; über w ein v in Minium. 17. da die. über da o, über die a (α, ω?). 20 f. das sol—niemen = 'das soll er niemand tun, es sei denn aus einem lauterem inneren Vermögen heraus' (?). 21. vor in Punkt. 27. Die Predigt schließt Bl. 8<sup>r</sup> Z. 11 mit Klammer. Das Spatium füllt ein Miniumschröckel.

---



## Namenverzeichnis.<sup>1)</sup>

Adam 28 2. 11. 31 20. 31. 32 17; <i>Genit.</i> Adames 31 6. 15. 16. 29; <i>Acc.</i> Adame 32 22. 37 23.	— Jhesu ( <i>Genit.</i> ) 5 23; ( <i>Dat.</i> ) 6 6. 19 36. 22 12. 58 37; ( <i>Vocat.</i> ) 34 1. 62 24. 63 6. <i>Gm.</i> 101. — Jhesum ( <i>Dat.</i> ?) <i>Schm.</i> 8; ( <i>Accus.</i> ) 2 24. 14 25. 26. 17 13. 33 19. 34 15. 37 30. 36. 42 8.	56 29; unse here sente Jo- hanne (: manne) 57 3; J., de sunderliche minnere 59 30.
Eva 9 20.	Jhesus Cristus 4 25. 9 37. 57 10; <i>Accus.</i> Jhesum Cristum <i>Gm.</i> 93.	Judas Judas Ischariot 7 18.
Jacobus, <i>Verfasser des Briefes des J.</i> , 13 9.	Jhesus Crist ( <i>Nomin.</i> ) <i>Schm.</i> 27; ( <i>Vocat.</i> ) <i>Gm.</i> 59. 113.	Mariam ( <i>Accus.</i> ) 42 20.
Jhesu Crist ( <i>Nomin.</i> ) <i>Schm.</i> 27; ( <i>Vocat.</i> ) <i>Gm.</i> 59. 113.	Jhesus Crist ( <i>Nomin.</i> ) <i>Gm.</i> 16. 31. 141; ( <i>Genit.</i> ) <i>Gm.</i> 167.	Marien ( <i>Genit.</i> ) <i>Gm.</i> 82.
Jhesus ( <i>Nomin.</i> ) 3 6. 5 30. 24. 6 34. 7 37. 8 6. 14. 9 4. 13 35. 37. 18 25. 19 17. 20 14. 21. 22 6 23 26. 29 13. 34 27. 32. 37 24. 40 4. 10. 32. 41 8. 33. 45 21. 57 14. 59 36. 63 2; ( <i>Genit.</i> ) 20 29. 21 13. 28. 24 8. 29 38. 32 29. 38 22. 34. 41 27. 57 26; ( <i>Dat.</i> ) 14 29; ( <i>Accus.</i> ) 44 4;	Job 4 3. 4. <i>Genit.</i> Jobpes 3 35. Johannes, <i>Verfasser der Apo- kalypse</i> : sente J. din sunder drut 6 13; bit sines druden J. munde 22 35; — <i>Verfasser der Briefe des J.</i> : de Godes minnere, J. de suze lerere	Moysses 8 10. 30 4.
		Nabugodonosor 1 19.
		Paulus: sente P. 8 12. 57 17. 59 26; sant P. A. 76 10. 12.
		Pilatus ( <i>Genit.</i> ) 35 16; <i>Dat.</i> Pilato 35 23.
		Saul 1 19.
		Thomas, <i>Apostel</i> 37 2.

<sup>1)</sup> Zahlen ohne Sigel beziehen sich auf die 'Lilie'; A. bedeutet den Traktat des Anhangs, Bl. die 'Blumen des Paradieses', Gm. das 'himmlische Gastmahl', Schm. den 'Schmuck der seligen Jungfrauen', Warn. die 'Warnung vor der Sünde'.



## Wortverzeichnis.<sup>1)</sup>

<p>abyssen <i>stm.</i> Abgrund 54 37.  ah(c)tersprache <i>suf.</i> Verleumdung 9 12. 28. 30.  *ahtersprechere <i>stm.</i> Verleumder 8 23. 9 1.  *ainfeltigen <i>suv.</i> klären A. 77 23.  albedalle <i>adv.</i> gänzlich, durchaus 40 21.  ald <i>conj.</i> oder A. 77 5.  *aldus <i>adv.</i> so, derart 5 23. 18 12.  *aleines <i>adv.</i> (?): dat ende wir aleines sülen ruchen 61 13.  algader <i>adv.</i> insgesamt 55 35.  algare <i>adv.</i> durchaus, völlig 44 16. 52 13.  algereit <i>adj.</i> ganz bereit 6 12.  aller eres <i>adv.</i> 27 37; aller erst <i>adv.</i> (häufiger = zuerst) erst dann 5 19.  *almusene <i>stuf.</i> 59 12. 15.  alsamen <i>adv.</i> alle zusammen 57 13; gänzlich 57 29.  alse samen <i>adj.</i> 48 5 (= alze-samen?).  al se (= al ze) 13 13. 61 7.  alzhan <i>adv.</i> 11 9 (: hant) (= alzan; oder verschrieben aus alzehant).</p>	<p>an <i>praep.</i> in: der wir nu an zuivele sin 45 29; zu: we.. an unser minnen duge 45 31.  ân <i>praep.</i> ohne Gm. 219; anuzliche andaht 8 25 (= ân n. a.).  *anavalz <i>stm.</i> Amboss 16 1.  andäht <i>stf.</i> Bedacht 8 25.  anders <i>adv.</i> sonst 32 10.  anderwerf <i>adv.</i> abermals Warn. 35; vgl. werf.  ane <i>adv.</i> von ... an (häufig, bes. in den Überschriften): hie sprich .. ane 3 6; al hie ane sprich ... 23 25; hie sprich ane ... 57 7; — <i>praep.</i> ane stunde 6 29.  âne <i>praep.</i> ohne (häufig); — <i>conj.</i> wofern auch, und wenn auch 22 22 (mit Coniunctiv). 23 10; sonst (mit Coniunctiv?) 23 35.  aneginne <i>stn.</i> Anfang (häufig).  anevân <i>stf.</i>: 3. p. pl. praes. ind. anevânt 54 11.  angewinnen <i>stf.</i> abtrotzen: so we it sime vleisch an gewint Gm. 18.  autwerde <i>stf.</i> (: wnderde) Antwort 13 37 (sonst antworde).</p>	<p>antwerden <i>suv.</i> antworten 56 10 (sonst antworden).  antwerder 1 23 (sonst antweder).  arnen <i>suv.</i> entgelten Gm. 222. Warn. 26.  arcedie <i>stf.</i> Arznei 29 27. 36 22.  arcetere <i>stm.</i> Arzt 36 24.  as <i>adv.</i> als wie A. 76 13.  ave <i>praep.</i> und <i>adv.</i> ab, herab von, von, weg von (häufig) [vgl. dan ave, hon ave, wan ave]; wegen: du salt dar ave bluen also die lilie 14 34; — <i>conj.</i> ob 8 13; wofern 5 18. 56 18. 61 26; so is mir geschien also, als ave ich neme ... Warn. 39; aber 9 18; *oder 7 16. Gm. 75. 76. 125 (sonst ove).  aver <i>adv.</i> abermals, weiter 89; vgl. ever. — *<i>praep.</i> nach, über (?): da man it noch spuret aver also lanc 35 28.   bâgen <i>stf.</i> sich rühmen 46 16.  bâc <i>stm.</i> Prahlerei 45 35. 46 17. 47 19.  bacslach <i>stm.</i> Backenstreich 231.  balsem <i>stm.</i> (f?) Balsam 44 39.</p>
--	---	---

<sup>1)</sup> Mit \* bezeichnete Worte fehlen bei Lexer. Bei dem sprachlichen Interesse des Denkmals ist die Lautform des Textes der Anordnung zugrunde gelegt worden; doch ist v, u statt w und w statt v oder wu nach dem Lautwert eingeordnet, ebenso f unter v und c unter k oder z.



bar *adj.* nackt, bloß 37 31.  
 barmehezicheide *stf.* 27 34 =  
 barmeherzicheide (*häufig*).  
 bealden *str.* behalten 5 18.  
 bedalle *adv.* 22 1 (= albedalle).  
 bedrigen *stv.* betrügen 8 6. 8.  
 21 26. 45 32. 47 21.  
 beduengen *swv.* in Bedrängnis  
 bringen, bezwingen 3 20; *vgl.*  
 duengen.  
 beduingen *stv.* 12 35; *vgl.* bit  
 duungen.  
 beduongen *stv.* 12 4. 30 8 (= *beduingen*).  
 begeven *stv.* aufgeben, ver-  
 lassen, *m. Acc.* 3 25. 31. 4 18.  
 25. 5 18. 15 37. 28 9. 35 18. 19.  
 50 17. 18. 62 23.  
 \*behalve *siehe* halve.  
 beide \**swf.* Harren, Erwart-  
 ung 41 11.  
 beizel *stm.* \*Nagel 29 32. 30 1;  
 die beizele sin die dri iseren  
 nagele 29 36.  
 becant *part. adj.* offenbar: da  
 is mine crancheit mide be-  
 cant 62 30.  
 becoren *swv.* in Versuchung  
 führen 4 2. 3.  
 becorunge *stf.* Versuchung  
 (*häufig*).  
 bère *siehe* froudebère.  
 bereftich (*mhd.* berhaftic) *adj.*  
 fruchtbar 29 26; Gegensatz  
 unnuzze: du maht . . . be-  
 gizen dine durre unnuzze  
 erde, dat si naz inde b.  
 wirdit.  
 berichten *swv.* richten, ein-  
 richten 6 20. 20 24. 54 8.  
 bermeliche *adv.* erbärmlich 30 36.  
 bernen *swv.* brennen 17 31.  
 Bl. 36. 38; *vgl.* birnen,  
 burnen.  
 bescheiden *part. adj.* bestimmt:  
 die vugele havent ire nost  
 b. 21 35.  
 bescheidenheit *stf.* Erkenntnis,  
 Einsicht 24 26 und häufiger;  
 \*Bescheidenheit 61 8.

bescheidinisse *stf.* (?) Kunde,  
 Bedenken (?) 49 5.  
 \*beschiden *swv.* (?) belehren  
 58 18 (*zu* beschide *adv.* =  
 klug oder verschrieben aus  
 bescheiden?).  
 beschôen *swv.* beschauen 26 6;  
 beschôhen *Gm.* 140; sonst  
 beschowen.  
 besezen *swv.* ein-, festsetzen,  
 bestimmen 5 25. 26.  
 bespûen (?) *stv.* bespeien 2 32.  
 \*besserlich *adj.* zur Besserung  
 gereichend A. 76 21. 26.  
 bestân *stv.* ausharren 5 25;  
 \*bestehen *aus:* dit sint die  
 vir donc da die werelt ane  
 besteit 26 17; etwas in Rede  
 oder Schrift behandeln: nu  
 müzen wir volgen der mat-  
 terien, die wir bestanden  
 haven van der lilien 48 31.  
 besûchen *swv.* \*prüfen, er-  
 proben 53 8; *part.* besut  
 20 19. besucht 53 8; *vgl.* un-  
 besûten.  
 besût *siehe* besûchen.  
 betirmen *swv.* örtlich be-  
 stimmen, versetzen 25 32  
 bevallen *stv.* \*gefallen 54 28.  
 bewangen 28 13 (*part.* zu *stv.*  
 bevân).  
 bevil *stm.:* sich cebekerene ze  
 Gode beville (= Gode ze  
 beville) sich Gottes Obhut  
 übergeben 5 7.  
 bevonden *stv.* finden 9 25.  
 bewnden *part.* gefunden  
 60 17.  
 bewant *part. adj.* verwandt:  
 die uns van der naturen  
 sint b. 58 17.  
 bewêde (?) 43 4 (: megede)  
 kontrak. aus bewegede.  
 beweichen *swv.* erweichen 19 4.  
 24 8. 30 16.  
 bewêren *swv.* kundtun 52 2;  
 bezeugen, bekräftigen: als  
 mich die scrift b. mach  
 Schm. 31.

bezêginnunge *stf.* Bedeutung  
 Bl. 32 (*zu* bezeigen [?] oder  
 bezeichnen).  
 bezeichnenisse *stf.* (?) Sinnbild  
 61 19.  
 bezûgen *swv.* überführen 19 27.  
 bigeten *swv.* beichten Warn.  
 33. 36.  
 bigeth *stf.* Beichte Warn. 37.  
 bilde *stn.* Vorbild 54 10.  
 binnen *siehe* inbinnen.  
 birnen *swv.* Gm. 41 (= bernen).  
 bit *praep.* mit (*häufig*).  
 bit duungen *part.* 34 34 (*zu*  
 beduingen).  
 bit zeichnen *swv.* 47 24, sonst  
 bezeichnen, bezeichnen  
 (*häufig*).  
 biven *swv.* beben 34 38.  
 bivunge *swf.* Beben 36 29; *vgl.*  
 ertbivunge.  
 bi wesen: Jhesus is deme  
 herce bi 39; du ime bi was  
 siner martilien dach 41 9.  
 biz *conj.* bevor nicht 27 33.  
 \*bi zemen *siehe* zemen.  
 blâsbalch *stm.* Blasebalg 15 33.  
 blichen *stv.* glänzen 42 11.  
 blôslich *adv.* lediglich A. 77 4.  
 blûmet *adj.* blumig Schm. 34.  
 bonnen *siehe* inbinnen.  
 breide *stf.* Ausdehnung 57 36.  
 breidel *stm.* Zügel 61 8. 10.  
 breiden *swv.* ausdehnen, aus-  
 breiten: die minne der  
 gûder heimelicheide, die  
 wir aller erist sûlen an  
 unse gesinde br. 58 25.  
 brengen *swv.* bringen (*häufig*).  
 brûchen *swv.* brauchen A. 77 6. 7;  
 wa ich mich selber bruch  
 in aigenschaft rainer dinge,  
 da ich Gottes er nit blôs-  
 lich inn main = wofern  
 ich mich verhalte wie etwas  
 Selbständiges, ohne dabei  
 lediglich Gottes Ehre im  
 Auge zu haben A. 77 4.  
 brueden *swv.* brüten: die sun-  
 den . . . brueden Warn. 35.



brûen *stv.* brauen 50 20. 25.  
 būden *stv.*: dat man den cū-  
 nigen budet here = *daß*  
*man den Königen Ehr-*  
*erbietung erweist* 16 29.  
 būen *stv.* bewohnen: sal Got  
 din herce buen *Gm.* 163.  
 būle *swm.* Buhle 44 35.  
 burne *swm.* Brunnen 45 23. 25 27;  
*vgl.* sprincburne.  
 burnen *swv.* 45 24 (= bernien).  
 būzen *swv.* bessern 54 18; būßen  
 Warn. 33; *vgl.* gebūzen.  
 c siehe k und z.  
 clach *stm.* Tag, Licht (öfter;  
 dag Warn. 10).  
 dagelich siehe lich.  
 dait 5 21, *vgl.* dūn.  
 dan *ave adv.* davon, von dort  
 57 6. *Gm.* 16; *vgl.* ave.  
 dart 22 24; *vgl.* durren.  
 dei dich 50 22 = deit dich.  
 deil *stm.*: ich willen dich eines  
 deiles leren = *ich will dich*  
*nach einer Seite hin darüber*  
*belehren* 10 25; da vore eines  
 deiles steit = *\*weiter oben*  
*steht irgendwo an einer Stelle*  
 58 1; — di selicheit is dir  
 endeil gedan 14 35; wi is it  
 den wrmen ein d. gedain!  
 18 7; die deme viende waren  
 worden ze deile 19 10 (= zu-  
 teil); — Seite 31 17.  
 der *adv.* 7 14. 19 13. 23 15. 46 33.  
 58 24 = dar.  
 der *adv. Gen. (?) weshalb; oder*  
*gleichfalls adv.* = dar =  
 darob A. 75 6.  
 derf *adj.* ungesäuert, un-  
 gegohren 50 26.  
 des *adv. Gen. deshalb* 1 13.  
 Warn. 33.  
 \*des ze *adv.* mit folg. Com-  
 parat. desto 19 22. 25 3. 36 2.  
 46 5; deste Bl. 48, Warn. 41.  
 die *art. und pron. rel. häufig*  
*für de, der.*

dief, dif *stm.* Dieb 2 33. 38 10.  
 dinstetich *adj.* dienstbereit 27 15.  
 dôf *adj.* taub 14 2.  
 doit = dôt.  
 donc *stm.* Ding (häufig).  
 dorste, dorte, dorten siehe  
 durren.  
 dôt *stm.* Tod; *adj.* tot (häufig);  
 Absterben: van dode irer  
 lifhovede 3 33.  
 downen *swv.* dahinsterven: so  
 man in baz beschouuet, so  
 man me na ime dowet  
*Gm.* 176.  
 drês *Gm.* 69 contrah. aus  
 dreges.  
 driecgeht *adj.* 61 19; drleckih  
 61 27.  
 droffe *swm.* Tropfen 35 4.  
 dron 31 26. 32 17; *Dat. plur.* zu  
 dri, drû.  
 dronken *stv.* trinken (häufig).  
 drûen siehe intrûen.  
 drusêze *swm.* *Gm.* 68; = spi-  
 sêre *Gm.* 64.  
 drût siehe sunder drût.  
 drûvicheit *stf.* Betrûbnis  
 42 28. 36.  
 dū, dū *adv.* = mhd. dô (häufig).  
 dūch 3. p. s. praes. zu dugen.  
 dūde *stf.* Erklärung; dit han  
 ich alsus gesprochen ze d.  
 (=deutlich, ausführlich) 25 19.  
 dugen *stv.* (dūch 3. p. s. praes.)  
 taugen 5 15 u. sonst; Kraft  
 haben, wert sein 29 14; wür-  
 dig sein: we aller meist an  
 unser minnen duge 45 31.  
 dūn *an. v.*; praet. meist dede,  
 doch 5 21 dait? — endeil  
 dun siehe deil; — factitiv:  
 si daden die sele van deme  
 lichame scheiden sich 38 14;  
 si dat gecimbere . . . ze  
 samene hangen deit 46 10;  
 die de lude deit an der  
 minnen duren 52 8. — die  
 helige scrift die deit uns wîs  
 Schm. 5; he deit uns des ge-  
 wisheit *Gm.* 9. — *vgl.* gedân.

dūr *stf.* Bedauern: des hat si  
 harte lutzet dur, dat si in  
 leistert . . . 'sie trägt gar  
 kein Bedenken, ihm die Ehre  
 zu nehmen' *Gm.* 196.  
 durch, dur *praep.* um — willen  
 m. Acc. (häufig): durch nith  
 grundlos(?) 9 12; durch noth  
 notgedrungen 9 27; — durch  
 (kausal) 22 5. 6. 25 2. 14.  
 durchverdicheit *stf.* Durch-  
 dringungsfähigkeit: d.; dat  
 din lichame so cleinlich sal  
 sin, dat in geinre hande  
 lichame dir widerstain in  
 mach, du in muges dar  
 durch varen 6 30.  
 durchwert 6 32 = (3. p. s. praes.  
 zu durchvaren).  
 \*durne crône *swf.* Dornen-  
 krone 35 31.  
 durren *an. v.*; 2. p. s. praes.  
 dart 22 24; praet. dorte; be-  
 dürfen, brauchen, nötig  
 haben 7 15. 22 24. 26 25. 32 2;  
*vgl.* durven. — praet. dorste  
 wagen 25 9. 28 18. 31 32.  
 59 33; *vgl.* gedurren.  
 durven *an. v.* nötig haben,  
 bedürfen 4 21; de ingeine  
 sunde indaf clagen = *der*  
*über keine Sünde zu klagen*  
*hat* 29 4; it in darf in nie-  
 mer werden leit *Gm.* 122;  
 — praet. dorte? *vgl.* durren.  
 dus *adv.* so, derart 22 30.  
 dūsentwerf *adj.* tausendfach  
 11 29.  
 \*dūsichsiste *pron. adj.* der  
 tausendste 50 7.  
 dūve *swf.* Taube 8 7.  
 dūvelich *adj.* teuflisch (häufig).  
 duengen *swv.* 61 8 (= be-  
 duengen).  
 duingen *stv.* zwingen 5 6.  
 ecker *adv.* bloß, nur 5 22.  
 18 33. 22 8. 23 7. 50 28. 53 37;  
 auch(?) 50 8.  
 einen ihn 2 28.



- eines *adv.* *einst* 18 25. 21 20;  
*einmal Warn.* 15.
- einich *pron.* *irgend ein* (häufig);  
*vgl.* *ieinich*; — *alleinig*: de  
 ecker die einige wordige  
 dinc sint = die bloß die  
 wörtlichen Dinge sehen =  
 die am Buchstaben (scil. des  
 vorhergehenden Ausspruchs)  
 kleben 5 22.
- \*einclliche *adv.* *jede einzeln* (?),  
*alle zusammen* (?) 12 15 (= *eineclliche* oder *einzliche*?).
- \*einmütliche *adv.* *einmütig*  
 54 25.
- eiter *stn.*: dat eiter der un-  
 dügede 16 11.
- êlich *adj.* *heilig*: die elige  
 geist 22 27.
- emzliche *adv.* *eifrig* 36 16; *vgl.*  
*iemzliche*.
- enbieten *stv.*: gegen dem  
 menschen gütlicher en-  
 bieten = sich gegen den  
 Menschen freundlicher be-  
 nehmen A. 76 5.
- endeil *siehe* deil.
- engestlich *adj.* *gefährlich*  
 5 10. 12. 9 34. 10 34. 11 3. 9.  
 12 20. 21 25. 34 18. 46 15. 17.
- \*engetrûe *adj.* *ungetreu* 18 4.
- ent- *vgl.* *auch int.*
- entfân *stv.*, *vgl.* *intfân*.
- entfengen *svv.* *entfachen*, an-  
 zünden 2 13. 5 28. 58 26; int-  
 fengen 15 26. 57 23.
- er- *vgl.* *ir-*, *re-*.
- erbelgen *stv.* *erzürnen* 20 28.
- êres *siehe* aller êres.
- ergân *stv.* *zergehen* 18 8.
- erhaven *adj. part.* *bemerkbar*  
 47 18.
- erheven *stv.*: 2. p. s. *praet.*  
*erhuffes* 18 2.
- \*erker *adv.* *hingegen* 15 9. 16 1.
- \*erkers *adv.* 14 32 (= *erker*).
- erlûten *svv.* *erleuchten* 6 1.  
 49 4.
- erscheinen *svv. trans.* *zeigen*,  
*offenbaren* 41 35.
- erschudden *svv.* *aufrütteln*  
 34 13.
- ertbivunge *svf.* *Erdbeben* 37 15.
- erven *svv.* *vererben*: si ...  
 havent dat jemerliche erve  
 up uns geervet 9 27; mit  
*Erbgut* begaben: alle die  
 ire kint bit suntlicheme  
 gûde ervent 50 3.
- ervêren *svv.* *erschrecken* 8 28;  
*erwerin* 48 8, *irveren* 59 32,  
*reveren* 8 27; *vgl.* *unreveret*.
- ervollen *svv.* *befriedigen* 16 17.  
 et 4 31 (= *iht*).
- evene *adv.* *in gleicher Weise*  
 40 32 u. ö.
- evenkirsten *stm.* *Mitchrist* 20 22.
- evenkristene *svv.* *dasselbe*  
 48 35.
- \*ever *adv.* *abermals*, *wiederum*  
 10 4. 18 23. 23 26. 36 3. 40 17.  
 41 11. 46 1. 52 30; *vgl.* *aver*.
- êwe *stm.* *Gesetz* 59 28. 29.
- êwelich, êwilich *adj.*, êwe-  
 liche, êwiliche *adv.* *ewig*  
 (häufig).
- etzwat, ezwat *pron.* 13 6. 62 1.
- ezwanne *adv.* *bisweilen* 4 15.
- ezwie *adv.* *irgendwie* 6 9.
- f *siehe* v.
- gebêre *stn.* *Betragen* 36 11.
- gebrûchen *svv.* *genießen* 34 24.  
 41 29. 44 3. 46 32.
- gebûr *stm.* *Bürger*, *Einwohner*  
 19 2.
- gebût 36 34 (*part. zu büzen* [?]).
- gebûzen *svv.* *Besserung*, *Lin-*  
*derung* schaffen 62 18; *vgl.*  
*bûzen*, *gebût*.
- gedân *adj. part.* *beschaffen* 6 25.  
 8 26. 14 36. 19 35. 22 30. 23 23.  
 36 22. 52 21. 57 34; dâ 7 10.
- gedêne *stn.* *Gestalt* 24 15.
- gedurren *an. v.* *dürfen*, *sich*  
*getrauen Warn.* 22; *vgl.*  
*durren*.
- gehören *svv.* *passen* 19 26;  
*m. Dat.* *anhören* 60 34.
- gekôse *stn.* *Geschwätz* 9 28.
- gecrenken *svv.* *schwächen* 5 9.
- gelaht 18 22. 24 38. 38 3. 52 34.  
 59 29 (*part. zu legen*).
- gelas *stn.* *Glas Gm.* 187.
- gelâzen \*gottergeben 36 36.
- gelden *stv.* *vergelt* 32 27;  
*abstatten*, *erlegen* 43 33 u.  
*sonst*.
- gelich *adj.* \*sofortig 10 36; *adv.*  
 \*sogleich 60 25.
- geliche *adv.* \*sogleich 60 37.
- gelichenisse *stn.* *Ebenbild* 120;  
*eines Dinges* gelichenisse  
*hân* = einem Dinge ähn-  
 lich sein 46 9.
- \*gelichsemêre *stm.* = ypo-  
 crite 8 4.
- gelônen *svv.*: des du selve  
 nit in maht g. 30 12.
- gelovede *stn.* *Gelübde* 5 28.  
 15 5; *vgl.* *gelûvede*.
- geloven *svv.* *loben* 60 7; ge-  
 loben (*Ergänzung u. Gegen-*  
*satz: leisten*) Gm. 195.
- \*gelovêre *stm.* *der, welcher*  
*ein Gelübde, ein Versprechen*  
*ausspricht* 15 7.
- gelustelich *adj.* *anreizend* 19.
- gelustliche *adv.* 43 19.
- gelûvede *stn.* 5 23 (= *gelovede*).
- gemach *stn.* *Bequemlichkeit*  
*(häufig)* (*Gegensatz: un-*  
*gemach* 22 9; *arbeit* 32 13).
- gemâzen *svv.* *messen* 42 18.
- gemeine *adv.* *insgesamt* 35 18.
- genâden *svv.* *Dank sagen*  
 62 24.
- gendit 18 1 (= *geendet*).
- \*genêcken *svv.* *sich nähern*,  
*heranreichen an* 61 24; *vgl.*  
*nêken*.
- generen *svv.* *sich am Leben*  
*erhalten* 4 21.
- gengelêre *stm.* *Wanderer* 18 29.  
 33 18.
- genidern *svv.* *erniedrigen* 17 30.
- genieden *svv.* *Schm.* 34. Gm. 23.
- genkelich *siehe* zegenkelich.
- \*genôde *adj.* *bedürftig* 23 35.



genûzen *stv.* genießen, gebrauchen 30 18.  
gerechen *swv.* völlig aussprechen 41 18.  
gereichen *swv.* erreichen 53 18.  
gereit *adj.* bereitwillig 2 8. 15 9 u. ö.; — gereith Warn. 46 (= bereit).  
gereit *adj.* gerecht 58 13; *vgl.* reit (oder = bereit, tüchtig?).  
gerliche *adv.* gänzlich 4 34.  
gerûchen *swv.* geruhen 28 10. 45 21. 62 7; wir sûlen der vroweden da gebruchen, da in geine unvrowede in mach zu g. wozu sich kein Leid je gesellen kann 41 30; begehren m. Genit. Gm. 174.  
\*gerûin *swv.* begreifen, verstehen 52 24 = gerûchen(?); Roethe vermutet Entstellung aus gerûrin 'erfassen'.  
geschien *part. perf.* Warn. 38.  
gesamenen *swv.* versammeln Schm. 46.  
gesat 13 17. 22 (*part. zu* setzen).  
gescheffede *stn.* Geschöpf 26 2.  
geschefnisse *stn.* Geschöpf 48 13; gescheppnisse 26 36.  
gescheide *stn.* \*Trennung 41 13.  
geschîn *swv.* geschehen 38 29. 44 23; — geschit 3. p. s. praes. 3 21. 33. 61 10; 3. p. s. praes. oder *part. perf.* 37 20. 60 20; *part. perf.* 25 7; — geschien *part. perf.* Warn. 38.  
gesmach *stm.* Geruch Gm. 29; *vgl.* smach.  
\*gesmachen *swv.* auskosten, schmecken 45 19. Gm. 55. 121. Warn. 15.  
gestalt *part. zu* stellen: die wege . . . die zu der hellen sint g. Gm. 203.  
gestân *stv.* aushalten: it is ein arm vrowelin die dir gesteit 42 31.  
gesterren *adv.* gestern Warn. 10.  
gestirre *stn.* Gesamtheit der Sterne 26 7.

gestreck *adj.* gradeaus gestreckt(?) oder *part.*, entstellt aus gestrecket(?) A. 76 11.  
\*gestûnen *swv.* wahrnehmen 31.  
gesualt *adj. part.* aufgeblasen 16 13.  
\*getrunten *part. zu stv.* trinten = schwellen: gesuollene inde getruntene gemude 16 15.  
getzuat *pron.* etwas 48 7; gezwat 22 12.  
gevar *adj.*: schoner . . . inde baz gevar Bl. 3.  
gevaren *stv.* fahren 17 19.  
gevirren *swv.* entfernen 26 8.  
gevûlen *swv.* verfaulen 62 23.  
gewait *stn.* Gm. 216.  
geweren *swv.* gewähren, m. Accus. d. Pers. und Genit. d. Sache 40 10. 14. 48 1.  
gewerf *stn.* Werk, Zeug 50 25.  
gewisen *swv.* zeigen, \*m. Accus. d. Pers. und Genit. d. Sache 60 35.  
gewisse *adj.*: of si sint g. der selen val = wofern sie sicher sind, daß der Seele der Fall droht 46 14.  
gewon *stm.* Gewinn 19 8.  
gewrme *stn.* Gewûrm 3 30.  
gews 33 5 *praet. zu* gewasen heranwachsen; *vgl.* wasen, weset.  
gecellen *swv.* zählen 11 30.  
gezen *stv.* essen 9 22.  
gecimbere *stn.* Gebäude 46 10. 11.  
gezogenliche *adv.* mit Maß, Ordnung 14 21.  
gezûge *swm.* Zeuge 14 1.  
gine *pron.* diejenigen: die gine die wcherent 49 21.  
ginen *swv.* das Maul aufsperrn: de unmeziche mut, de imer ginende is uppe dat unseliche gut 21 8.  
glichen *swv.* vergleichen, \*m. Gen. d. Pers. u. Dat. d. Sache A. 75 4; \*m. Accus. d. Pers. und Dat. d. Sache A. 77 14.

glommen *stv.* glimmen 43 34.  
gomme *swm.* Edelstein 15 14.  
grûde 9 15 (*praet. zu swv.* grûzen grûßen(?)).  
grûz *stf.* Korn; Sand- oder Gerstenkorn?: zû dineme bire is bose g. gemenget 50 23.  
Halslach *stm.* Nackenstreich 2 32.  
halve *stf.*(?) Seite; van des halven von Seiten 44 28; da in is nit ane be halve den namen daran ist nichts außer dem Namen = alles das ist nur leerer Schall 48 6; in beiden halve nach beiden Seiten hin 53 29.  
hant *stf.* Art 6 30. 8 3. 52 9. 59 23. 60 17.  
hantgebêre *stf.* das, was man in der Hand trägt Schm. 7.  
harde *adv.* (steigernd): h. vile alzebreit 22 14.  
hardicheide *stf.* Verhärtung 29 21.  
harpe *swf.* Harfe 43 35.  
harpen *subst.* Inf. Harfen Schm. 43.  
have *stf.* Wohnung, Habe: selve dede, selve have = wie man sich bettet, so liegt man Gm. 49.  
haven *swv.* \*wohnen 54 4.  
\*havien *swv.* inne haben, bewohnen: sine . . . minne si is so zart, . . . dat si dat herce wilt havien eine Gm. 161 (zu have oder zu as. hebbian?).  
heimelicheide, heimelicheit *stf.* Vertrautheit, Heimlichkeit (häufig).  
heit *stm.* Eid Gm. 64.  
hellewîze *stf.* Höllenstrafe 8 20.  
\*hêre *stf.* Ehre, Herrlichkeit, Hehrheit: dat man den cûnigen budet here 16 29;



de dich hat gemachet zû  
also grozen heren 26 30.  
hêreit stf. Herrlichkeit 48 15.  
\*herevort adv. näher heran  
11 13.  
hevil stm. oder stn. Hefe 50 26.  
hōfart stf. Hoffart Gm. 227.  
234.  
hōferdich adj. hoffärtig Bl. 49;  
vgl. offerdich Schm. 20.  
hōgecit stn. Hochzeit 40 1.  
hol stn. Höhle 21 34.  
hon ave adv. hiervon 7 14.  
49 23. 60 32.  
honder praep. hinter 11 31.  
honderwert adv. rückwärts 11 8.  
honne adv. hinnen, von dannen  
12 25.  
hor stn. Schmutz Gm. 181.  
Warn. 41.  
hōrre adv. höher 48 21.  
hōvetsunde stf. Hauptsünde  
3 20.  
hulpeleich adj. hilfreich 39 12.  
hūsrait stm. Hausrat Gm. 215.  
1 (?) adv. jemals (im Gegen-  
satz zu einem zukünftigen  
Geschehnis): die de keise-  
rinne bewegen sal ove i  
bewede 43 4.  
idel adj. leer 12 7 (Gegensatz:  
vol).  
idoch adv. jedoch 43 32.  
\*ieinich pron. jemals irgend  
einer 21 5. 6; vgl. einich.  
(\*)iemzliche adv. = ie emz-  
liche 'immer eifrig': also  
die gelazenen plegent iemz-  
liche = so wie es gewöhn-  
lich geschieht, wenn ein Gott-  
ergebener scheidet 36 36.  
iewelich, iwelich pron. jeg-  
licher (häufig).  
\*inbarmen swv. erbarmen 19 29.  
inbern swv. entbehren, Verzicht  
leisten 61 15. Gm. 11; in-  
berrin Warn. 48.  
inbinnen adv. innen 8 11 (Gegen-  
satz: inbûzen). 37 28. 44 40.

622 (Gegensatz: âzwendich);  
binnen 8 29. — praep. 55 6.  
inbonnen adv. 23 2 (= in-  
binnen).  
inbûzen adv. außen 8 11.  
indaf siehe durven.  
indorten siehe durren.  
inremmen swv. zermalmen (zu  
rammen) Gm. 224.  
intbinden stv. begrifflich ent-  
wickeln = erklären: einer  
hande minne ..., die mir  
noch nit wale is intbunden  
60 18.  
intdrûen interj. Gm. 48 (= mhd.  
intriuwen).  
inteuken 49 20 stv. = intheven  
oder swv., verschrieben aus  
interven (: erve 49 19); oder  
= intêuen = intêwen, der  
Rechte berauben, gesetzlos  
machen.  
intlochen 39 18. 45 37 (part.  
perf. zu stv. intlûchen er-  
schließen, aufschließen).  
intusschen praep. zwischen 52 5;  
— adv. untereinander 60 6.  
intfân, intfain stv. 16 2. 22 30;  
— intfên 1. p. pl. praes.  
ind. 44 8; — intfeit 3. p. s.  
praes. ind. Gm. 152; 2. p. pl.  
imper. 55 33; — entvê 3. p. s.  
conj. 4 8; — intfangen part.  
praet. 56 3.  
intwachen swv. erwachen 12 19.  
intwarmen swv. erwarmen 55 12.  
invollen adv. völlig 29 7. 60 7;  
inwollen 29 10.  
invûrich adj. feurig, inbrünstig  
43 34.  
ir- vgl. auch er-, re-.  
irholen swv. erwerben: si dat  
hant irholt an dich sie  
haben es um dich verdient  
Gm. 129.  
irlihten swv. erleichtern 5 28.  
irre adj. schlecht, weltlich  
Gm. 36. 239.  
irrêre stm. der im Irrtum Be-  
fangene 47 33.

isern stn. eiserne Waffe oder  
Werkzeug 30 6.  
it häufig adv. = iht, ith: it  
gif ime grozen danc 14 29.  
iweder pron. jeder von beiden  
38 6.  
izu 10 30, izû 8 22 adv. immer-  
fort.  
jagen swv.: soch dat du wolt,  
ungeneme were, it in wrde  
gejaget sere 'suche das, von  
dem du wünschest, daß es  
unannehmbar wäre, wofern  
es nicht mühsam erjagt ist'  
= nur das mühsam Er-  
rungene gereicht der Seele  
zum Heil, so wie der Pfennig,  
der nicht durch die munze  
gejaget (gepeinigt) ist, un-  
genême ist 4 12; vgl. munze.  
callen swv. laut sprechen 28 10.  
keldene stf. Kälte 11 20.  
kelken swv. tünchen 8 11.  
keltere stn.: des cruces keltere  
42 26; in deme keltere des  
widermüdes 50 29.  
keneht stm. Knecht 19 34.  
kisen stv. deutlich erkennen  
Schm. 16.  
claffen swv. schwätzen Gm. 221.  
cleinlich adj. fein, aufs feinste  
teilbar, ätherhaft 6 30. 7 3.  
\*cleinung stf. Beraubung, Ab-  
wendigmachen; cleinung von  
den frôden Gottes A. 75 11.  
climben stv. klimmen, auf-  
steigen 17 29.  
cond stn. Kind: van conde  
von Kind auf 11 33.  
couf stm. Kaufpreis: hie liget  
diner minnen ein dure couf  
34 39.  
cratûre st(?) f. 25 38 (= crea-  
ture, häufig).  
crede sw(?) f. Kröte: slangen  
inde creden Gm. 209.  
crumbe st(?) f. Krümmung 3 12.  
crûce stn. Kreuz (häufig);



*Leiden* 30 30. 40 19. 42 26; —  
*Verdienst durch Leiden*: ein  
 iwelich sal da na sineme  
 cruce schinen, dat is, na  
 sinen dūgeden inde na sinen  
 pinen 42 15. 42 17; \**Heil*  
*durch Christus* 31 13.  
*cūme* adv. kaum 31 10; cūme  
 52 21; vile cūme 51 3.  
*cunst* stf. Erkenntnis 9 10.  
*cureliche* adv. wohlbedacht  
 2 17.  
*cūschicheit* stf. Keuschheit 21  
 (sonst cūschheit, cūscheide,  
 häufig).  
*kūsllich* adj. keusch Bl. 34  
 (sonst cūsche).  
*kūslliche* adv. Bl. 10.  
*cussinge* stf. Kuß 44 37.  
*lāge* stf. Hinterhalt 46 15.  
*laggen* swv. lachen Gm. 221.  
*langede* stf. Länge 5 14.  
*lantlūde* stm. pl. Landsleute  
 58 31.  
*legen* swv. beimessen, zu-  
 schreiben: das er das gūt  
 ... nieman zū legen sol ...  
 denn Got allain A. 75 12.  
*leisten* swv. erfüllen (*Ergän-*  
*zung und Gegensatz zu ge-*  
*loven*) Gm. 195.  
*leistern* swv. lästern Gm. 197.  
*lēnen* swv. verleihen 46 24.  
*lengen* swv. erstrecken, aus-  
 dehnen (oder = lenken?):  
 dar du dine minne salt  
 lengen 48 22; — den breidel  
 lengen 61 10 (= verhängen  
 61 7).  
*levene* adj. lebendig 3 14 (*ver-*  
*schrieben aus levende oder*  
*levenden?*).  
 \**levich* adj. lebendig 45 23.  
 -lich: aller lidelich ein jedes  
 Glied 24 39; aller mensche  
 lich ein jeder Mensch 43 32;  
 aller dagelich jeden Tag  
 Warn. 17.  
*lichane* (= lichame) häufig.

lidelich siehe lit und lich.  
*lief* stm. Leib Gm. 125; vgl. lif.  
*lieth* adj. licht Schm. 15; vgl.  
 lith.  
*lilie* swf. (häufig; auch A.  
 75 1); vgl. lyli.  
*linen* adj. leinen 38 18.  
*link* adj. link 56 13 (*Gegensatz*  
*cesue*); sonst lurc.  
 \**lisliche* adv. sanft 38 14.  
*lit* stm. Glied 24 39. 57 28. 31;  
 lith 57 16.  
*lith* stm. Licht 23 30. 32.  
*lif* stm. Leib (wie lichame  
 meist im Gegensatz zu sele)  
 6 33. 16 23. 30 26. 35 26. 36 32.  
 40 27. 43 16. 47 7. 54 22. 57 10.  
 Gm. 30. 210. 223; vgl. lief;  
 — *Leben*: in diseme live  
 41 38. Gm. 205; zū deme  
 ewigeme live 48 12; na di-  
 seme live 62 21; der werilde  
 lif Gm. 235.  
*lif* adj. lieb (meist im Gegen-  
 satz zu leit) 15 10. 34 4. 49 28.  
 63 6. Gm. 189.  
*live* stf. Liebe Gm. 172.  
*liven* stv. übrig bleiben Warn.  
 24.  
*lifhovede* stf. Leiblichkeit 3 33.  
*lösere* stm. Erlöser 38 1.  
*losschen* swv. versteckt sein  
 16 11.  
*lössen* swv. zuhören, horchen  
 A. 77 1.  
*lösunge* stf. Erlösung 27 31.  
 31 14.  
*lōf* stm. Laub 34 38.  
*luht* stf. Luft 26 38.  
*lūhte* stf. Leuchte 44 18.  
*lurc* adj. link 12 11 (*Gegen-*  
*satz recht*). 55 31 (*Gegensatz*  
*cesue*).  
*lūter*, *lūtter* adj. hell A. 76 23;  
 rein, lauter A. 77 15. 16. 17.  
 18. 21. 24 (*Gegensatz unlutter*  
 A. 77 19).  
*lūterkait* stf. A. 77 19.  
*lūterliche* adv. deutlich, genau  
 29 16.

*lutcel* 48 26 = lutzel, lūzel,  
 luzcel (häufig).  
*lucerne* swf. Laterne A. 76 23.  
*lyli* swm. A. 75 2. 76 18. 77 25.  
*machen*: da he siner minnen  
 sin herce mache wo er für  
 seine (Gottes) Minne sein  
 (des Menschen) Herz emp-  
 fänglich machen kann 29 2.  
*made* swm. Wurm; hier in der  
 Bedeutung '\*unentwickelte  
 Leibesfrucht' 30 26.  
*mainen* swv. seine Gedanken  
 auf etwas richten: der sich  
 selb nit enmaint der nicht  
 selbstsüchtig ist A. 77 10.  
*māne* stm. Mond 26 7.  
*manen* swv. reizen: die engest-  
 liche stolzheit liget imer in  
 den lagen, dat si den guden  
 man de sich siner gūden  
 bagit 46 14.  
*maninge* stf. Mahnung 28 17.  
*martelen* swv. martern 20 5.  
*martelēre* stm. Märtyrer 43 11.  
*martilie* swf. Marter, Passion  
 2 31. 6 3. 13 31. 14 38. 36 6.  
 41 9. 42 24.  
*materie* swf. 16 3. 55 2; mat-  
 erie 48 30.  
*māzen* swv. messen 42 18.  
*mensche* lich siehe lich.  
*merunge* swf. Abendmahl 59 36.  
*michel* 15 20. 27 3. 30 11. 49 36,  
 stets adv. vor Comparativ;  
 — adj. Gm. 150.  
*min* adj. compar. weniger:  
 michel min 49 35; me noch  
 min Gm. 115.  
*minniste* adj. superl. (swm.)  
 der Geringste 56 11; zem  
 minsten adv. wenigstens  
 A. 75 15.  
*minre* adv. comp. zu min 50 9.  
*mirre* swf. Myrrhe 36 38.  
*missegân* stv. verlustig gehen:  
 si da nit dis inmissegaint,  
 des ir lief ave ir herce gert  
 Gm. 124.



missegânt subst. stv. *Fehlschlagen* [entstellt aus missegân, missegânde?]: da in is sint ingein missegant da ist ihnen fürderhin kein *Fehlschlagen* = dessen sind sie für alle Zukunft gewiß Schm. 10.

moite Gm. 71. 120 (= mohte).

morder stm. *Mörder* A. 75 18.

morter stm. *Mörtel* 46 9. 12.

mûlich adj. *lästig, peinlich* 18 16.

munze stf. \**Prägung* 48. 15 32.

mursel stn. *Bissen, Leckerbissen* 23 6.

mût stm. *Sinn (häufig)*; dat in is ze müde was ihnen in den Sinn kommt 46 30.

\*mûthnisse stf. *Verdrießlichkeit, Beschwerde* 32 24 (wohl zu mûhen verdrießen, beschweren).

mûzliche adv. *ausgiebig, lange* 34 29.

\*mach adj. *nackt* 56 4.

nachet adj. 22 1. 33 9. 36 3. 55 21.

\*nachtheit stf. 2 34.

nâgebûr stm. *Nachbar* 58 30.

nap stm. *Kelch*: in deme nap der martilien 6 2.

nârre adj. comp. zu nâ: nârre sibbe *näherer Verwandter* 44 25.

nêken swv. *nähern* 3 34.

nidech adj. *neidvoll* 2 23.

nideren swv. *erniedrigen* 25 13.

nieden swv. *refl. mit Genit. der Sache: sich annehmen, pflegen* Bl. 19.

niman adv. 24 33 (= nie mē ane).

nirigen adv. *nirgends* 57 5.

nit stn. \**Nichtiges, Vergängliches*: das nit da mit er sünden mag A. 76 1.

nît stm. *Neid* 35 14.

nith 9 12 (= niht oder nît?).

nîtliche adv. *feindselig* 38 16.

noch adv. *bisher*: dat ich noch gesprochen han, dat is nit 42 7.

noch dan adv. *weiterhin, fürderhin* 12 35. 26 1. 28 30. 46 29. 50 17. 54 31; *übrigens* 53 27; *auch dann noch (obgleich?)* 28 18.

noch dû adv. *damals noch* 32 4.

nôde adv. *kaum, ungern, schwerlich* 29 28.

nôde adj. (?): die dich nu erhevent, die sint dich dan vile node = *die werden dir dann sehr mangeln* 17 37.

nost stn. *Nest* 21 34.

nouch conj. *noch* A. 76 8.

nûn pron. num. *neun* 42 4.

\*nûnslaht adj. *neunfach* 11 18.

nût A. 77 21 (= niht).

nûtz nichts A. 76 15.

nutzen swv. *genießen* 39 25. 31.

ôtmûdicheit stf. 7 15 (= ôtmûdicheit).

on pron. pers. *Accus. sg. u. Dat. plur. ihn, ihnen (häufig)*.

orden stm. *Regel* 58 8. 9.

ordinêren swv. *einrichten, ordnen* 58 19.

ort stn. (?) *Stück, Endchen*: ein cleine ort in wirt dir nit gelazen, du in mûzes it wider geven 47 3.

ôtmûdich adj. *demütig (häufig)*.

ôtmûdicheit, ôtmûdicheit, ôtmûdicheit (17 29) stf. *Demut (häufig)*.

ôtmûdichen swv. *demütigen* 17 14.

of, ove, owe (45 32) conj. *oder; wofern, wenn; ob (häufig)*.

oven stm. *Ofen* 15 28. 27.

overênzicheit stf. *Üppigkeit* 51 19 (zu übereinzic überflüssig).

overgulde stf. *das Höchste*: he is aller frouden ein o. Warn. 45.

offenunge stf. *Hoffnung* 53 15.

offerdich = hôferdich.

oviz stn. *Obst* 9 12.

path stm. *Pfad* Schm. 25. 34. 46.

pilêre stm. *Pfeiler* 35 27.

plucken swv. *reißen, zupfen* 35 35.

predichêre stm. *Prediger* 58 12.

pretchen swv. subst. (stn.) *Predigen* 33 29.

quan 5 7 (= quam).

quit 3. pers. s. praes. zu stv. queden: dat quit das heißt 41 29. 42 1. 50 27. 51 25.

re- vgl. auch er-, ir-.

reide stf. *Rede* Gm. 50 (sonst rede).

reit adj. *recht* 58 4. 61 9; vgl. bereit.

reit 58 4, reith Gm. 117 stn. *Recht*.

reite adv. *recht* 57 26. 59 4.

recken swv. *erheben*: die minne die sich recket an den geist 52 32.

recûlen swv. *erkalten* 11 19.

reth 3 10. 11 (= recht, reht).

rewarmen swv. *erwärmen* 11 20.

richen swv. *herrschen, regieren* 6 35.

riden stv. *lenken*: he ... ridet die armen so ware he wilt 3 18.

rige Gm. 5, dat. sing. zu adj. rich.

ris stn. *Zweig* 28 3.

risen stv. *fallen* 23 6.

rit stn. *Schilfrohr, Gras* 61 38.

rongen stv. *ringen* 25 34.

rôven swv. *berauben* 27 20.

ruch stm. *Geruch* 44 39.

rûche stf. *Bedacht, Achtsamkeit*: du ne haddes der guden werke ingeine r. 12 8. rûchen swv. *begehren* 61 18; vgl. gerûchen.

rûe stf. *Reue* 18 27. 50 19; *Be-trübnis* 33 38. 53 5.



rüich *adj.* betrübt 44 2.  
rúwig *A.* 76 7; rúwig *A.* 76 14  
*adj.* ruhig.

sache *stf.*: zû deme hat Got  
rechte s., da he siner minnen  
sin herce mache dem gegen-  
über hat Gott rechte Ge-  
legenheit, wo er für seine  
(Gottes) Minne sein (des  
Menschen) Herz empfäng-  
lich machen kann 29 1.

saden *swv.* sättigen (mit Genit.  
der Sache) 44 37.

sahde *adj.* \*scheu, vorsichtig  
5 1.

sahgen 2 15 (*Dat. pl.* zu *stf.*  
sache).

samen zusammen 60 18.

\*sâmlî *stn.* Samen *A.* 75 3.  
77 25.

sân *swv.* sagen 55 27.

satte 19 14. 21 5 (3. p. s. *praet.*  
zu sâzen oder setzen); *vgl.*  
gesat, sette.

sâzen *swv.* setzen, festsetzen  
46 84. 51 13. 18; *vgl.* gesat,  
satte und sette; — dat dine  
suchede mohte s. das deiner  
Krankheit ein Ziel setzen  
konnte 36 28.

scaden *swv.* schaden 3 3.

scemelich *adj.* beschämend 2 34.

scende *stn.* (?) Schande *Gm.* 184.

scenden *swv.* schänden *Gm.* 197.

scenhken *swv.* einschenken  
*Gm.* 61.

schal *stm.*: dat he ... sule ...  
sinen vienden werden ze  
schalle sum Gespött wer-  
den 38 27.

schalc *stm.*: den bosen sch.  
19 18; ein undure sch. 19 19.

schêchêre *stm.* Verbrecher 7 19.  
22. 35 11.

schel *adj.* laut 43 35.

schemede *stf.* Scham 11 27.

schemelich *adj.* beschämend  
17 18.

schire *adv.* bald 4 24. 43 24.

*Gm.* 178; so sch. alse so-  
bald als 9 22.

schôheide *stf.* 18 8 (= schön-  
heide, häufig); *vgl.* schônede.  
schôhen *Gm.* 80 (= schowen  
*swv.*, häufig).

scholtgemâre *swm.* \*Schuldner  
40 28. 32.

schône *stf.*: die sch. intgegen  
wrdicheit die Schönheit  
(Mariens) gegenüber der  
Würde (Christi) *Gm.* 110.

schônede *Gm.* 88 (= schön-  
heide oder schœnde?).

schraffen *swv.* kratzen 36 31.

schûen *swv.* scheuen, meiden  
54 38.

scôn *adj.* schön 1 24.

se siehe al se sêre.

selme *st* (sw?) *m.* Psalm 45 26.

seltzêne *adj.* selten 5 3.

sette 26 2. 57 22 (3. p. s. *praet.*  
zu setzen); *vgl.* satte.

shêde *Gm.* 166 (: beide); 3. p.  
s. *praes. conj.* zu scheiden.

sibbe *adj.* (stf.?) verwandt: du  
bis narre s. unser naturen  
44 25.

sich *adj.* krank 6 28. 17 7.  
33 31. 55 22; siech 56 5.

sîde *swf.* Seite: in beiden  
siden nach beiden Seiten  
hin 14 23.

\*sigewalt *stm.* (f.?) Sieggewalt  
24 29.

sîn *stv.* sehen (häufig): seîs  
2. p. s. *praes. ind.* 48 33; sînde  
*part. praes.* 8 17; sêges 2. p.  
s. *praet. ind.* (conj.?) 9 14;  
sâgen 3. p. *pl. praet. ind.*  
56 8.

sînd v. sein: das si ... sond  
sînd daß sie sollen sein  
*A.* 76 25.

sînen *dat. pl.* zu sîn (son)  
*Sinn* 2 16 (?). 37 28.

sînnich *adj.* weise 52 27.

sînt *adv.* künftighin *Schm.* 10;  
seitdem 32 33 (sont, Gegen-  
satz ê); *conj.* da ja *Warn.* 26.

sliffes (sliffes?) 36 4 (2. p. s.  
*praet. conj.* zu slâfen).

smach *stm.* Geschmack 45 16.  
*Gm.* 119; *vgl.* gesmach.

smachen *swv.* schmecken 45 20.

*Warn.* 25; *vgl.* gesmachen.

smâheit *stf.* Schmach (häufig).

smêchêre 10 4 (= smeichêre).

smeichen *sw. v. subst.* schmei-  
cheln 9 38.

smeichêre *stm.* Schmeichler 8 23.

snôdikait *stf.* Niedrigkeit *A.*  
76 30.

sô *conj.* andererseits 19 28;  
*adv.* ferner, hierauf 24 27.  
43 25.

sôch 4 12 (2. p. s. *imperat.* zu  
stûchen).

sôgen *swv.* säugen 41 34.

son *stm.* Sinn 38 35.

sond *A.* 76 25 (= sùllent).

sons 27 19 Zins, Tribut?: ei  
wi suze ein s. is die reine  
minne, die nit in rovet,  
wan machet riche die sinne!

sont *vgl.* sint.

spenig siehe widerspenig.

spreiden *swv.* verbreiten 33 20.

sprincburne *swm.* Spring-  
brunnen *Gm.* 143.

sprûzen *stv.* entspringen 3 24.

stail *stm.* Stahl *Gm.* 187.

staren *swv.* starr hinblicken  
62 4.

stechen *swv.* stecken 48 33 u. s.

\*stêdigen *swv.* festigen 2 12.

steide *adj.* standhaft 3 8.

sterben *stv.* absterben *A.* 77 2. 13.

stihet 18 18 (zu stechen).

stille *swf.* Stille, Schweigen 8 30.

stille 3 6. 4 24 (*Dat. sing.* zu  
*stm.* stil 'Stiel').

stomme *stf.* Stimme 23 1. 43 35.

stubbe *stn.* Staub 11 6; des  
stubbes des stolzen bages  
47 19.

stûre *stf.* Leitung, Stütze,  
Hilfe 23 38. 39 11. 28. 40 21.  
53 32.

sûgin *stv.* saugen *Gm.* 211.



sunden *swv.* sündigen Gm. 220.  
 sunderdrät *stm.* Liebling 6 13.  
 sunt *adj.* gesund 1 24.  
 suntlich *adj.* sündig 50 3.  
 sür *adj.* sauer, schwer 34 50.  
     Gm. 179; vgl. süuer.  
 süren *swv.* sauer schmecken  
     Gm. 182.  
 süuer 52 4 (= sür).  
 süzen *swv.* süß schmecken  
     Gm. 182.  
 suâr *adj.* schüer 11 25. 32 13. 53 7.  
 suac *adj.* schwarz 1 16 (sonst  
     suarc, suarz).  
 sueizen *swv.* schwitzen 36 30.  
 suere *swm.* Geschwür 16 20. 27.  
 suerlich *adj.* beschwerlich 38 8  
     (Gegensatz: gemechelich).  
 sueven *swv.* schweben, schwim-  
     men Gm. 213.  
 suile *Geschwulst stm.* 16 7. 9.  
     10. 19. 39. 18 16. 19 35. 21 25;  
     *stf.* 18 22. 19 13. 20 35. 23 23.  
 thretin *stm.* Herrgott Warn. 43.  
 trâheit *stf.* Trägheit: t. zû  
     Godes dinste 2 11.  
 trehit *Bl.* 2 (: werdicheit); 3. p.  
     *s. praes.* zu *stv.* trechen  
     ziehen [entstellt aus treit  
     zu tragen].  
 trecken *swv.* ziehen, schleppen  
     35 11.  
 tringen *stv.* streben: das er ...  
     hinnâch tringe A. 75 15.  
 umbe *praep.* für 40 24. 28;  
     umbe die deshalb 5 9.  
 umbeganc *stm.* Umweg 61 12.  
 umbehelsunge *swf.* Umarmung  
     34 22. 44 36.  
 umbecant *adj.* unbekannt 53 24.  
 umbereit *adj.* unbereit 20 9.  
 umbevân *stv.* (häufig): 3. p. *s.*  
     *praes. conj.* umbevê 34 32.  
     63 2.  
 umbillich *adj.* 27 3 = un-  
     billich 26 37.  
 ummêre *adj.* wertlos, gleich-  
     gültig Gm. 154.

unbesût (?) *part. adj.* un-  
     erfahren 60 19 (zu besûchen).  
 underkennen *swv.* \*aus den  
     andern herauskennen 8 13.  
     60 1.  
 underscheit *stm.* Erkenntnis,  
     Anzeichen 33 14. 58 2; Unter-  
     schied 53 11. 55 15; die ge-  
     rungen sint ever so gelich,  
     dat ir underscheit in is nit  
     gelich = 'das Begehrenswerte  
     an beiden ist wiederum so  
     gleich, daß ihre Erkenntnis  
     mit nichts vergleichbar ist'  
     oder 'daß ihr Unterschied  
     gleich nichts ist' 52 31.  
 undersin *stv. refl.* sich gegen-  
     seitig bemerken 61 2.  
 undert *num.* hundert Warn. 18.  
 undötlich *adj.* unsterblich 11 21.  
 undugen *stf.* Schwäche 31 36.  
 undûre *adj.* niedrig, wertlos  
     19 19 (Gegensatz gewellich).  
 \*ungebrivet *part. adj.* un-  
     gebucht 12 16.  
 ungehôrlich *adj.* ungehorsam  
     28 6.  
 ungemenet *part. adj.* unver-  
     fälscht 41 28.  
 ungenême *adj.* unannehmbar,  
     wertlos 4 11.  
 ungeschaffen *part. adj.* form-  
     los 24 37.  
 ungewrochen *siche* wrechen.  
 uncundig *adj.* ungelehrt 62 23.  
 \*unlütter *adj.*, Gegensatz zu  
     lûter A. 77 19.  
 unminne *swf.* Haß 57 4.  
 unmûzich *adj.*: unmuzich ...  
     an den worden redselig 13 19.  
 unrevêret *part. adj.* uner-  
     schrocken 39 35; vgl. ervêren.  
 \*untwertliche *adv.* gering-  
     schätzig 9 15 (= unwert-  
     liche).  
 unverregelich *adj.* unerträg-  
     lich 11 22.  
 unzutich *adj.* unzüchtig 13 2.  
 uphigêt *stf.* Üppigkeit Schm. 38.  
 upwert *adv.* aufwärts 11 7.

urdeil *stm.* Urteil, Meinung  
     (häufig); jüngstes Gericht  
     1 13. 8 27. 39 26. 55 28. 56 23.  
 uver ein *adv.* \*insgesamt(?):  
     so du doch der stunden u.  
     niet in wizes da du doch  
     nichts von allen Stunden  
     insgesamt weift (über die  
     Zukunft im Ungewissen bist)  
     10 29.  
 ûverlesen *stv.* betrachten 34 30.  
 ûzslân *stv.* verjagen 22 31.  
 faiss *adj.* fett: die gelicht  
     man dem faissen acker, da  
     der mist wol in gesenket  
     ist A. 75 21.  
 valle *adj.* fahl Gm. 183  
     (Gegensatz grüne).  
 vellen *swv.*: gevalt *part.* 41 22.  
     Gm. 204.  
 \*verdiec 2. p. *s. imperat.* zu  
     verdiechen (?) = *swv.* ver-  
     diuhen unterdrücken: ver-  
     diec si 15 36 = 'dämpfe sie'?  
     Oder Zusammenhang mit  
     *stv.* dichen 'fördern'? —  
     Vielleicht ist auch uerdiesci  
     in verdief si zu bessern =  
     'vertiefe, verstärke sie'.  
     Roethe erklärt: vertige si  
     bringe sie in Gang.  
 verdolen *swv.* ertragen 28 38.  
 verdragen *stv.* zu weit führen  
     16 4 (sonst = ertragen).  
 \*verdulheit *stf.* Geduld 27 26  
     (sonst verduldicheit, ver-  
     doldicheit [häufig]).  
 verdûwen *swv.* verdauen 50 21.  
 verduâsen *swv.* seelisch ver-  
     nichten 14 8.  
 vergân *stv.* vorübergehn: die  
     rechenunge in mach dich  
     niet v. die Rechnung wird  
     dir nicht erspart bleiben  
     11 34; schwach werden: mîne  
     ogen sind mir sere ver-  
     gangen 23 28.  
 vergeves *adv.* vergebens 18 26.  
     23 22. 47 12. 57 30.



vergifenisse, vergiffenisse *stn.*  
*Gift* 9 31. 12 4. 23 24.

verhengen *swv.* die Zügel  
 schießen lassen: darumbe  
 in sal man ire nit al se  
 sere v. 61 7.

verheven *stv. refl. m. Gen. d.*  
*Sache: überheben Schm.* 21.

verislich *adj.* = vreislich 5 32.

vercaldet *part. adj.* erstarrt  
 28 28.

verkêren *swv.* zum Guten  
 ändern, *unpers.*: der jüngere  
 an deme in was verkeret  
 7 21; eine falsche Richtung  
 geben: hie verkerent si die  
 minne 51 7.

verlûen 54 5 (*part. perf. zu stv.*  
*verlûen verleihen*).

vermaledied *part. adj.* 1 14.  
 12 22.

vermechen *stv.* aufhalten 37 34.

vernān 9 21 (= vernam).

vernom 2. p. s. *imperat.* = ver-  
 nim 'verstehe' (bei Aus-  
 legung von Begriffen) 2 7 u.  
 sonst; vernon 59 10 = ver-  
 nom.

verr *adj.* fern A. 75 18. 76 8.

\*verrêdenisse (verredenisse?)  
*stn.* Verrat (Verleumdung?)  
 2 31.

verrêdêre *stm.* Verräter 3 16.

versinnen *stv. refl.* besinnen  
 10 23; m. *Genit. d. Sache:*  
 eingedenk sein 49 12; auf  
 etwas bedacht sein Gm. 128.

versmān *swv.* verschmähen  
 (häufig); he sach dar na sich  
 alle donc v. er sah danach  
 wie alles ihn mißachtete  
 31 35.

versuenden *swv.* beseitigen 16 9  
 (sonst = verschwenden).

vertrukunge *stf.* Bedrängnis  
 A. 75 14.

verwāzen *stv.* verwünschen 15 2.

vercien *stv. m. Genit. d. Sache:*  
 verzichten 29 28.

widelen *subst. Inf. Schm.* 43.

vindes *Genit. des subst. stv.*  
 vinden 9 36.

fiolē *swv.* Veilchen Bl. 18. 43.  
 45. 56.

fiolin *stn.* Veilchen Bl. 50.

vleislich, vleisslich *adj.* fleisch-  
 lich 1 6. 7. 23 20. 53 33. 62 31;  
 vleischlich 54 35.

flîchen *stv.* fliehen A. 75 14.

\*vlimenslach *stm.* Eisenwunde,  
 Stigma (zu *swm.* vlime  
 Fliete) 37 1.

vlîzen *stv.* überfließen: da he  
 gare bit sineme blude vloz  
 33 10 (sonst 'fließen' [häufig]).  
 vlîzichen *swv. refl.* besleißigen  
 54 9.

flûith Bl. 24 (3. p. s. *praes. zu*  
*stv.* vlîn [häufig]).

volgêre *stm.* Nachfolger, An-  
 hänger 17 25. 23 31. 54 36.

vol-, volle-, wolleherden *swv.*  
 ausharren (häufig).

\*volherdunge *stf.* Standhaftig-  
 keit: lancmudicheit, ave v. 514.

volle *adv.*: volle sprechen zu  
 Ende sprechen 55 3.

volleist *stf.* Fülle, Vollkommen-  
 heit 22 29.

vonde Gm. 168 (= wande).

for *adv.* vorn Gm. 182.

vordes *siehe* zevordes.

vorst *stm.* Frost 8 19. 33 23.

vorte, forte *stf.* Furcht 7 11. 17.  
 45 6. 53 3. Warn. 29.

vorten *swv.* fürchten (häufig).  
 vrecken, urecken *stv.*; vgl.  
 wrechen.

vreislich *adj.* schrecklich, un-  
 barmherzig 11 26.

vrome *swm.* Heil, Nutzen 12 1;  
 vrume 13 11. 39 37. 40 8.  
 53 13. 55 9.

froudebêre *adj.* freudereich  
 Gm. 153.

frouhen *swv.* freuen Gm. 79.  
 139 (sonst frowen, vrowen  
 [häufig]).

vrumen *swv.* nützen 15 13.  
 39 37. 40 8.

vûgen *swv.* fügen 18 24; sich  
 schicken: dat vuget wale  
 61 22.

vûl *adj.* faul 4 24.

vûlen *swv.* zur Fäulnis bringen  
 3 29. 4 13.

vullede *swf.* Fülle 8 1.

vurderen *swv.* 39 4.

vûrich, vûrich *adj.* feurig 11 25.  
 Bl. 38.

vus (vuss?) *stm.* Fuchs 21 34.

W steht öfters für v oder wu.  
 wain *stm.* Unerfahrenheit:  
 unsen dumben wain 45 32;  
 vgl. wân.

waledêdich *adj.* milde, recht-  
 schaffen 16 30.

walegelust *stf.* Wollust 48 16.

wallen *stv.* hin und her schwim-  
 men: deme wallede vissche  
 in deme mere 31 37.

wān *interrog.* woher: wān ave  
 wovon 1 5.

wān doch *conj.* hingegen 60 33.

wān *stm.* Lüge 3 14; vgl. wain.

want *stf.* Seite: an diser vleis-  
 licher w. in diesem körper-  
 lichen Leben 62 31.

wārehtich, wārehtihc *adj.*  
 wahrhaftig 9 38. 15 7.

wasen *stv.* wachsen 21 7. 24 6.  
 Bl. 14. 42. 51; vgl. gews.

wafenō *interj.*: heil alle und  
 w. Warn. 21.

wegen *stv.* erwägen: w. inde  
 pruen 22 20.

weledich *adj.* üppig, behaglich  
 33 26.

welich *pron.*: wir in wizzen  
 welich unser ende bezere  
 sulen sin welches von un-  
 seren beiden Enden (oder  
*conj.*: ob unser Ende?) 7 16.

wenden *swv.*: wi groze sunde  
 si an sich wanden sich auf-  
 luden 20 16; der lof . . . sal  
 . . . an dich werden gewant  
 soll dir zugesprochen wer-  
 den 62 28.



- werf *subst.*: düsentwerf 11 29;  
undert werve Warn. 18;  
anderwerf Warn. 35.  
weset *vgl.* wasen.  
wichen *stv.* *entweichen* 11 16;  
eine Richtung einschlagen:  
die ... schare na ime wicket  
Schm. 30.  
wider *praep. m.* *Dat.* dafür,  
als Gegengabe 23 11. 36 17;  
*m. Accus.*: wie grozer min-  
nen Got si wert wider dich  
in seinem Verhältnis zu dir  
25 25.  
widerdriven *stv.* zur Umkehr  
bewegen 10 18.  
widere, wieder *adv.* zurück  
17 26; zuwider 3 5.  
widermachen *swv.* neuschaffen  
40 17.  
widerspénig *adj.* zuwider  
Warn. 31.  
widerval *stm.* Rückfall 40 20.  
widervart *stv.* Rückkehr 21 19.  
widernüdrich *adj.* entgegen-  
gesetzt 21 14.  
\*wiere *adj.* (?) drangvoll, qual-  
voll = wirre?: ich wenen  
dat it w. dage ergein na  
dinem dode; die dich nu  
erhevent, die sint dich dan  
vile node 17 36. Vielleicht  
ist auch ein Kompos. wiere-  
dage 'Tage der werre  
(Drangsal, Mühsal)' an-  
zunehmen.  
wigen *stv.* hinabziehen 21 23.  
\*willendes *adv.* absichtlich,  
freiwillig 31 20; mit dem  
Gegensatz wider sinen wil-  
len 39 29.  
winen *stv.* heulen = winnen?  
Oder verschrieben aus *swv.*  
weinen 30 36; *vgl.* gewinnen  
22 24.  
wirt *stm.* Hausherr 29 20. 61 16.  
Gm. 3; *Dat.* wirtde Gm. 133.  
wirtliche *adv.* \*haushälterisch,  
sorgsam 39 31.  
wirtschaft *stv.* Gastmahl Schm.  
54.  
wis *adj.*: die machen dich  
van siner arbeide w. 33 16;  
die helige scrift die deit  
uns w. Schm. 5; = wiz  
3 23. 25 u. ö.  
wis *stv.* Art und Weise:  
cegelicher w. also man ..  
dodet 7 32; die du ingeine  
w. niet in has gemachet  
27 8; dere he also maniche  
w. begert 28 25.  
wivechin *stm.* Weiblein 9 19.  
wize *st* (?) f. Höllepein Warn.  
14.  
wnden *part. perf.* zu *stv.* vin-  
den 32 18. 33 4; zu *stv.* win-  
den 33 3.  
wonden *stv.* = winden: da  
du in macht noch wichen  
noch w. wo du weder ent-  
weichen noch umkehren  
kannst 11 16.  
\*wonnen *stv.* = winnen ge-  
winnen 50 32.  
wont *stm.* Wind 15 34. 35. 18 13.  
\*wordich *adj.* wörtlich 5 22;  
*vgl.* einich.  
wosen *an. v.* wissen 20 17.  
wozen 3. p. pl. praes. des an.  
v. wizen 15 13 (sonst wizen,  
wizzen).  
wcheren *swv.* seinen Besitz  
mehren 49 21.  
wr, wre = vür, vur, vure.  
wrechen, vrechen *stv.* rächen  
2 29. 11 11. 14 29. 19 28. 32. 33.  
34. 28 21.  
worm *stm.* Wurm 4 27. 30. 11 21.  
18 7.  
wrce *stv.* Gewürz 45 3.  
wrzegart *stm.* Pflanzgehege (?),  
duftiger Garten (?) Bl. 14.  
wstenie *swf.* Wüste 30 3.  
ypocrite *stm.* Heuchler: ypo-  
cite, dat is gelichsemere  
die under den grunen wor-  
den die suarcen hercen  
dragen 8 3.  
zê 2 28 (= zêch zieh).  
zeblüen *stv.* zerbläuen 35 36.  
zegenkelich *adj.* vergänglich,  
eitel Schm. 52; Gegensatz  
ungegenlich 48 16.  
zeigen *stm.* Zeichen 19 3. 55 4.  
zemen *stv.*: die zemet den  
megethen wale bi Bl. 47.  
cerizen *stv.* durchbrechen 35 2.  
cesue, zesue *swf.* die Rechte  
42 36. 55 33; *adj.* 55 30. 63 2.  
ze vordes *adv.* zuvörderst 27 17.  
cikelin *stm.* Zicklein 30 9.  
zin *stv.* ziehen (öfter); zûet  
3. p. s. praes. ind. 2 15. 31 17,  
zûhet 35 25; zûgit 46 21,  
Gm. 193; zûgit Bl. 24; zût  
Gm. 38.  
zindail *stm.* Zindel, Taffet  
Warn. 39.  
cirheide, cirheit *stv.* Herrlich-  
keit 24 28. 44 7; die werelde  
cirheit 61 36.  
zogen *swv.* ziehen 37 25.  
zönen *swv.* offenbaren 20 12.  
30 11. 36 29. 61 3.  
\*zovers *adv.* zu oberst 13 10;  
also overst 13 13.  
zut *stv.* Zucht 12 37. 13 7; zuht  
35 24; czuht 63 3.  
zutich *adj.* züchtig 16 5; zuh-  
tich 13 29.  
zuirent *adv.* zweimal 30 4.  
40 25. 27.



### ***Berichtigungen und Ergänzungen.***

---

1 3 l. spricht: 'We; 1 4 geist?'. — 2 29 l. docke. — 4 1 l. ime st. ine. — 4 15 l. etcelich. — 5 12 l. wertdicheide. — 6 29 l. mach. — 7 32 l. ce gelicher wis alse. — 8 2 l. Vane. — 9 37 l. Cristus. — 10 36 l. Dir statt Dit; im App. Dit. — 13 13 l. alse. — 16 App. zu 28—35 l. 28. 36. 37. — 25 4 l. sis. — 30 sind die Zeilenzahlen 20. 25. 30. 35 je eine Zeile nach oben zu rücken; im Apparat l. 24 st. 23; 32 st. 31. — 32 31 l. vile. — 33 37 l. sin en; str. den App. — 45 im App. füge hinzu: 36. Wuir. — 50 l. im App. zu 34: d in dine aus n geb. — 53 30 l. urdeil. — 59 2 l. ire. — Bl. im App. zu 1 l.: Die Überschrift folgt etc. Die Verszahlen 10. 15. 20. 25. 30. 35 sind je eine Zeile nach unten zu rücken; im App. l. 13. 20 st. 14. 21; 15 st. 16; 19 st. 20; 29 st. 30; 35 st. 36.

---



---

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.

---



**S**prich van den spotteret.  
 inde dar ungetreue alle dar reche  
 louent. den niet ingenuget ires  
 seluet vnseleheit. si in machen och  
 ander lude unselech. **S**i blenden  
 die ougen der armer lundere. dar  
 si van ire sunden niet in mugen  
 gheuen. also si louent die boesheit.  
 die ane zuuel zu der besten geit.  
**D**ar umbe muosen si zueneloge  
 pine baten. iure sich seluen. inde  
 we andere lude mistadit. **N**eu alre  
 men wir an die spotteret. die sich  
 an niman nes wort in willen hat.  
 noch sine willen in gine sin de

5

10

14

Blatt 26<sup>v</sup>

bauen gadin. so war si bir spotteret  
 hauent mistadit. **O** en spotteret  
 muoz ich widerdriuen. dar be behal  
 den muoge bliuen. **I**nde den unge  
 zoghen willen wir die selue kerp  
 ge geuen. dar si beide mugen ha  
 uen dar ewige leuen. **D**ie unse  
 che. inde die spotliche wort en  
 ment van dumber sinnen. **W**ar  
 sich die armen niet unbekennet  
 noch inuerfinner. **S**age mir  
 dumber mensche. weistu war du  
 sis. wa du sis. war du gewerdin  
 sele. **I**ch willen dich enes

5

10

14

Blatt 27<sup>r</sup>

Wiesbaden, Nassauische Landesbibliothek, Handschrift 68.







GENERAL



# Deutsche Texte des Mittelalters

herausgegeben

von der

Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften.

Band XVI.

---

## Die heilige Regel für ein vollkommenes Leben,

eine Cisterzienserarbeit

des XIII. Jahrhunderts,

aus der Handschrift Additional 9048

des

British Museum

herausgegeben

von

**Robert Pribsch.**

Mit einer Tafel in Lichtdruck.

⊗

BERLIN

Weidmannsche Buchhandlung

1909.











# Deutsche Texte des Mittelalters

herausgegeben

von der

Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften.

---

Band XVI.

Die heilige Regel  
für ein vollkommenes Leben.

---

BERLIN

Weidmannsche Buchhandlung

1909.











**GENERAL LIBRARY - U.C. BERKELEY**



**8000915810**

